L. As.
62 h

L. as.
62 h

allemand

Geschenk des H. Verfassers
an die K. Hof- Staatsbibliothek
M. 10/4 1837.

מֹסְדוֹת לְשׁוֹן עֵבֶר:

Hebräische Grammatik

von

J. D'Allemand,

Doctor der Philosophie, Uebersetzer und Herausgeber der heiligen Schrift 2c., Professor der orientalischen Sprachen im Clerikal-Seminar der London'schen Gesellschaft zu London.

München.

Eigenthum des Verfassers.

1837.

In Kommission der G. Franz'schen Buchhandlung.

„A knowledge of the Hebrew and the Syriac (under which latter language I include the Chaldee) on account of the Hebraisms, and still more on account of the Syriasms, which are not to be learned from the Septuagint, is absolutely indispensable. — Divines therefore who confine their studies to the greek Testament alone, and without learning the oriental languages aspire to the title of Theologians, lead not only themselves into error, but those to whom they undertake to communicate instruction; and I may venture to affirm that no man is capable of understanding the new Testament unless to an acquaintance with the Greek he joins a knowledge of at least Hebrew, Syriac and Rabbinic". Bishop of Peterborough's Introduction to the new Testament.

Gedruckt mit Dr. Carl Wolf'schen Schriften.

Bayerische Staatsbibliothek München

Dem

Hochwürdigen hochgelehrten Herrn

Georg von Oettl,

Domdechant des Erzbisthums München-Freising, k. b. geistlich. Rathe, Ritter des Civil-Verdienstordens der k. bayer. Krone, Großcomthur des k. griech. Ordens vom hl. Erlöser,

weiht diese Schrift

zum Zeichen inniger Verehrung

hochachtungsvoll

der Verfasser.

Vorwort.

Die große Aufmerksamkeit, welche man, besonders seit der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts, der biblischen Exegese zollte, veranlaßte zugleich eine gründlichere und systematische Bearbeitung der hebräischen Sprache, wodurch natürlich viele Grammatiken, und unter ihnen in ihrer Art ganz vorzügliche, dem Publikum übergeben wurden. Daher möchte es fast Wasser in den Fluß tragen heißen, wenn in unserer Zeit Jemand eine hebräische Grammatik schreibt, die, anscheinend ihrer Kürze wegen, hinter andern zurücksteht. Man kann also mit Recht mich auffordern, daß ich die Gründe angebe, welche mich zur Abfassung vorliegenden Werkes bewogen haben.

Fürs Erste hatte ich häufig Gelegenheit zu bemerken, daß die Lehrmethode, welche in den vorhandenen Lehrbüchern der hebräischen Sprache gehandhabt wird, durchaus nicht geeignet seÿ, dem Anfänger Lust und Liebe zur Erlernung derselben zu verschaffen. Einerseits liegt der Fehler wohl darin, daß die Verfasser solcher Grammatiken schon höhere philosophische Bildung von Seite des Schülers voraussetzen, und eine Unzahl von Regeln und Ausnahmen geben, die denselben, statt anzufeuern, nur ermüden, anderseits aber, wenn für niedere Klassen auch eigene Compendien abgefaßt wurden, so sind doch einige davon allzu kurz und mangelhaft, andere aber als Auszüge aus größern Werken nur für jene brauchbar und verständlich, die das größere Werk selbst gelesen haben, auf welches fast in jedem Paragraphe hingewiesen wird.

Fürs Zweite aber kann ich zur Rechtfertigung der Herausgabe dieses Werkes anführen, daß ich während dreißig Jahren in England, in einem Clericalseminar und privatim, nach dem Plane, den ich in diesem Buche niederlegte, die hebräische Sprache mit dem besten Erfolg lehrte, so daß ich der sichern Hoffnung leben darf, daß dieser Plan

auch in Deutschland sich derselben guten Aufnahme erfreuen und dieselben Vortheile verschaffen dürfte.

Meine Absicht war es, dem Schüler auf eine leichte und zugleich angenehme Weise zum vorgesteckten Ziel zu verhelfen, daher für denselben noch nachstehende Erinnerungen Platz finden mögen.

Nachdem der Schüler einigermassen des regelmäßigen Zeitworts, dessen Conjugationen ihm, wenn er sie mit der ersten (Kal) vergleicht, in der Erlernung derselben wenig Schwierigkeit machen werden, Meister geworden ist, mag er gleich an die Lesung irgend eines Capitels der Bibel, in welchem meist regelmäßige Zeitwörter vorkommen, z. B. 3. B. M. 1, gehen; und so stufenweise vom Leichtern zum Schwerern übergehen. Zugleich unterlasse er nicht, hie und da ein gefundenes regelmäßiges Zeitwort zu conjugiren. So wird er bald in den Stand gesetzt seyn, mit Hilfe eines Wörterbuches (anfänglich gebrauche er das von Buxtorf, später das von Simonis) die hebräische Bibel zu lesen, während er sonst, auf weiten Umwegen hieher geführt, allen Muth verliert, ans Ziel zu kommen. Auch die Verschiedenheit der Nomina, welche blos von den

später eingeführten Vokalpunkten herrührt, möge der Schüler, da es vergeblich seyn möchte, eigene Regeln dafür zu geben, im Appendix nachlesen. Und so glaube ich denn, im Bewußtseyn uneigennützigen Strebens und bemüht, das Studium dieser Sprache so allgemein als möglich zu machen, von Sachkundigen Anerkennung meines edlen Strebens und Nachsicht zu erlangen.

Möge besonders auf bayerischem Boden das Studium der hebräischen Sprache immer mehr sich erweitern, und dieses Werkchen dazu beitragen, die Vorurtheile zu zerstreuen, von denen befangen gewöhnlich so viele abgehalten worden, dieselbe zu erlernen.

Von diesem Wunsche erfüllt, übergebe ich dann vorliegendes Werk dem Publikum.

Der Verfasser.

Erster Theil.

Capitel I.

§. 1.

1. Die hebräische Sprache hat ihren Namen von Eber עֵבֶר, dem Nachkommen Sems, und wird, wie die meisten der morgenländischen Sprachen, von der Rechten zur Linken geschrieben und gelesen.

2. Das Alphabet besteht aus zwei und zwanzig Buchstaben, die jetzt alle als Mitlauter angesehen werden, deren Name, Form, Aussprache und Zahlenwerth in folgender Tabelle zu ersehen ist.

Name	Form	Aussprache	Zahlenwerth
Aleph	א	Spiritus lenis der Griechen.	1
Beth oder Bheth	ב בּ	B oder Bh, wie V.	2
Gimel od. Ghimel	ג גּ	G oder Gh, wie g in, ‚tragen" (jetzt ohne Unterschied).	3
Daleth od. Dhaleth	ד דּ	D od. Dh (jetzt ohne Unterschied).	4
He	ה	H od. spiritus asper der Griechen.	5
Waw	ו	W.	6
Sajin	ז	S zwischen 2 Vokal.	7
Cheth	ח	Ch in „weich".	8
Teth	ט	T.	9
Jod	י	J.	10
Caph od. Chaph	(finales: ך) כ כּ	C od. Ch.	20
Lamed	ל	L.	30
Mem	(finales: ם) מ	M.	40
Nun	(finales: ן) נ	N.	50
Samech	ס	S.	60
Gnajin	ע	Gn; am Ende einer Sylbe aber wie das französische en.	70
Pe od. Phe	(finales: ף) פ פּ	P od. Ph.	80
Zade	(finales: ץ) צ	Z.	90
Koph	ק	K.	100
Resch	ר	R.	200
Schin od. Sin	שׂ שׁ	Sch od. S.	300
Taw od. Thaw	ת תּ	T od. Th der Engländer.	400

Anmerkung.

a) Die Richtigkeit der Anzahl der hebräischen Buchstaben sowohl als die ihrer Ordnung, wie sie in der vorhergehenden Tabelle dargestellt sind, bestätigt sich in den alphabetischen Liedern der heiligen Schrift: Psalm 119. Sprüche 31, 10. Klagelied 1, jedoch ist zu bemerken, daß im 2., 3. und 4. Kapitel des letztern Buches, פ vor ע zu stehen kommt.

b) Die sechs Buchstaben ב ג ד כ פ ת werden, wie schon aus vorhergehender Tabelle zu ersehen ist, nicht immer auf gleiche Weise ausgesprochen, je nachdem sie mit oder ohne Punkt stehen; ein solcher Punkt in der Mitte des Buchstaben heißt Dagesch. S. §. 4.

c) Die fünf Buchstaben מ נ צ פ כ haben bisweilen eine andere Form, und zwar, wenn sie am Ende eines Wortes stehen; in dieser Form heißen sie auch Finales, Endbuchstaben. Jedoch finden sich diese Finales auch in der Mitte und umgekehrt die obigen Formen am Ende, z. B. הֵמ statt הֵם Neh. 2, 13. לְםַרְבֵּה statt לְמַרְבֵּה Jes. 9, 6. מִנ statt מִן Job. 28, 1. Nach der Meinung des Talmud sind diese Formen erst in spätern Zeiten aufgekommen.

d) Da man kein Wort am Ende der Zeile zu trennen pflegt, so verlängert man die folgenden ﬡ ﬣ ﬥ ﬨ ﬦ am Ende des Wortes.

e) Es wurde schon in der Tabelle angezeigt, wie man die Buchstaben als Zahlen gebrauche; von א bis ט sind die Einheiten, von י bis צ die Zehner, von ק bis ת die Hunderter. Die Zusammensetzung geschieht folgendermassen: י״א ist 11, d. i. 10 + 1, י״ב = 12 u. s. w. Jedoch anstatt י״ה = 15 setzt man ט״ו, 9 + 6 und anstatt י״ו = 16 ט״ז = 9 + 7. Die Ursache, daß man diese Buchstaben nicht als Zahlen gebraucht, ist nach rabbinischer Meinung diese, weil sie einen Theil von dem göttlichen Namen יהוה ausmachen. Uebrigens

merke man, daß die größere Zahl immer der kleinern vorausgehe, als קל״ה 135. Werden Buchstaben als Zahlen oder als Abbreviaturen gebraucht, so haben sie immer ein Strichchen oben, z. B. א׳ 1. י׳ für Jehowah יהוה.

f) Es dürfte auffallen, daß in der hebräischen Bibel keine Spur sich findet, daß man die Buchstaben als Zahlen gebrauchte, indem diese immer mit Worten ausgedrückt werden. Jedoch scheint dieser Gebrauch der Buchstaben als Zahlen sehr alt zu seyn.

g) שׁ mit dem Punkte zur Rechten wird wie sch, שׂ aber mit dem Punkte zur Linken wie s ausgesprochen, so daß zwischen ס und שׂ sich in der Aussprache kein Unterschied findet.

§. 2.

Eintheilung der Buchstaben.

1. Diese 22 Buchstaben werden in zwei Klassen eingetheilt, als: Stamm- oder Wurzel- (radicales) und Hülfsbuchstaben (serviles). Letztere sind in folgenden drei Wörtern enthalten: אֵיתָן מֹשֶׁה וְכָלֵב Ethon, moscheh wcaleb. Jedoch können diese auch als Stammbuchstaben gebraucht werden, während die übrigen 11 nur als solche vorkommen. Letztere werden den erstern vor- oder nachgesetzt. Wie und warum? Dieses wird später an seiner Stelle erklärt werden.

2. Nach den Organen aber, mit welchen sie ausgesprochen werden, theilt man sie wieder in fünf Klassen, als:

א ה ח ע	Kehl-
ג י כ ק	Gaumen-
ד ט ל נ ת	Zungen-
ז ס ש ר ץ	Zähne-
ב ו מ ף	Lippenbuchstaben.

Anmerk. Es findet sich häufig, daß man Buchstaben, die mittelst desselben Organs ausgesprochen werden, mit einander verwechselt, als אוֹן Vermögen, Hos. 12, 9.

für הוֹן. נִשְׁכָּה eine Kammer, Nehem. 13, 7. für לִשְׁכָּה. וְסִכַּרְתִּי schließen für וְסִגַּרְתִּי. עָלַץ frohlocken, 1. Sam. 2, 1. für עָלַז. Ein Gleiches geschieht auch oft mit den Buchstaben אהוי, z. B. אַשְּׁרוּ, Jesai. 1, 17. für יַשְּׁרוּ. בְּרֵעֹה für בְּרֵעוֹ. שָׁלֵו für שָׁלֵה. רִישׁוֹן für רִאשׁוֹן. נָשָׁא für נָשָׁה. הֵיךְ und אֵיךְ. הַרְאֵל und אֲרִיאֵל.

§. 3.

Von den Selbstlautern.

1. Da man nach dem Absterben der hebräischen Sprache alle Buchstaben als Consonanten betrachtete, so mußte man nothwendiger Weise Vokale erfinden *). Diese bestehen in Strichen und Punkten; erstere werden immer unter den Buchstaben gesetzt, letztere theils oben, theils unten und in die Mitte.

2. Der Vokalpunkte sind zehn, fünf werden lange und fünf kurze genannt.

Lang.			Kurz.		
Name	Form	Aussprache	Name	Form	Aussprache
Kamez קָמֵץ	ָ	ā	Pattach פַּתַח	ַ	ă
Zērē צֵרֵי	ֵ	ē	Segol סֶגוֹל	ֶ	ĕ
Chirek חִירֶק	ִי	ī	Chirek חִירֶק	ִ	ĭ
Cholem חֹלֶם	ֹ	ō	Kamez-chatuph קָמֵץ־חָטוּף	ָ	ŏ
Schurek שׁוּרֶק	וּ	ū	Kibbuz קִבּוּץ	ֻ	ŭ

*) Es dürfte außer allem Zweifel seyn, daß die Buchstaben י ו ה א die Stelle der Vokale vertraten, nämlich א = a, ה bildete die Aspiration, ו = o oder u, und י = i oder e. Da jedoch die hebräische Sprache aufhörte, lebende Sprache zu seyn, so mußte man zu den

3. Es gibt noch ein Zeichen, nämlich zwei perpendikuläre Punkte (:) unter den Buchstaben, Schwa (שְׁוָא) genannt, (vielleicht von dem hebräischen Worte שָׁוְא „leer"). Dieses ist nicht als Selbstlauter zu betrachten, und kommt unter einem Mitlauter entweder am Anfange einer Sylbe, wenn dieser mit dem folgenden Selbst- und Mitlauter eine Sylbe ausmachen soll, als: תְּרוּמָה Trumah, oder am Ende einer Sylbe zu stehen, wenn der darüberstehende Mitlauter mit dem vorhergehenden eine Sylbe ausmacht, als: וַיַּךְ wai-jach. Im ersten Falle heißt es das bewegliche, im zweiten das ruhende Schwa. Einige jüdische Grammatiker geben aber an, daß der Buchstabe mit ְ am Anfange einer Sylbe auszusprechen sey, als habe er denselben Vokal, der darauf folgt, z. B. סְדֹם wie Sodom, עֲמֹרָה wie Gomorah, was sich durch die Uebersetzung der LXX bestätigen dürfte.

4. Wenn aber אהחע am Anfange einer Sylbe ְ haben sollten, so wird dasselbe des Wohlklanges wegen entweder mit ֲ, ֱ oder ֳ zusammengesetzt und kürzer gesprochen; daher die Benennung Chateph-Kametz, Chat.-Pattach und Chat.-Segol (חָטֵף „schnell"), z. B. אֱמֹר Ĕmor für אְמֹר. אֲשֶׁר ăscher für אְשֶׁר. חֳלִי Chŏli für חְלִי. Wo diese Zusammensetzung statt findet, hat der vorhergehende Consonant denselben Vokal, aber ohne Schwa, z. B. כַּאֲשֶׁר caascher. לָחֳלִי locholi. בֶּאֱמֹר beemor; ausnahmsweise finden wir aber לֵאמֹר lēmor für לֶאֱמֹר. כֵּאלֹהִים Kēlohim für כֶּאֱלֹהִים. Selten aber fällt der Vokal des Guttural hinweg und ְ bleibt allein; in diesem Falle hat

Vokalpunkten Zuflucht nehmen, theils weil diese Vokalbuchstaben nicht immer bei ihren Konsonanten stehen, theils weil sie nicht immer denselben Vokallaut hatten, gerade so, wie z. B. das A in der englischen Sprache viererlei Laute hat.

der vorhergehende Consonant dennoch denselben Vokal, als hätte die Zusammensetzung unter dem Guttural wirklich statt gefunden, z. B. יַעְשֶׂה jang-seh für יַעֲשֶׂה ja-gnaseh. Das Schwa wird größtentheils ganz weggelassen am Ende des Wortes, als: אָמַר statt אָמַרְ.

Anm. Das (ֳ) findet sich manchmal auch unter andern Buchstaben; es steht aber dort nur, um anzuzeigen, daß es das kurze Kametz (ŏ) ist, und heißt Kametz-Chatuph, z. B. קָדְשִׁי spr. Kodschi.

5. Um zu wissen, ob das ָ als lang ā oder kurz ŏ gelesen werden müsse, mögen hier folgende Regeln dienen:

a) ָ ohne Accent metheg ָ vor ְ wird wie ŏ gelesen, als: חָכְמָה Chŏchmah.

b) Vor einem Buchstaben mit Dagesch, אָנָּא ŏnna.

c) Vor einem Guttural, der ֳ hat, als: אָהֳלִי ŏhŏli.

d) Als letzter Vokal eines Wortes, wenn der darauf folgende Consonant leer steht, als: כָּל Kol. רָז ros.

In allen andern Fällen ist ָ lang ā.

6. Es ist nicht immer nothwendig, daß der Punkt Cholem (ֹ) ו, und das lange (ֵ) י bei sich habe, jenes kann auch über den Consonanten zu stehen kommen, welcher mittelst desselben ausgesprochen wird, z. B. כֹּל für כּוֹל. Schurek jedoch fordert immer sein ו, welches ו aber nie ausgesprochen wird, sondern = u lautet.

7. Bisweilen drückt auch der charakteristische Punkt des Schin oder Sin den Vokal Cholem aus. Nämlich, wenn ein Consonant keinen Vokal hat, und es folgt שׁ darauf mit einem Vokal, so dient der Punkt auch als Cholem des vorhergehenden, wie נשֶׁה Noscheh. שׁ wird mit Cholem gelesen, wenn es selbst keinen Vokal oder ְ hat, als: שֹׂנֵא Sōne. שׂ wird als Sin betrachtet, und der Punkt zur Rechten als Cholem des Vorhergehenden, wenn Sin selbst einen Vokal hat, wie נשֵׂא No-seh, Schin hingegen ist es, wenn es keinen Vokal hat, wie שֹׁאֵל Schoel.

8. Die 4 Buchstaben אהוי, welche früher als Vokale dienten, heißen, wenn sie ohne Vokal stehen, Ruhende, weil sie in diesem Falle durch den vorausgehenden Vokal ersetzt werden, und somit müßig stehen, z. B. בֹּא bō. גֹּלָה gōlāh. לִי li. Aber י nach ־ָ, ־ַ, וֹ, וּ bildet einen Diphthong, als: דַּי dāi. דֵּי dei. גָּלוּי galŭi. אוֹי ōi.

§. 4.

Ueber Dagesch, Mappick, Mackaph und Metheg.

1. Schon §. 1. Anm. b. wurde erwähnt, daß die Buchstaben בגדכפת Dagesch דָּגֵשׁ, von דָּגַשׁ (chaldäisch pupugit) annehmen, und zwar, wenn selbe am Anfange eines Wortes oder nach einem ruhenden ־ְ zu stehen kommen, z. B. גָּדַלְתִּי gadal - ti. אָמַרְתָּ amar - ta. Wenn aber das vorhergehende Wort sich auf einen der Buchstaben אהוי, ohne daß diese den disjunctiven Accent (sieh Appendix) haben, endiget, so bleiben jene Buchstaben ohne Dagesch, z. B. 2. B. M. 15, 11. מִי־כָמֹכָה.

2. Dieses Dagesch heißt bei den Grammatikern lene (דָּגֵשׁ קַל), zum Unterschied von Dag. forte (דָּגֵשׁ חָזָק), welch letzteres in allen Buchstaben aber nur in Mitte eines Wortes stehen kann, die Gutturalen ausgenommen, und zur Verdoppelung derselben dient, z. B. לִמֵּד Lim-med. סַבָּה Sab - bah.

3. Das Dagesch forte oder vielmehr die daraus entstehende Verdoppelung dient zu folgenden Zwecken:

a) ersetzt es einen hinweggefallenen Buchstaben, z. B סַבֹּתָ Sab - botha für סַבַבְתָּ. מִבֹּקֶר mib - boker für מִן־בֹּקֶר;

b) steht es als Characteristicum gewisser Conjugationen (sieh Paradigma);

c) folgt ein Dag. forte häufig nach einem kurzen Vokal des Wohlklanges halber, z. B. שַׁבָּת Sab - bath. מַה־טּוֹב Mat - tobh.

d) Sollte Dag. forte in einem der Gutturalen stehen, so wird der vorausgehende kurze Vokal in den langen verwandelt, um das Dag. forte zu ersetzen, z. B. הָאָרֶץ für הַאֶּרֶץ. מֵאֱלֹהִים für מִאֱּלֹהִים.

4. Mappick, abgeleitet von נְפַק (chaldäisch „herausgehen"), ist ein Punkt, der nur in dem ה vorkommt, und die stärkere Aspiration desselben anzeigt, z. B. לָהּ lohh.

5. Mackaph (Verbindung) von נְקַף ist ein Strichlein (־), das, zwischen zwei oder mehrere Wörter gesetzt, zur Verbindung derselben dient, wobei das letzte Wort immer den Ton erhält, z. B. כָּל־הָאָדָם Col-haadom. בְּכָל־אֲשֶׁר־לוֹ. אֶת־כָּל־אֲשֶׁר־לוֹ.

6. Metheg (Zaum) ist ein Strichlein, das, zu einem Vokal gesetzt, denselben zurückhält, daß er nicht mit dem folgenden Buchstaben zusammengelesen wird, und wird gesetzt:

a) Bei einem langen Vokale mit darauf folgenden ְ, wenn dieser mit seinem Consonanten eine vollständige Sylbe bildet, z. B. לָֽמְדוּ La-mdu, nicht Lam-du.

b) Vor ֲ, ֳ, ֱ, z. B. בֶּֽאֱמוֹר· אָֽהֳלִי· כַּֽאֲשֶׁר·

c) In drei= oder viersylbigen Wörtern, wo der Ton auf der letzten Sylbe ruht, begleitet (ֽ) den drittletzten Vokal, wenn er nicht schon einen tonischen Accent, der nach dem Accentuirungs=System hier stehen sollte, hat, z. B. עֲבֹֽדַתְכֶם· וַֽיֹּאמַר·

d) Auch einsylbige Wörter haben zuweilen (ֽ), wenn (־) folgt, z. B. לֹֽא־הֵסִיר.

§. 5.

Ueber die Accente.

Man zählt in der hebräischen Bibel 32 Accente. Die Namen derselben sind aus dem Aramäischen hergenommen, ihre Bedeutung aber läßt sich mit Sicherheit nicht ausmitteln. Gewöhnlich behauptet man, daß sie zur Verbindung und Trennung der Wörter dienen, wobei jedoch zu

bemerken ist, daß auch hierin bedeutende Abweichungen sich finden, so z. B. 2. Sam. 16, 1. heißt es: מָאתַ֨יִם לֶ֜חֶם וּמֵאָ֧ה צִמּוּקִ֛ים וּמֵ֥אָה קַ֖יִץ „zweihundert Brode, hundert Rosinen und hundert Feigen." Hier ist das erste Zahlwort mit seinem Nomen durch Kadma (◌֨), das zweite durch Darga (◌֧), das dritte durch Mercha (◌֥) verbunden. Wozu die verschiedenen Accente zu demselben Zwecke? Es ist daher wahrscheinlich, daß die meisten Accente hauptsächlich musikalische Zeichen waren, eine Behauptung, die noch mehr an Wahrheit gewinnt, wenn man erwägt, daß sich in den poetischen Büchern, aus denen man Stücke heraushob und sie beim Gottesdienste absang, viele Accente finden, die in den übrigen Schriften völlig vermißt werden.

Der Ton wird am häufigsten auf die letzte Sylbe des Wortes gesetzt, und diese Stellung heißt מִלְּרַע „Unten". Wird er aber auf die vorletzte Sylbe gesetzt, heißt sie מִלְּעֵל „Oben" (beide Ausdrücke sind chaldäisch).

In so ferne aber die Accente zugleich als Interpunktions-Zeichen dienen, sind sie für den Leser von größerm Belange. Man zählt deren vier, als: Sakeph-Katon ◌֔ = , Rebia ◌֗ = ; Athnach ◌֑ = : und Siluk ◌ֽ = .

Von den übrigen Accenten hat der Leser nur zu wissen, ob sie conjunctiv oder disjunctiv sind, in welchem Falle sie Einfluß auf die Buchstaben ב ג ד כ פ ת haben. Siehe §. 4. 1 und Appendix.

§. 6.

Leseregeln.

1. Als Hauptregel ist beim Lesen festzuhalten, daß der Consonant immer vor seinem Vokal ausgesprochen wird, ausgenommen, wenn ח ה ע am Ende eines Wortes mit Pattach (◌ַ) stehen, wie אֱלוֹהַּ Eloah, nicht Eloha. רוּחַ Ruach, nicht Rucha. יָדוּעַ Jaduang, nicht Jadu-gna.

2. וּ am Anfange des Wortes wird nur als Vokal u gelesen, und יִ am Anfange eines Wortes als i. Nach Kimchi, welcher als Ursache, daß die 1ste Pers. Sing. Fut.

ְ hat, diese angibt: „um sie nicht mit der 3ten Person Sing. masc. zu verwechseln," was nicht möglich gewesen wäre, wenn י wie j gelesen worden wäre. Seine Worte sind folgende: האלף בסגול ברוב כדי שלא יתערב עם היוד;

3. Endlich ist noch zu bemerken, daß der göttliche Name יְהוָה immer אֲדֹנָי gelesen wird, und daher haben auch die Septuaginta und nachher die Vulgata denselben mit κύριος und Dominus übersetzt. Die Punktuation ist vielleicht auch nur die von אדני, aber nicht die dem Worte יהוה eigenthümliche; so auch, wenn אֲדֹנָי vor יהוה zu stehen kommt, wo יהוה punktirt ist, wie folgt: יֱהֹוִה, wird dasselbe אֱלֹהִים ausgesprochen. Die Vokalpunkte sind in diesem Falle die von dem Worte אֱלֹהִים, 1. B. M. 15, 2, vergleiche mit der Septuaginta und Vulgata in loco.

4. Der Consonant bildet mit einem langen Vokal schon eine vollständige Sylbe (syllaba pura), ausgenommen, wenn der folgende Buchstabe Dagesch hat, wie סֹבּוּ Sob-bu; hat er aber einen kurzen Vokal, so gehört der mit oder ohne ְ folgende Consonant dazu (syllaba impura), z. B. בָּ, גָּ ba, ga, בַּד bad, גַּד gad, לָמַדְתָּ la-mad-ta; außer, derselbe Buchstabe folgt dem mit ְ, als הַלְלוּ, lies ha-llu, nicht hal-lu. הִנְנִי, l. hi-nni, nicht hin-ni.

5. Steht aber ein disjunctiver Accent bei dem kurzen Vokal, so macht auch dieser eine vollständige Sylbe aus, wie מֶ֫לֶךְ Mē-lech.

Capitel II.

Redetheile.

Ueber die Redetheile im Allgemeinen.

Alle Redetheile, welche wir in den Grammatiken europäischer Sprachen gewöhnlich aufgestellt finden, begreifen die hebräischen Grammatiker unter den drei Klassen: Nomen (שֵׁם), Verbum (פֹּעַל) und Particula (מִלָּה).

§. 7.

Ueber das Nomen.

1. Die Nomina theilen wir in zwei Klassen ein, nämlich: a) **Radicalia** und b) **Heemantiva**.

Die erstern sind, wie der Name schon andeutet, jene, die nur aus den Stammbuchstaben bestehen, deren Form auch entweder ganz dieselbe, oder ähnlich mit einem oder dem andern Theil des Zeitworts derjenigen Conjugationen ist, die keinen Buchstaben als charakteristisch hinzugefügt bekommen. Diese sind, wie aus den hernach folgenden Paradigmen zu sehen ist, **Kal, Pignel** und **Pugnal**; z. B. דָּבָר ein Wort, eine Sache, von דָּבַר **Kal.** דִּבֵּר ein Wort, von **Pignel.** סֹחֵר ein Kaufmann, die Participial-Form, wie לֹמֵד. אָדוֹן oder אָדֹן ein Herr, die Infinitiv-Form wie לָמוֹד.

Die letztern sind diejenigen **Nomina**, welche einen oder mehrere der Buchstaben האמנתיו noch zu den Stamm-Buchstaben hinzunehmen. Auch diese sind größtentheils doch nicht immer, von jenen Conjugationen gebildet, die einen als charakteristisch angenommenen Buchstaben haben, z. B. מַדְוֶה Seuche, die Participial-Form von **Hiphgnil** wie מַגְלֶה **Particip. Hiphgnil.** הַשְׁמָעוּת Gerücht, von **Hiphgnil.** אַכְזָר ein Grausamer, die aramäische Form **Aphgnel** für **Hiphgnil.** מַאֲכֶלֶת ein Messer von **Hiphgnil.** וֹן und ־ָן sind die so häufig im Aramäischen vorkommenden paragogischen Formen. ת wie תְּקוּמָה Auferstehung, תְּרוּמָה das Hebopfer, abgekürzt von der Sylbe הִתְ in **Hithpagnel.**

Anm. a) Welche Wirkung diese Buchstaben einst hatten, ist jetzt sehr problematisch, und die Regeln, welche einige z. B. über מ angegeben haben, weil solches im Arabischen ebenso zu finden sey, sind im Hebräischen durchaus nicht anwendbar.

b) Am Ende der Nomen beider Klassen kommt bisweilen ־ָה zu stehen; dieses ה, **Paragogicum** genannt, drückt gewöhnlich einen Nachdruck aus.

2. Die Nomina haben nur zwei Geschlechter: Masculinum und Femininum. Diese werden größtentheils durch die Endung bestimmt; nämlich die Endungen ־ָה, ־ֶת ־ִית, ־וּת sind für das weibliche Geschlecht, alle andern für das männliche bestimmt, als: מֶלֶךְ „ein König", מַלְכָּה „eine Königin"; so auch עֲטֶרֶת „eine Krone", יְהוּדִית „eine Jüdin", מַלְכוּת „das Königreich". Auch gibt es einige Nomina, die beide Geschlechter bezeichnen.

3. Das Nomen im Allgemeinen hat zwei Zahlen: Singularis und Pluralis. Die Endung der Masculina im Plural ist ־ִים, welche an den Singular angehängt wird, wie מֶלֶךְ „ein König", מְלָכִים „Könige"; bei den Femininis verwandeln sich die Endungen des Singular. ־ָה und ־ֶת in ־וֹת, als: מִשְׁפָּחָה „eine Familie", Plur. מִשְׁפָּחוֹת „Familien"; עֲטֶרֶת „eine Krone", Plur. עֲטָרוֹת „Kronen"; ־ִית wird ־ִיּוֹת, und ־וּת geht in ־ֻיּוֹת über; z. B. מִצְרִית „eine Aegyptierin"; מִצְרִיּוֹת „Aegyptierinnen", מַלְכוּת „Reich", Plur. מַלְכֻיּוֹת „Reiche". Es finden sich aber auch Nomina masc. mit der Endung des weiblichen Geschlechtes und umgekehrt, wobei jedoch das Geschlecht aus der Analogie anderer Sprachen leicht zu erkennen ist, z. B. אֶרֶץ „Erde", terra, γῆ; אָב „Vater", Plur. אָבוֹת „Väter".

Anm. Ob dieses ה als Endung der Nomina, das ה des weiblichen Geschlechts oder das paragogische ה sey, welches dem Nomen beider Geschlechter auch bisweilen angehängt wird (sieh vorhergehende Anmerkung), ist aus der Stellung des Accents zu ersehen. Hat nämlich das Wort auf der letzten Sylbe den Ton, so ist das ה zur Bezeichnung des Feminini. Steht aber der Ton auf der vorletzten Sylbe, so ist das ה paragogisch; so z. B. vergleiche חָכְמָה fem. „Weisheit" und לַיְלָה masc. „Nacht".

4. Einige Nomina haben statt des Pluralis den Dualis, dessen Endung ־ַיִם ist, von שְׁנַיִם zwei, welche dem

Singular angehängt wird. Diese Zahl lieben vorzüglich die Nomina solcher Gegenstände, die schon an und für sich in ihrer Zweiheit erscheinen, als: עַיִן „ein Auge", עֵינַיִם „Augen", מֹאזְנַיִם „Wagschalen", שֵׁן „ein Zahn", שִׁנַּיִם „Zähne" (wahrscheinlich wegen der zwei Reihen).

Diese Nomina sind größtentheils weiblichen Geschlechts, obwohl sie manchmal auch gen. comm. gebraucht werden. Einige wenige haben sowohl den Dual als Plural, als: מֵאָה 100. מָאתַיִם 200. מֵאוֹת Hunderte. אֶלֶף 1000. אַלְפַּיִם 2000. אֲלָפִים Tausende.

5. Das Nomen ist eigentlich unwandelbar, d. h. es unterliegt in den verschiedenen Endungen keiner Veränderung, wie in der lateinischen und griechischen Sprache, sondern, ähnlich der französischen und englischen, werden die verschiedenen Casus durch Präpositionen ausgedrückt. Diese sind entweder einsylbige Wörter, als; אֶל, אֵת, מִן oder einzelne Buchstaben, die dem Nomen vorgesetzt werden, wie לְ, בְּ oder מִ, und diese heißen daher Praefixa. Sieh Tabelle.

6. Das Genitiv-Verhältniß aber drücken die Hebräer größtentheils im nomen regens aus, welches deswegen hier immer in abgekürzter Form erscheint, indem der Ton im Lesen auf das nächste Wort hinübereilt, z. B. דָּבָר „ein Wort", דְּבַר־יְהוָה „ein Wort des Herrn". Diese abgekürzte Form eines Nomens heißt status constructus, wie die volle, status absolutus. Auch auf die Endungen der Feminina, des Dual und Plural hat dieser stat. construct. Einfluß, und veranlaßt folgende Veränderungen:

a) Die Feminal-Endung ָה verändert sich in ַת, z. B. תּוֹרָה „das Gesetz", תּוֹרַת מֹשֶׁה „das Gesetz Mosis."

b) Die Plural- und Dual-Endungen ִים und ַיִם verwandeln sich in ֵי, als: מַלְכֵי יִשְׂרָאֵל, מְלָכִים „die Könige Israels", יָדַיִם „die Hände", יְדֵי מֹשֶׁה

„die Hände Mosis"; die fem. plural. Form aber ist im stat. construct. sehr verschieden, auch bleibt bei einigen Nominibus die Form, wie in stat. absolut.

דָּבָר	Nom.	דְּבָרִים
לְדָבָר דְּבַר	Gen.	לִדְבָרִים דִּבְרֵי
לְדָבָר	Dat.	לִדְבָרִים
אֶת־הַדָּבָר	Acc.	אֶת־הַדְּבָרִים
בְּדָבָר מִדָּבָר	Abl.	בִּדְבָרִים מִדְּבָרִים

§. 8.

Ueber den Artikel.

Das ה am Anfange eines Nomens, sey es Appellativum oder Adjectivum, ist der bestimmte Artikel und sein Vokalpunkt ist ַ mit Dagesch forte im folgenden Buchstaben, wenn dieser eines annimmt, als: הַשָּׁמַיִם „der Himmel", הַגָּדוֹל „der große"; wenn nicht (d. i. bei Gutturalen und ר) ָ, z. B. הָאָרֶץ „die Erde", und ֶ, wenn ה, ח, ע folgen, z. B. הֶהָרִים „die Gebirge", הֶחֳרָבוֹת „die verwüsteten", הֶעָרִים „die Städte"; außer es sind diese Wörter einsylbig, wo ה wieder ָ hat, z. B. הָהָר „der Berg", הָעָם „das Volk".

Anm. Die Bemerkung einiger Grammatiker, daß der Artikel ursprünglich הַל, arabisch ال, geheißen habe, und daß das Dagesch forte von dem weggefallenen ל herrühre, ermangelt aller Bestätigung, da sich in der ganzen hebräischen Bibel kein Beispiel findet, wo dieses ל zum Vorschein käme, was doch vor Gutturalen und ר, welche bekanntlich kein Dagesch annehmen, zu erwarten wäre. Zudem, da doch im Arabischen das ל der Ar-

tikel ist, und א blos prosthetisch, ist es nicht wahrscheinlich, immer das א beizubehalten und das ל wegzulassen. Daß ferner der Artikel ה das abgekürzte הֵן ecce sey, scheint mir sehr gesucht.

§. 9.

Ueber die Zahlwörter.

a) Cardinalia.

1. Die Zahlwörter nehmen, wie jedes Adjectiv, die Form eines Substantiv's an, hinsichtlich der Zahlen, Geschlechter und status, und zwar sind Ein und Zwei regelmäßig, d. h. das ה bezeichnet das weibliche Geschlecht, wie אֶחָד „eins" Masc., אַחַת „eins" Fem., שְׁנַיִם „zwei" Masc. שְׁתַּיִם für שְׁנְתַּיִם „zwei" Fem.; von drei bis zehn aber ist für das Masculinum die Endung ָה, die übrigen sind Feminina, als שְׁלֹשָׁה „drei" Masc., שָׁלֹשׁ „drei" Fem.

Worauf diese Anomalie beruhe, bleibt ungeachtet aller Mühe und alles Scharfsinnes einiger mordernen Grammatiker noch räthselhaft.

2. Von 11 — 19 werden die Einer vor den Zehnern im Fem. immer in den stat. construct. gesetzt, wobei der Zehner ה annimmt, wie שְׁלֹשׁ עֶשְׂרֵה „dreizehn; aber nur selten wird der stat. construct. im Mascul. gebraucht, wo aber der Zehner immer das ה verliert, wie אַרְבָּעָה עָשָׂר „vierzehn".

3. 20 heißt עֶשְׂרִים, dieses ist der Plural von עָשָׂר „zehn", wahrscheinlich für עֶשְׂרַיִם Dual. „zwei Zehner". Die übrigen Zehner werden regelmäßig von der Feminal-Form der Einer durch Zusetzung der Plural-Endung ִים gebildet, welche nie die Form des stat. construct. annehmen. Von 20 — 90 ist die Form des Masculinums und Femininums dieselbe.

4. 100 und 1000 haben Singul., Dual und Plural, aber für Mascul. und Femin. ist nur eine Form.

Cardinalia.

Masculina.			Feminina.	
Status absol.	Status const.		Status absol.	Status const.
אַחַד		1	אַחַת	
אֶחָד		in Pausa.	אֶחָת	
שְׁנַיִם	שְׁנֵים u. שְׁנֵי	2	שְׁתַּיִם	שְׁתֵּים u. שְׁתֵּי
שְׁלֹשָׁה		3	שָׁלֹשׁ	
אַרְבָּעָה		4	אַרְבַּע	
חֲמִשָּׁה		5	חָמֵשׁ	
שִׁשָּׁה		6	שֵׁשׁ	
שִׁבְעָה		7	שֶׁבַע	
שְׁמֹנָה		8	שְׁמֹנֶה	
תִּשְׁעָה		9	תֵּשַׁע	
עֲשָׂרָה		10	עֶשֶׂר	
אַחַד-עָשָׂר		11	אַחַת-עֶשְׂרֵה	
עַשְׁתֵּי-עָשָׂר			עַשְׁתֵּי-עֶשְׂרֵה	
שְׁנֵים-עָשָׂר		12	שְׁתֵּים-עֶשְׂרֵה	
שְׁלֹשָׁה-עָשָׂר.		13	שְׁלֹשׁ-עֶשְׂרֵה	
אַרְבָּעָה-עָשָׂר		14	אַרְבַּע-עֶשְׂרֵה	
חֲמִשָּׁה-עָשָׂר		15	חֲמֵשׁ-עֶשְׂרֵה	
שִׁשָּׁה-עָשָׂר		16	שֵׁשׁ-עֶשְׂרֵה	
שִׁבְעָה-עָשָׂר.		17	שְׁבַע-עֶשְׂרֵה	
שְׁמֹנָה-עָשָׂר		18	שְׁמֹנֶה-עֶשְׂרֵה	
תִּשְׁעָה-עָשָׂר		19	תְּשַׁע-עֶשְׂרֵה	

Gen. com.		Masc.		Fem.
עֶשְׂרִים	20	אֶחָד וְעֶשְׂרִים	21	אַחַת וְעֶשְׂרִים
שְׁלֹשִׁים	30	etc.		etc.
אַרְבָּעִים	40			
חֲמִשִּׁים	50			
שִׁשִּׁים	60			
שִׁבְעִים	70			
שְׁמֹנִים	80			
תִּשְׁעִים	90			
מֵאָה	100			
אֶלֶף	1000			

b) Ordinalia.

1. Die Ordinalia bis 10 werden mit Ausnahme „der" oder „die erste" und „der" oder „die zweite", von den Cardinalibus gen. fem. durch Anhängung der Sylbe ִי־ im masc. und ִית־ im fem. gebildet, z. B. רִאשׁוֹן „der Erste". רִאשֹׁנָה „die Erste". Von שְׁנַיִם 2, שֵׁנִי „der Zweite". Von שְׁתַּיִם 2, שֵׁנִית „die Zweite". שְׁלִישִׁי „der Dritte" und שְׁלִישִׁית „die Dritte" aber, von שָׁלֹשׁ „drei" ꝛc.

Anm. Einige Grammatiker wollen behaupten, daß אֶחָד die Grundzahl „Eins" auch als Ordinale gebraucht wird, und führen als Beweis Gen. 1, 5. an, wo es heißt: וַיְהִי עֶרֶב וַיְהִי בֹקֶר יוֹם אֶחָד „und es ward Abend und es ward Morgen ein Tag oder der erste Tag". Vid. Comment. Jarchii in loca.

2. Von 11 und darüber dienen die Cardinalia auch als Ordinalia.

Ordinalia.

Masculina.		Feminina.
רִאשׁוֹן	1te	רִאשׁוֹנָה
שֵׁנִי	2te	שֵׁנִית
שְׁלִישִׁי	3te	שְׁלִישִׁית
רְבִיעִי	4te	רְבִיעִית
חֲמִישִׁי	5te	חֲמִישִׁית
שִׁשִּׁי	6te	שִׁשִּׁית
שְׁבִיעִי	7te	שְׁבִיעִית
שְׁמִינִי	8te	שְׁמִינִית
תְּשִׁיעִי	9te	תְּשִׁיעִית
עֲשִׂירִי	10te	עֲשִׂירִית

§. 10.

Ueber die Fürwörter.

1. Die Pronomina sind entweder trennbare (separabilia) oder untrennbare (inseparabilia). Letztere werden a) als Pronomina possessiva dem Nomen, z. B. בַּיִת „ein Haus", בֵּיתִי „mein Haus", b) den Präpositionen als cas. obliquos der Personen, z. B. עִם „mit", עִמִּי „mit mir"; von אַחַר, אַחֲרָיו „hinter ihm"; c) den Zeitwörtern als Nominativ oder Accusativ; wie von עָבַר, בְּעָבְרִי „als ich hinüberging"; von קָטַל, יִקְטָלְךָ „er wird dich tödten", angehängt.

Die trennbaren Fürwörter sind a) die Pronomina pers. im Nominativ, b) die Pronomina demonstrativa, c) das relativum und die Pronomina interrogativa.

Nominativ. Singul.

1. c.	אֲנִי / אָנֹכִי	ich.	2. m.	אַתָּה / אַתָּ	du.	3. m.	הוּא	er.
			2. f.	אַתְּ	du.	3. f.	הִיא	sie.

Plural.

1. c.	אָנוּ / אֲנַחְנוּ / נַחְנוּ	wir.	2. m.	אַתֶּם	ihr.	3. m.	הֵם / הֵמָּה	sie.
			2. f.	אַתֵּן / אַתֵּנָה	ihr.	3. f.	הֵן / הֵנָּה	sie.

Durch die Präpositionen, welche in §. 7 R. 5 gegeben sind, werden sammt folgenden Affixis die übrigen Casus gebildet, laut Tabelle:

Singul.

	Erste Person. c.	Zweite Person. m.	Zweite Person. f.	Dritte Person. m.	Dritte Person. f.
G. et D.	לִי	לְךָ	לָךְ	לוֹ	לָהּ
A.	אֹתִי	אֹתְךָ	אֹתָךְ	אֹתוֹ	אֹתָהּ
Ab. *)	מִנִּי מִנִּי od. מִמֶּנִּי	מִמְּךָ	מִמֵּךְ	מִנְהוּ / מִמֶּנּוּ	מִמֶּנָּה
	בִּי	בְּךָ	בָּךְ	בּוֹ	בָּהּ

Plural.

G. et D.	לָנוּ	לָכֶם	לָכֶן	לָהֶם	לָהֶן
A.	אֹתָנוּ	אֶתְכֶם	אֶתְכֶן	אֹתָם	אֹתָן / אֶתְהֶן
Ab.	מִמֶּנּוּ	מִכֶּם	מִכֶּן / מִמְּכֶן	מֵהֶם	מֵהֶן
	בָּנוּ	בָּכֶם	בָּכֶן	בָּהֶם	בָּהֶן

*) Die Verdoppelung der Präposition מִן „von" kann als analogisch mit dem englischen „from off" betrachtet werden, denn bekanntlich ist die Bedeutung beider Ausdrücke dieselbe.

2. Die untrennbaren Fürwörter sind in folgender Tabelle enthalten:

Nom. sing. Pronom. sing.	Nom. plur. Pronom. sing.	Person.	Nom. sing. Pronom. plur.	Nom. plur. Pronom. plur.
ִי	ַי	1ste c.	ֵנוּ	ֵינוּ
ְךָ Pausa: ֶךָ	ֶיךָ	2te m.	ְכֶם	ֵיכֶם
ֵךְ od. ָךְ	ַיִךְ	2te f.	ְכֶן	ֵיכֶן
וֹ,	ָיו	3te m.	ָם	ֵיהֶם
ָהּ	ֶיהָ	3te f.	ָן	ֵיהֶן

Ein Nomen mit den angehängten obigen Affixis als Possess.

	M. דָּבָר	דְּבָרִים		F. תּוֹרָה	תּוֹרוֹת
Nomen singul. mit Affixa singul. / Nomen plural mit Affixa singul.	דְּבָרִי	דְּבָרַי	c.	תּוֹרָתִי	תּוֹרוֹתַי
	דְּבָרְךָ	דְּבָרֶיךָ	m.	תּוֹרָתְךָ	תּוֹרוֹתֶיךָ
	דְּבָרֵךְ	דְּבָרַיִךְ	f.	תּוֹרָתֵךְ	תּוֹרוֹתַיִךְ
	דְּבָרוֹ	דְּבָרָיו	m.	תּוֹרָתוֹ	תּוֹרוֹתָיו
	דְּבָרָהּ	דְּבָרֶיהָ	f.	תּוֹרָתָהּ	תּוֹרוֹתֶיהָ
Nomen singul. mit Affixa plural. / Nomen plural mit Affixa plural.	דְּבָרֵנוּ	דְּבָרֵינוּ	c.	תּוֹרָתֵנוּ	תּוֹרוֹתֵינוּ
	דְּבַרְכֶם	דִּבְרֵיכֶם	m.	תּוֹרַתְכֶם	תּוֹרוֹתֵיכֶם
	דְּבַרְכֶן	דִּבְרֵיכֶן	f.	תּוֹרַתְכֶן	תּוֹרוֹתֵיכֶן
	דְּבָרָם	דִּבְרֵיהֶם	m.	תּוֹרָתָם	תּוֹרוֹתֵיהֶם
	דְּבָרָן	דִּבְרֵיהֶן	f.	תּוֹרָתָן	תּוֹרוֹתֵיהֶן

Anm. Statt des Suffix. des Pronom. וֹ, ָם und ֵיהֶם wird in der Poesie häufig מוֹ gebraucht.

3. Das Pronomen demonstrativum indeclinabile ist: Sing. זֶה masc. „dieser", זֹאת fem. „diese", זוּ, הַלֵּזוּ com. Plur. אֵלֶּה oder אֵל „diese" com.

4. Das Pronom. relativum ist אֲשֶׁר, als Praefixum aber שֶׁ oder שַׁ mit folgendem Dag. forte; auch שָׁ kommt einmal vor. Auch הַ, dem Participium angehängt, ist als Pronom. relativum zu übersetzen, obwohl es eigentlich der Artikel ist.

5. Da dieses Pronomen durch alle Casus unwandelbar bleibt, so drückt man diese, wie bei den persönlichen Fürwörtern, durch eben jene Zusammensetzung von Prae- und Affixa aus; z. B. לְאִישׁ אֲשֶׁר אֵלֶּה לּוֹ „dem Manne, dessen diese sind", 1. B. M. 38, 25. Hier steht אֲשֶׁר im Genetiv durch das folgende לּוֹ.

6. Das Pronom. interrogativum ist מִי „wer?" und מָה oder מֶה „was?"

Capitel III.

§. 11.

Ueber das Zeitwort (פָּעַל).

1. Das Zeitwort ist der wichtigste Theil der hebr. Sprache, weil sich fast alle Nomina und sogar eine große Anzahl unbeugbarer Redetheile davon ableiten, deren Grundbedeutung in jenem zu suchen ist, wie aus den Lexicis zu ersehen. Will man z. B. das Wort מִשְׁפָּט finden, so ist demnach vorerst das Zeitwort שָׁפַט aufzusuchen.

Als Radix wird meistens angenommen die dritte Person Praet. sing. masc. von Kal, als: לָמַד „er lernte". Es kommen sonach immer drei lautbare Buchstaben zum Vorschein, von denen der erste nach dem Paradigma פָּעַל 'פ, der zweite 'ע und der dritte 'ל heißt, mit den Vokalen ָ ַ oder ָ ֵ oder ָ ֹ, z. B. קָטֹן „er war klein", חָפֵץ „er wünschte"; die beiden letztern haben aber immer intransitive Bedeutung, und ein solches Zeitwort heißt regelmäßig.

2. Wenn aber in dem Stamme einer oder mehrere von den Buchstaben אהוי vorkommen, so ist das Zeitwort

ein unregelmäßiges, z. B. אָכַל „essen", יָשַׁב „sich setzen", קוּם „aufstehen", גָּלָה „in die Verbannung gehen". Die Unregelmäßigkeit dieser Zeitwörter besteht darin, daß entweder die Vokale sich ändern, oder der ruhende Buchstabe (אהוי) bisweilen ganz wegfällt und in dem vorhergehenden Vokal ruhet. Diese Zeitwörter heißen auch ruhende.

3. Mangelhafte unregelmäßige Zeitwörter heißen jene, deren erster oder letzter Radikal ein נ, zweiter und dritter derselbe Buchstabe, wie סָבַב ,נָתַן ,נָגַשׁ rc., oder letzter ein ה ist. Auch לָקַח „nehmen" ist ein mangelhaftes Zeitwort. Sie heißen mangelhaft, weil diese Buchstaben meistens ganz wegfallen. (Mehreres sieh §. 27 über die unregelmäßigen Zeitwörter.)

§. 12.

Conjugationen des Zeitwortes.

1. Jedes Zeitwort hat sieben Conjugationen oder richtiger, Abänderungen, um die verschiedenen Handlungsweisen auszudrücken (sieh Paradigma). — Drei von ihnen haben aktive, drei passive und die letzte häufig reflexive Bedeutung. Ihre Benennung haben sie alle, außer der ersten, von dem Verbum פָּעַל, an dem man von jeher die verschiedenen Formen anschaulich zu machen gewohnt war.

2. Die erste Conjugation heißt Kal (קַל), d. i. die leichte, weil sie die Radix ohne Zusatz und ohne Veränderung darstellt. Ihre Bedeutung kann transitiv oder intransitiv seyn, als: קָטַל „er tödtete", חָכַם „er war klug". Die zweite Conj. Niphgnal (נִפְעַל) ist das Passivum von Kal, z. B. נִקְטַל „er wurde getödtet".

3. Pignel (פִּעֵל), die dritte Conj., hat transitive Bedeutung, und zwar, wenn das Verbum in Kal intransitiv ist, z. B. von חָכַם „er war klug", Pignel חִכֵּם „er machte klug, er unterrichtete". Ist aber das Ver-

bum schon transitiv in Kal, so verstärkt es noch diese Bedeutung, als: קִטֵּל „er tödtete mit Grausamkeit“. Das Passivum dieser Conj. bildet die vierte Pugnal (פֻּעַל).

4. Hiphgnil (הִפְעִיל), die fünfte Conjug., macht die intransitive Bedeutung des Kal, welche als Pignel nicht vorkommt, transitiv, z. B. von צָדַק „er war gerecht“, Hiphgnil: הִצְדִּיק „er machte gerecht“. Ist aber das Verbum schon transitiv in Kal, so drückt das Hiphgnil ein „zulassen“ oder „verursachen“ derselben Handlung aus, z. B. הִקְטִיל „er ließ tödten“ oder „verursachte das Tödten“. Das Passivum von Hiphgnil ist Hophgnal (הָפְעַל) die sechste Conjug.

5. Hithpagnel (הִתְפַּעֵל), die siebente Conj., hat reflexive Bedeutung, z. B. הִתְקַטֵּל „er tödtete sich“. Seltener hat es passive Bedeutung, wie Niphgnal.

§. 13.

Zeiten, Arten, Zahlen, Geschlechter und Personen.

1. Jede Conjug. hat zwei Zeiten: Praeteritum und Futurum (tempus aoristicum), drei Arten: Indicativus, Imperativus und Infinitivus; jede Zeit zwei Zahlen: Singularis und Pluralis, jede Zahl drei Personen und jede Person, die erste ausgenommen, und die dritte im Plur. Praet., zwei Geschlechter: Masculina und Feminina. Der Imperativ. hat ebenfalls zwei Zahlen, aber nur eine Person, nämlich die zweite in jeder Zahl, und zwei Geschlechter. Die erste Conjug. hat zwei Participia, eines aktiver, das andere passiver Bedeutung; die übrigen sechs Conjugationen haben nur eine Participial-Form.

§. 14.

Affixa und Praefixa des Verbums.

1. Um die verschiedenen Personen, Geschlechter und Zahlen an dem Verbum auszudrücken, bedienen sich die Hebräer beim Praeteritum gewisser Affixa (תְּהִימוּךָ), beim Imperativ. der Affixa (יוּנָה) und beim Futurum gewisser

Praefixa (אֵיתָן) und Affixa (יוֹנָה), welche auf die Vokale des Stammwortes großen Einfluß haben, wie unten aus dem Paradigma zu ersehen ist. Diese Affixa und Praefixa tragen den Charakter der abgekürzten Personal-Pronomina an sich, so daß einige Grammatiker die Vermuthung aufstellten, das hebräische Verbum in seiner Conjugation sey nichts anders, als das Participium oder Nomen mit diesen abgekürzten Pronominal-Formen. In wie ferne sich diese Vermuthung bestätige, wollen wir gegenwärtig nicht näher untersuchen, und geben hier nur eine Uebersicht der Af- und Praefixa mit der vollen Form des Personal-Pronomens.

Praeteritum.

Die dritte Person des Praeterit. sing. masc. erscheint als Radix ohne Zusatz, wie schon erwähnt.

ָה bezeichnet die dritte Person sing. fem. (Feminal-Endung des Nomen, sieh §. 7 R. 2).

תָּ od. תָּה zweite Person masc. sing. abgekürzte Form des persönlichen Fürwortes . . . . אַתָּה

תְּ zweite Person fem. sing. von . אַתְּ

תִּי [1]) erste Person gen. com. sing. von אֲנִי

וּ [2]) dritte Person gen. com. plur. von הֵנּוּן

תֶּם zweite Person gen. masc. plur. von אַתֶּם

תֶּן zweite Person gen. fem. plur. von אַתֶּן

נוּ erste Person gen. com. plur. von אֲנוּ

Imperativ.

Die zweite Person sing. masc. erscheint ohne Affixa.

ִי bezeichnet die zweite Person sing. fem.; es ist das י paragogicum, welches auch im Aramäischen zur Bezeichnung derselben dient, daher finden wir es auch einigemal dem Feminal-Pronomen beigefügt, als: אַתְּי für אַתְּ.

וּ zweite Person plur. masc. von dem Aramäischen אַנְתּוּן, das ן paragogicum ist hier weggefallen.

נָה zweite Person fem. אַתֵּנָה.

Futurum.

Prae- und Affixa.

— — י [3]) bezeichnet die dritte Person sing. masc., eine Verwechslung mit ה, von . . הוּא Er.

— — תּ [4]) dritte Pers. sing. fem. anstatt ה von הִיא Sie.

— — תּ [5]) zweite Pers. sing. masc. abgekürzte Form von . . . . אַתָּה Du m.

י — תּ zweite Pers. sing. fem. abgek. Form von אַתְּי Du f. sieh Imperativ.

— — א erste Pers. sing. com. abgek. Form von אֲנִי.

ן — י dritte Pers. plur. masc. das Praefixum für ה von . . . . הֵנּוּן u. das Affix. von demselben.

נָה — תּ dritte Pers. plur. fem. das Praefixum für ה von . . . . הֵנָּה u. das Affix. von demselben.

ן — תּ zweite Pers. plur. masc. vom Aram. אַנְתּוּן sieh Imperativ.

נָה — תּ zweite Pers. plur. fem. von . . אַתֵּנָה sieh Imperativ.

— — נ erste Pers. plur. com. von . . אֲנוּ.

Anm. 1) Regelmäßig sollte es נִי von אֲנִי „ich" heißen, weil aber jene Sylbe ohnehin bisweilen dem Verbum angehängt wird, um den Accusat. zu bezeichnen, als: פְּקָדַנִי „er hat mich heimgesucht", so konnte man dieselbe hier nicht anwenden, um die Verwechslung zu vermeiden; auch konnte man ־ִי allein nicht gebrauchen, wegen eben derselben Ursache, als: פָּקְדִי „meines Heimsuchens", Infinitiv mit Suffix. Daher setzte man תִּי, das תּ als epenthetisch.

2) ם wäre die regelmäßige Abkürzung von הֵם „sie"; allein ם wird auch zur Bezeichnung des Casus obliquus angehängt, wie נְתָנָם „er hat ihnen erlaubt",

darum wählte man die Abkürzung von der aramäischen Form, welche auch einst in der hebräischen Sprache gebräuchlich gewesen seyn mag, nur daß das ן hinweggefallen ist, welches auch häufig im erwähnten Dialekt der Fall ist.

3) Wie beim Praeteritum als Affixa, die letzten Buchstaben dieser Personal-Pronomina genommen werden, so dienen hier beim Futurum die ersten Buchstaben als Praefixa. Da aber ה auch zur Bezeichnung des Imperativ. und Infinitiv. in Niphgnal und der fünften und sechsten Conjugation dient, so verwechselte man es hier mit י (sieh §. 2 Anmerk.).

4) Wahrscheinlich hat man aus demselben Grunde, aus welchem man im Masc. das י mit ה verwechselte, im Fem. ת für ה genommen; zudem dient ת als Affixum auch im Nomen zur Bezeichnung des Fem.

5) Da א auch zur Bezeichnung der ersten Person dient, hat man hier den zweiten Buchstaben des Pronom. genommen.

1. Paradigma des regelmäßigen Zeitwortes.

		קַל	נִפְעַל	פִּעֵל	פֻּעַל	הִפְעִיל	הָפְעַל	הִתְפַּעֵל	Paragog. Buchstaben.
Praeter.	Er lernte.	לָמַד	נִלְמַד	לִמֵּד	לֻמַּד	הִלְמִיד	הָלְמַד	הִתְלַמֵּד	
	3. Perf. f.	לָמְדָה	נִלְמְדָה	לִמְּדָה	לֻמְּדָה	הִלְמִידָה	הָלְמְדָה	הִתְלַמְּדָה	
	2. Perf. m.	לָמַדְתָּ	נִלְמַדְתָּ	לִמַּדְתָּ	לֻמַּדְתָּ	הִלְמַדְתָּ	הָלְמַדְתָּ	הִתְלַמַּדְתָּ	ה
	2. Perf. f.	לָמַדְתְּ	נִלְמַדְתְּ	לִמַּדְתְּ	לֻמַּדְתְּ	הִלְמַדְתְּ	הָלְמַדְתְּ	הִתְלַמַּדְתְּ	
	1. Perf. c.	לָמַדְתִּי	נִלְמַדְתִּי	לִמַּדְתִּי	לֻמַּדְתִּי	הִלְמַדְתִּי	הָלְמַדְתִּי	הִתְלַמַּדְתִּי	
	3. pl. c.	לָמְדוּ	נִלְמְדוּ	לִמְּדוּ	לֻמְּדוּ	הִלְמִידוּ	הָלְמְדוּ	הִתְלַמְּדוּ	ן
	2. pl. m.	לְמַדְתֶּם	נִלְמַדְתֶּם	לִמַּדְתֶּם	לֻמַּדְתֶּם	הִלְמַדְתֶּם	הָלְמַדְתֶּם	הִתְלַמַּדְתֶּם	
	2. pl. f.	לְמַדְתֶּן	נִלְמַדְתֶּן	לִמַּדְתֶּן	לֻמַּדְתֶּן	הִלְמַדְתֶּן	הָלְמַדְתֶּן	הִתְלַמַּדְתֶּן	
	1. pl. c.	לָמַדְנוּ	נִלְמַדְנוּ	לִמַּדְנוּ	לֻמַּדְנוּ	הִלְמַדְנוּ	הָלְמַדְנוּ	הִתְלַמַּדְנוּ	
Imperat.	2. s. m.	לְמֹד	הִלָּמֵד	לַמֵּד	Nicht gebräuchlich.	הַלְמֵד	Nicht gebräuchlich.	הִתְלַמֵּד	ה
	2. s. f.	לִמְדִי	הִלָּמְדִי	לַמְּדִי		הַלְמִידִי		הִתְלַמְּדִי	
	2. pl. m.	לִמְדוּ	הִלָּמְדוּ	לַמְּדוּ		הַלְמִידוּ		הִתְלַמְּדוּ	
	2. pl. f.	לְמֹדְנָה	הִלָּמַדְנָה	לַמֵּדְנָה		הַלְמֵדְנָה		הִתְלַמֵּדְנָה	
Futur. sing.	3. Perf. m.	יִלְמֹד	יִלָּמֵד	יְלַמֵּד	יְלֻמַּד	יַלְמִיד	יָלְמַד	יִתְלַמֵּד	
	3. Perf. f.	תִּלְמֹד	תִּלָּמֵד	תְּלַמֵּד	תְּלֻמַּד	תַּלְמִיד	תָּלְמַד	תִּתְלַמֵּד	
	2. Perf. m.	תִּלְמֹד	תִּלָּמֵד	תְּלַמֵּד	תְּלֻמַּד	תַּלְמִיד	תָּלְמַד	תִּתְלַמֵּד	
	2. Perf. f.	תִּלְמְדִי	תִּלָּמְדִי	תְּלַמְּדִי	תְּלֻמְּדִי	תַּלְמִידִי	תָּלְמְדִי	תִּתְלַמְּדִי	ן
	1. Perf. c.	אֶלְמֹד	אֶלָּמֵד	אֲלַמֵּד	אֲלֻמַּד	אַלְמִיד	אָלְמַד	אֶתְלַמֵּד	ה

Futur. plur.	3. Perſ. m.	יִלְמְדוּ	יִלָּמְדוּ	יְלַמְּדוּ	יְלֻמְּדוּ	יַלְמִידוּ	יָלְמְדוּ	יִתְלַמְּדוּ	ן
	3. Perſ. f.	תִּלְמֹדְנָה	תִּלָּמַדְנָה	תְּלַמֵּדְנָה	תְּלֻמַּדְנָה	תַּלְמֵדְנָה	תָּלְמַדְנָה	תִּתְלַמֵּדְנָה	
	2. Perſ. m.	תִּלְמְדוּ	תִּלָּמְדוּ	תְּלַמְּדוּ	תְּלֻמְּדוּ	תַּלְמִידוּ	תָּלְמְדוּ	תִּתְלַמְּדוּ	
	2. Perſ. f.	תִּלְמֹדְנָה	תִּלָּמַדְנָה	תְּלַמֵּדְנָה	תְּלֻמַּדְנָה	תַּלְמֵדְנָה	תָּלְמַדְנָה	תִּתְלַמֵּדְנָה	
	1. Perſ. c.	נִלְמֹד	נִלָּמֵד	נְלַמֵּד	נְלֻמַּד	נַלְמִיד	נָלְמַד	נִתְלַמֵּד	ה
Infin.	Stat. absol.	לָמוֹד	הִלָּמֵד	לַמֵּד	לֻמַּד	הַלְמִיד	הָלְמַד	הִתְלַמֵּד	ן ה
	Stat. const.	לְמוֹד							
Particip. praes.	Sing. m.	לֹמֵד		מְלַמֵּד		מַלְמִיד		מִתְלַמֵּד	י
	Plur. m.	לֹמְדִים		מְלַמְּדִים		מַלְמִידִים		מִתְלַמְּדִים	
	Sing. f.	לֹמְדָה		מְלַמְּדָה		מַלְמִידָה		מִתְלַמְּדָה	
		לֹמֶדֶת		מְלַמֶּדֶת		מַלְמֶדֶת			
	Plur. f.	לֹמְדוֹת		מְלַמְּדוֹת		מַלְמִידוֹת		מִתְלַמְּדוֹת	
Particip. praet.	Sing. m.	לָמוּד	נִלְמָד		מְלֻמָּד		מָלְמָד		
	Plur. m.	לְמוּדִים	נִלְמָדִים		מְלֻמָּדִים		מָלְמָדִים		
	Sing. f.	לְמוּדָה	נִלְמָדָה		מְלֻמָּדָה		מָלְמָדָה		
					מְלֻמֶּדֶת				
	Plur. f.	לְמוּדוֹת	נִלְמָדוֹת		מְלֻמָּדוֹת		מָלְמָדוֹת		

§. 15.

Bemerkungen zu dem regelmäßigen Zeitwort.

1. Zu Kal.

Diejenigen Zeitwörter, welche in der Radix die Vokale: ◌ֵ ◌ָ haben, nehmen in den übrigen Personen dieselben Vokale wie das Zeitwort לָמַד an, z. B. חָפֵץ, חָפַצְתָּ, חָפַצְתִּי, welche in der Radix die Vokale ◌ֹ ◌ָ haben, behalten das ◌ֹ meistens auch in den übrigen Personen, als: קָטֹן, קָטְנָה, קָטֹנְתָּ, קָטֹנְתִּי.

2. Zu Niphgnal.

Diese Conjugation hat Aehnlichkeit mit der 7ten der Araber, welche als charakteristisch, der Radix die Sylbe اِنْ vorsetzen, welches = אַנ, oder mit der Aspiration = הִנ ist. Da hier eigentlich das נ characteristisch, das א oder ה aber blos prosthetisch (zur leichtern Aussprache vorgesetzt) ist, so mag es keineswegs befremden, daß im Praeter. nur נִ. im Inf. und Imp. aber הִ, mit folgendem Dag. forte zur Ergänzung des נ, gleichsam verstärkungsweise steht. Wenn ferner im Fut. das ה ganz wegfällt, und das נ nur in dem Dag. forte zu erkennen ist, so hat das seinen Grund in den Präfixen איתן, nach welchen, wie nach בכל, das ה immer ausgestossen wird. Aus dem nämlichen Grunde bleibt das ה auch in den Conj. Hiphgnil, Hophgnal und Hithpagnel im Futur. weg.

3. Zu Pugnal.

Die Anomalie אֻמְלַל Ps. 6, 3. Hos. 4, 3. ist das Arab. اِمْلَلَ (imlal); übrigens haben wir Beispiele, daß durch Verdoppelung irgend eines Radikals eine verstärkte Handlung ausgedrückt wird, wie: כִּלְכֵּל v. כּוּל, קִלְקֵל v. קָלַל.

4. Zu Hiphgnil.

Im Futur. יַלְמִיד wird ◌ִי häufig mit ◌ֵ verwechselt, besonders wenn das ו conversivum vorangesetzt wird, als: וַיַּבְדֵּל für יַבְדִּיל.

5. Zu Hophgnal.

הָלְמַד auch הֻלְמַד wie הָשְׁלַךְ.

6. Zu Hithpagnel.

הִתְלַמֵּד, auch steht statt ◌ֵ oft ◌ַ wie הִתְחַזַּק II. Chron. 13, 7. Des Wohlklanges wegen bleibt ת bisweilen hinweg, und wird durch Dag. fort. im ersten Radical ersetzt, als: הִטַּהֲרוּ für הִתְטַהֲרוּ von טָהַר rein seyn. Vor den Zischlauten זסצש wird ת mit denselben versetzt, z. B. von שָׁבַח ist das Hithpagnel הִשְׁתַּבַּח anstatt הִתְשַׁבַּח, und vor ז auch noch in ד und vor צ in ט verwandelt; z. B. von זָמַן הִזְדַּמֵּן anstatt הִתְזַמֵּן und von צָדַק, הִצְטַדֵּק anstatt הִתְצַדֵּק.

Was die Veränderung der Vokale bei solchen Verbis, die einen Gutturał haben, betrifft, so siehe §. 3 R. 4 und §. 4 d.

§. 16.

Unregelmäßige ruhende Zeitwörter.

1. Schon §. 11. R. 2 u. 3 wurde gesagt, welche Zeitwörter unregelmäßig sind. Hier ist noch zu bemerken, daß jene ruhenden Buchstaben אהוי nur dann eine Unregelmäßigkeit verursachen, wenn sie an der bestimmten Stelle stehen; so א und י als erste, ו und י als zweite unbewegliche, א und ה (ohne Mappik) beide ruhend als letzte Radikale. Nach der Stelle, welche diese Buchstaben in der Radix einnehmen, heißen unregelmäßige Zeitwörter: נחי פ׳א, פ׳י (ruhende mit dem ersten Radikal א oder י), ע׳י, ע׳ו und ל׳ה, ל׳א.

2. Die Unregelmäßigkeit dieser Zeitwörter, deren erster Radikal א ist, stützt sich auf die Regeln, welche in Betreff der Gutturalen schon (§. 3. R. 4) gegeben worden sind, näm-

lich, wo der erste Radikal des regelmäßigen Zeitwortes Schwa hat, erhält das א einen zusammengesetzten Vokal, wie אֲמַרְתֶּם statt אְמַרְתֶּם gleich לְמַדְתֶּם. Geht in solchen Fällen ein Praefix. voraus, so hat es den einfachen des zusammengesetzten Vokals, wie נֶאֱמַר für נְאַמַר gleich נִלְמַד.

3. Im Futur. von Kal haben die Praefixa Cholem zum Vokal, und א ist darum ruhend, als: יֹאמַר; aber nach א erste Person sing. wird א Radicale weggelassen, als: אֹמַר für אֹאמַר.

4. In Pignel, Pugnal und Hithpagnel kommen diese Zeitwörter selten vor, und wenn diese Formen vorkommen, sind sie regelmäßig, mit Ausnahme der ersten Person singul. Futur. von Pignel, wo wir anstatt אאבד אבד finden. Hesek 28, 16.

2. Paradigma eines unregelmäßigen Zeitwortes mit א als ersten Radikal.

הָפְעַל	הִפְעִיל	נִפְעַל	קַל		
הָאֳכַל	הֶאֱכִיל	נֶאֱכַל	אָכַל	Er aß.	*Praeteritum.*
הָאָכְלָה	הֶאֱכִילָה	נֶאֶכְלָה	אָכְלָה	3. P. f. s.	
הָאֳכַלְתָּ	הֶאֱכַלְתָּ	נֶאֱכַלְתָּ	אָכַלְתָּ	2. P. m. s.	
הָאֳכַלְתְּ	הֶאֱכַלְתְּ	נֶאֱכַלְתְּ	אָכַלְתְּ	2. P. f. s.	
הָאֳכַלְתִּי	הֶאֱכַלְתִּי	נֶאֱכַלְתִּי	אָכַלְתִּי	1. P. c. s.	
הָאָכְלוּ	הֶאֱכִילוּ	נֶאֶכְלוּ	אָכְלוּ	3. P. c. pl.	
הָאֳכַלְתֶּם	הֶאֱכַלְתֶּם	נֶאֱכַלְתֶּם	אֲכַלְתֶּם	2. P. m. pl.	
הָאֳכַלְתֶּן	הֶאֱכַלְתֶּן	נֶאֱכַלְתֶּן	אֲכַלְתֶּן	2. P. f. pl.	
הָאֳכַלְנוּ	הֶאֱכַלְנוּ	נֶאֱכַלְנוּ	אָכַלְנוּ	1. P. c. pl.	
הָאֳכֵל	הַאֲכִיל	הֵאָכֹל	אָכוֹל	Stat. abs.	*Infin.*
			אֱכֹל	Stat. con.	
Nicht gebräuchlich.	הַאֲכֵל	הֵאָכֵל	אֱכֹל	2. P. m. s.	*Imperativ.*
	הַאֲכִילִי	הֵאָכְלִי	אִכְלִי	2. P. f. s.	
	הַאֲכִילוּ	הֵאָכְלוּ	אִכְלוּ	2. P. m. pl.	
	הַאֲכֵלְנָה	הֵאָכַלְנָה	אֱכֹלְנָה	2. P. f. pl.	
יָאֳכַל	יַאֲכִיל	יֵאָכֵל	יֹאכַל	3. P. m. s.	*Futurum.*
תָּאֳכַל	תַּאֲכִיל	תֵּאָכֵל	תֹּאכַל	3. P. f. s.	
תָּאֳכַל	תַּאֲכִיל	תֵּאָכֵל	תֹּאכַל	2. P. m. s.	
תָּאָכְלִי	תַּאֲכִילִי	תֵּאָכְלִי	תֹּאכְלִי	2. P. f. s.	
אָאֳכַל	אַאֲכִיל	אֵאָכֵל	אֹכַל	1. P. c. s.	
יָאָכְלוּ	יַאֲכִילוּ	יֵאָכְלוּ	יֹאכְלוּ	3. P. m. pl.	
תָּאֳכַלְנָה	תַּאֲכֵלְנָה	תֵּאָכַלְנָה	תֹּאכַלְנָה	3. P. f. pl.	
תָּאָכְלוּ	תַּאֲכִילוּ	תֵּאָכְלוּ	תֹּאכְלוּ	2. P. m. pl.	
תָּאֳכַלְנָה	תַּאֲכֵלְנָה	תֵּאָכַלְנָה	תֹּאכַלְנָה	2. P. f. pl.	
נָאֳכַל	נַאֲכִיל	נֵאָכֵל	נֹאכַל	1. P. c. pl.	
			Regelmäßig.		*Part. act.*
מָאֳכָל	מַאֲכִיל	נֶאֱכָל	אָכוּל	Sing. masc.	*Particip. pass.*
מָאֳכָלָה	מַאֲכִילָה	נֶאֱכָלָה	אֲכוּלָה	Sing. fem.	
	מַאֲכֶלֶת				
מָאֳכָלִים	מַאֲכִילִים	נֶאֱכָלִים	אֲכוּלִים	Plur. masc.	
מָאֳכָלוֹת	מַאֲכִילוֹת	נֶאֱכָלוֹת	אֲכוּלוֹת	Plur. fem.	

§. 17.

Bemerkungen.

1. Anstatt Pattach im Fut. wird bisweilen Zere gebraucht, wie יֹאמֵר; wenn aber der Accent in die penultima zu stehen kommt, wird ֵ in ֶ verandelt, als וַיֹּאמֶר.

2. Die Verba: אָבַד „verlieren", אָבָה „wollen" und אָפָה „backen", werden wie אָכַל hinsichtlich des א abgewandelt, einige andere Verba dieser Gattung gehen bald nach den regelmäßigen Zeitwörtern, bald nach den oben erwähnten Formen.

§. 18.

פ״י.

In allen Fällen, wo bei den Zeitwörtern פ״י das י in die Ruhe gesetzt ist, wird es entweder in dem Praefixum durch ein langes ִ, wie יִיבַשׁ fut. Kal von יָבֵשׁ, oder durch ֵ ersetzt (da ִ mit ֵ oft verwechselt wird, siehe Bemerkung 4. §. 15.), oder auch mit ו verwechselt; z. B. נוֹשַׁב, הוּשַׁב. S. §. 2. Anm. 2.

Pignel, Pugnal und Hithpagnel dieser Zeitwörter sind regelmäßig, mit Ausnahme der drei Zeitwörter: יָסַר, יָכַח, יָדַע, wo י in Hithpagnel mit einem lautbaren ו verwechselt wird, als: הִתְוַדַּע, הִתְוַכַּח, הִתְוַסֵּר.

In folgenden Zeitwörtern יָצַר, יָצַק, יָצַע, יָצַג, יָצַב, יָנַח, יָצַת und יָקַת wird das hinweggefallene י durch Dag. forte, wie bei den Verb. defectiv. ersetzt. S. §. 25.

3. Paradigma eines unregelmäßigen Zeitwortes mit י als ersten Radikal.

הָפְעַל	הִפְעִיל	נִפְעַל	קַל		
הוּשַׁב	הוֹשִׁיב	נוֹשַׁב	יָשַׁב	Er saß.	*Praeter.*
הוּשְׁבָה	הוֹשִׁיבָה	נוֹשְׁבָה		3. P. f. s.	
הוּשַׁבְתָּ	הוֹשַׁבְתָּ	נוֹשַׁבְתָּ		2. P. m. s.	
הוּשַׁבְתְּ	הוֹשַׁבְתְּ	נוֹשַׁבְתְּ	Regelmäßig.	2. P. f. s.	
הוּשַׁבְתִּי	הוֹשַׁבְתִּי	נוֹשַׁבְתִּי		1. P. c. s.	
הוּשְׁבוּ	הוֹשִׁיבוּ	נוֹשְׁבוּ		3. P. c. pl.	
הוּשַׁבְתֶּם	הוֹשַׁבְתֶּם	נוֹשַׁבְתֶּם		2. P. m. pl.	
הוּשַׁבְתֶּן	הוֹשַׁבְתֶּן	נוֹשַׁבְתֶּן		2. P. f. pl.	
הוּשַׁבְנוּ	הוֹשַׁבְנוּ	נוֹשַׁבְנוּ		1. P. c. pl.	
הוּשַׁב	הוֹשִׁיב	הִוָּשֵׁב	שֶׁבֶת		*Inf.*
	הוֹשֵׁב	הִוָּשֵׁב	שֵׁב	2. P. m. s.	*Imperat.*
Nicht gebräuchlich.	הוֹשִׁיבִי	הִוָּשְׁבִי	שְׁבִי	2. P. f. s.	
	הוֹשִׁיבוּ	הִוָּשְׁבוּ	שְׁבוּ	2. P. m. pl.	
	הוֹשֵׁבְנָה	הִוָּשַׁבְנָה	שֵׁבְנָה	2. P. f. pl.	
יוּשַׁב	יוֹשִׁיב	יִוָּשֵׁב	יֵשֵׁב	3. P. m. s.	*Futur.*
תּוּשַׁב	תּוֹשִׁיב	תִּוָּשֵׁב	תֵּשֵׁב	3. P. f. s.	
תּוּשַׁב	תּוֹשִׁיב	תִּוָּשֵׁב	תֵּשֵׁב	2. P. m. s.	
תּוּשְׁבִי	תּוֹשִׁיבִי	תִּוָּשְׁבִי	תֵּשְׁבִי	2. P. f. s.	
אוּשַׁב	אוֹשִׁיב	אִוָּשֵׁב	אֵשֵׁב	1. P. c. s.	
יוּשְׁבוּ	יוֹשִׁיבוּ	יִוָּשְׁבוּ	יֵשְׁבוּ	3. P. m. pl.	
תּוּשַׁבְנָה	תּוֹשֵׁבְנָה	תִּוָּשֵׁבְנָה	תֵּשֵׁבְנָה	3. P. f. pl.	
תּוּשְׁבוּ	תּוֹשִׁיבוּ	תִּוָּשְׁבוּ	תֵּשְׁבוּ	2. P. m. pl.	
תּוּשַׁבְנָה	תּוֹשֵׁבְנָה	תִּוָּשֵׁבְנָה	תֵּשַׁבְנָה	2. P. f. pl.	
נוּשַׁב	נוֹשִׁיב	נִוָּשֵׁב	נֵשֵׁב	1. P. c. pl.	
מוּשָׁב	מוֹשִׁיב	נוֹשָׁב		Sing. masc.	*Partic.*
מוּשָׁבָה	מוֹשִׁיבָה	נוֹשָׁבָה		Sing. fem.	
מוּשֶׁבֶת	מוֹשֶׁבֶת	נוֹשֶׁבֶת	Regelmäßig.		
מוּשָׁבִים	מוֹשִׁיבִים	נוֹשָׁבִים		Plur. masc.	
מוּשָׁבוֹת	מוֹשִׁיבוֹת	נוֹשָׁבוֹת		Plur. fem.	

§. 19.

Bemerkungen.

Der Imperat. von Kal ist שֵׁב, aber von יָהַב lesen wir הַב Spw. 30, 15. Der Infin. von Kal ist שֶׁבֶת, aber von יָדַע lesen wir דַּעַת.

Das Praeteritum von Hiphgnil הוֹשִׁיב, von יָטַב lesen wir הֵיטִיב. יָכֹל hat im Futurum תּוּכַל, אוּכַל ꝛc., welches als Futurum von Hophgnal zu betrachten ist.

§. 20.

נחי ע״ו

1. Man hat verschiedene Hypothesen aufgestellt, um die auffallende Anomalie der Verba ע״ו zu erklären. Das Auffallende wird aber verschwinden, wenn man annimmt, daß z. B. das Verbum קוּם der Analogie nach die Vokale ָוּ oder ָוֹ hatte oder haben sollte, so daß dieser Vokal ָ mit jenem schwachen Buchstaben, mit dem er nicht homogen ist, einen Diphthongen bildet, wie im Arabischen, demnach wurde also קָוּם kaum oder קָוֹם koum gesprochen, fällt nun ו hinweg, so bleibt קָם kom, oder es fällt ָ hinweg und der zweite Vokal bleibt, wie von בּוֹשׁ im Praet. בֹּשׁ.

2. In dem Verbum מוּת liest man im Praet. מֵת, wo das zurückgebliebene ָ = a wie lang a im Englischen gesprochen wird, z. B. in Gale. Aber in der 2ten Person, wo der folgende Buchstabe Dagesch bekommt, tritt der Laut a als kurzes a wieder hervor, daher מַתָּה ꝛc.

3. Diese Art von unregelmäßigen Zeitwörtern hat zum zweiten Radikal immer ein ruhendes ו. Einige Grammatiker geben auch ע״י, wie גִּיל, בִּין, welche Zeitwörter aber andere als ע״ו und die genannten Wörter als unregelmäßige Hiphgnil betrachten.

4. In diesen Zeitwörtern wird der Infinit. von Kal, nicht die 3te Person Sing. masc. Praet., als Radix angenommen, weil jener drei Buchstaben hat, wie קוּם, diese aber nur zwei, als קָם, und man habe das System einmal angenommen, die Radix bestehe, mit wenigen Ausnahmen, aus drei Radikalen.

5. Diejenigen Praefixa, welche in den regelmäßigen Zeitwörtern einen kurzen Vokal haben, wie הִלְמִיד, יִלְמֹד, הִלְמַד haben hier, weil kein Schwa darauf folgt, einen langen Vokal, wie הוּקַם, הֵקִים, יָקוּם. Folgt aber ein Dag. forte, so bleibt Chirek, als הִקּוּם.

6. In den Conjugationen Pignel, Pugnal und Hithpagnel wird der 3te Radikal verdoppelt, weil der zweite quiescirt und daher nicht Dag. forte haben kann, wie es jene Conjugationen erfodern, also הִתְקוֹמֵם, קוֹמַם, קוֹמֵם.

4. Paradigma eines unregelmäßigen Zeitworts mit ו als ersten Radikal.

		קַל	נִפְעַל	פִּעֵל	פֻּעַל	הִפְעִיל	הָפְעַל	הִתְפַּעֵל
Praeter.	Er stand auf.	קָם	נָקוֹם	קוֹמֵם	קוֹמַם	הֵקִים	הוּקַם	הִתְקוֹמֵם
	3. P. f. s.	קָמָה	נָקוֹמָה	קוֹמְמָה	קוֹמְמָה	הֵקִימָה	הוּקְמָה	הִתְקוֹמְמָה
	2. P. m. s.	קַמְתָּ	נְקוּמוֹתָ	קוֹמַמְתָּ	קוֹמַמְתָּ	הֲקִימוֹתָ	הוּקַמְתָּ	הִתְקוֹמַמְתָּ
	2. P. f. s.	קַמְתְּ	נְקוּמוֹת	קוֹמַמְתְּ	קוֹמַמְתְּ	הֲקִימוֹת	הוּקַמְתְּ	הִתְקוֹמַמְתְּ
	1. P. c. s.	קַמְתִּי	נְקוּמוֹתִי	קוֹמַמְתִּי	קוֹמַמְתִּי	הֲקִימוֹתִי	הוּקַמְתִּי	הִתְקוֹמַמְתִּי
	3. P. c. pl.	קָמוּ	נָקוֹמוּ	קוֹמְמוּ	קוֹמְמוּ	הֵקִימוּ	הוּקְמוּ	הִתְקוֹמְמוּ
	2. P. m. pl.	קַמְתֶּם	נְקוּמוֹתֶם	קוֹמַמְתֶּם	קוֹמַמְתֶּם	הֲקִימוֹתֶם	הוּקַמְתֶּם	הִתְקוֹמַמְתֶּם
	2. P. f. pl.	קַמְתֶּן	נְקוּמוֹתֶן	קוֹמַמְתֶּן	קוֹמַמְתֶּן	הֲקִימוֹתֶן	הוּקַמְתֶּן	הִתְקוֹמַמְתֶּן
	1. P. c. pl.	קַמְנוּ	נְקוּמוֹנוּ	קוֹמַמְנוּ	קוֹמַמְנוּ	הֲקִימוֹנוּ	הוּקַמְנוּ	הִתְקוֹמַמְנוּ
Imperat.	2. P. m. s.	קוּם	הִקּוֹם	קוֹמֵם	Nicht gebräuchlich.	הָקֵם	Nicht gebräuchlich.	הִתְקוֹמֵם
	2. P. f. s.	קוּמִי	הִקּוֹמִי	קוֹמְמִי		הָקִימִי		הִתְקוֹמְמִי
	2. P. m. pl.	קוּמוּ	הִקּוֹמוּ	קוֹמְמוּ		הָקִימוּ		הִתְקוֹמְמוּ
	2. P. f. pl.	קֹמְנָה	הִקּוֹמְנָה	קוֹמֵמְנָה		הָקֵמְנָה		הִתְקוֹמֵמְנָה
Futur. sing.	3. P. m.	יָקוּם	יִקּוֹם	יְקוֹמֵם	יְקוֹמַם	יָקִים	יוּקַם	יִתְקוֹמֵם
	3. P. f.	תָּקוּם	תִּקּוֹם	תְּקוֹמֵם	תְּקוֹמַם	תָּקִים	תּוּקַם	תִּתְקוֹמֵם
	2. P. m.	תָּקוּם	תִּקּוֹם	תְּקוֹמֵם	תְּקוֹמַם	תָּקִים	תּוּקַם	תִּתְקוֹמֵם
	2. P. f.	תָּקוּמִי	תִּקּוֹמִי	תְּקוֹמְמִי	תְּקוֹמְמִי	תָּקִימִי	תּוּקְמִי	תִּתְקוֹמְמִי
	1. P. c.	אָקוּם	אֶקּוֹם	אֲקוֹמֵם	אֲקוֹמַם	אָקִים	אוּקַם	אֶתְקוֹמֵם

Futur. plur.	3. P. m.	יָקוּמוּ	יִקּוֹמוּ	יְקוֹמְמוּ	יְקוֹמְמוּ	יָקִימוּ	יוּקְמוּ	יִתְקוֹמְמוּ
	3. P. f.	תָּקוּמְנָה	תִּקּוֹמְנָה	תְּקוֹמֵמְנָה	תְּקוֹמַמְנָה	תָּקִימְנָה	תּוּקַמְנָה	תִּתְקוֹמֵמְנָה
	2. P. m.	תָּקוּמוּ	תִּקּוֹמוּ	תְּקוֹמְמוּ	תְּקוֹמְמוּ	תָּקִימוּ	תּוּקְמוּ	תִּתְקוֹמְמוּ
	2. P. f.	תָּקוּמְנָה	תִּקּוֹמְנָה	תְּקוֹמֵמְנָה	תְּקוֹמַמְנָה	תָּקִימְנָה	תּוּקַמְנָה	תִּתְקוֹמֵמְנָה
	1. P. c.	נָקוּם	נִקּוֹם	נְקוֹמֵם	נְקוֹמַם	נָקִים	נוּקַם	נִתְקוֹמֵם
Infin.		קוּם	הִקּוֹם	קוֹמֵם	קוֹמַם	הָקִים	הוּקָם	הִתְקוֹמֵם
Partic. act.	m. s.	קָם	נָקוֹם	מְקוֹמֵם	מְקוֹמָם	מֵקִים	מוּקָם	מִתְקוֹמֵם
	f. s.	קָמָה	נְקוֹמָה	מְקוֹמְמָה	מְקוֹמָמָה	מְקִימָה	מוּקָמָה	מִתְקוֹמְמָה
	m. pl.	קָמִים	נְקוֹמִים	מְקוֹמְמִים	מְקוֹמָמִים	מְקִימִים	מוּקָמִים	מִתְקוֹמְמִים
	f. pl.	קָמוֹת	נְקוֹמוֹת	מְקוֹמְמוֹת	מְקוֹמָמוֹת	מְקִימוֹת	מוּקָמוֹת	מִתְקוֹמְמוֹת
Partic. pass.	m. s.	קוּם						
	f. s.	קוּמָה						
	m. pl.	קוּמִים						
	f. pl.	קוּמוֹת						

5. Paradigma eines unregelmäßigen Zeitwortes mit א als dritten Radikal.

		קַל	נִפְעַל	פִּעֵל	פֻּעַל	הִפְעִיל	הָפְעַל	הִתְפַּעֵל
Praeter.	Er fand.	מָצָא	נִמְצָא	מִצֵּא	מֻצָּא	הִמְצִיא	הָמְצָא	הִתְמַצֵּא
	3. P. f. s.	מָצְאָה	נִמְצְאָה	מִצְּאָה	מֻצְּאָה	הִמְצִיאָה	הָמְצְאָה	הִתְמַצְּאָה
	2. P. m. s.	מָצָאתָ	נִמְצֵאתָ	מִצֵּאתָ	מֻצֵּאתָ	הִמְצֵאתָ	הָמְצֵאתָ	הִתְמַצֵּאתָ
	2. P. f. s.	מָצָאת	נִמְצֵאת	מִצֵּאת	מֻצֵּאת	הִמְצֵאת	הָמְצֵאת	הִתְמַצֵּאת
	1. P. c. s.	מָצָאתִי	נִמְצֵאתִי	מִצֵּאתִי	מֻצֵּאתִי	הִמְצֵאתִי	הָמְצֵאתִי	הִתְמַצֵּאתִי
	3. P. c. pl.	מָצְאוּ	נִמְצְאוּ	מִצְּאוּ	מֻצְּאוּ	הִמְצִיאוּ	הָמְצְאוּ	הִתְמַצְּאוּ
	2. P. m. pl.	מְצָאתֶם	נִמְצֵאתֶם	מִצֵּאתֶם	מֻצֵּאתֶם	הִמְצֵאתֶם	הָמְצֵאתֶם	הִתְמַצֵּאתֶם
	2. P. f. pl.	מְצָאתֶן	נִמְצֵאתֶן	מִצֵּאתֶן	מֻצֵּאתֶן	הִמְצֵאתֶן	הָמְצֵאתֶן	הִתְמַצֵּאתֶן
	1. P. c. pl.	מָצָאנוּ	נִמְצֵאנוּ	מִצֵּאנוּ	מֻצֵּאנוּ	הִמְצֵאנוּ	הָמְצֵאנוּ	הִתְמַצֵּאנוּ
Imperat.	2. P. m. s.	מְצָא	הִמָּצֵא	מַצֵּא	Nicht gebräuchlich.	הַמְצֵא	Nicht gebräuchlich.	הִתְמַצֵּא
	2. P. f. s.	מִצְאִי	הִמָּצְאִי	מַצְּאִי		הַמְצִיאִי		הִתְמַצְּאִי
	2. P. m. pl.	מִצְאוּ	הִמָּצְאוּ	מַצְּאוּ		הַמְצִיאוּ		הִתְמַצְּאוּ
	2. P. f. pl.	מְצֶאנָה	הִמָּצֶאנָה	מַצֶּאנָה		הַמְצֶאנָה		הִתְמַצֶּאנָה
Futur. sing.	3. P. m.	יִמְצָא	יִמָּצֵא	יְמַצֵּא	יְמֻצָּא	יַמְצִיא	יָמְצָא	יִתְמַצֵּא
	3. P. f.	תִּמְצָא	תִּמָּצֵא	תְּמַצֵּא	תְּמֻצָּא	תַּמְצִיא	תָּמְצָא	תִּתְמַצֵּא
	2. P. m.	תִּמְצָא	תִּמָּצֵא	תְּמַצֵּא	תְּמֻצָּא	תַּמְצִיא	תָּמְצָא	תִּתְמַצֵּא
	2. P. f.	תִּמְצְאִי	תִּמָּצְאִי	תְּמַצְּאִי	תְּמֻצְּאִי	תַּמְצִיאִי	תָּמְצְאִי	תִּתְמַצְּאִי
	1. P. c.	אֶמְצָא	אִמָּצֵא	אֲמַצֵּא	אֲמֻצָּא	אַמְצִיא	אָמְצָא	אֶתְמַצֵּא

Futur. plur.	3. P. m.	יִמְצְאוּ	יִמָּצְאוּ	יְמַצְּאוּ	יְמֻצְּאוּ	יַמְצִיאוּ	יָמְצְאוּ	יִתְמַצְּאוּ
	3. P. f.	תִּמְצֶאנָה	תִּמָּצֶאנָה	תְּמַצֶּאנָה	תְּמֻצֶּאנָה	תַּמְצֶאנָה	תָּמְצֶאנָה	תִּתְמַצֶּאנָה
	2. P. m.	תִּמְצְאוּ	תִּמָּצְאוּ	תְּמַצְּאוּ	תְּמֻצְּאוּ	תַּמְצִיאוּ	תָּמְצְאוּ	תִּתְמַצְּאוּ
	2. P. f.	תִּמְצֶאנָה	תִּמָּצֶאנָה	תְּמַצֶּאנָה	תְּמֻצֶּאנָה	תַּמְצֶאנָה	תָּמְצֶאנָה	תִּתְמַצֶּאנָה
	1. P. c.	נִמְצָא	נִמָּצֵא	נְמַצֵּא	נְמֻצָּא	נַמְצִיא	נָמְצָא	נִתְמַצֵּא
Inf.		מָצוֹא: מְצוֹא	הִמָּצֵא	מַצֵּא	מֻצּוֹא	הַמְצִיא	הָמְצָא	הִתְמַצֵּא
Particip. act.	Sing. masc.	מוֹצֵא	נִמְצָא	מְמַצֵּא	מְמֻצָּא	מַמְצִיא	מָמְצָא	מִתְמַצֵּא
	Sing. fem.	מוֹצְאָה	נִמְצָאָה	מְמַצְּאָה	מְמֻצָּאָה	מַמְצִיאָה	מָמְצָאָה	מִתְמַצְּאָה
	Sing. fem.	מוֹצֵאת	נִמְצֵאת	מְמַצֵּאת	מְמֻצֵּאת	מַמְצֵאת	מָמְצֵאת	מִתְמַצֵּאת
	Plur. masc.	מוֹצְאִים	נִמְצָאִים	מְמַצְּאִים	מְמֻצָּאִים	מַמְצִיאִים	מָמְצָאִים	מִתְמַצְּאִים
	Plur. fem.	מוֹצְאוֹת	נִמְצָאוֹת	מְמַצְּאוֹת	מְמֻצָּאוֹת	מַמְצִיאוֹת	מָמְצָאוֹת	מִתְמַצְּאוֹת
Particip. pass.	Sing. masc.	מָצוּא						
	Sing. fem.	מְצוּאָה						
	Plur. masc.	מְצוּאִים						
	Plur. fem.	מְצוּאוֹת						

6. Paradigma eines unregelmäßigen Zeitwortes mit ה als dritten Radikal.

		קַל	נִפְעַל	פִּעֵל	פֻּעַל	הִפְעִיל	הָפְעַל	הִתְפַּעֵל
Praeter.	Er ist verbannt.	גָּלָה	נִגְלָה	גִּלָּה	גֻּלָּה	הִגְלָה	הָגְלָה	הִתְגַּלָּה
	3. Pers. f.	גָּלְתָה	נִגְלְתָה	גִּלְּתָה	גֻּלְּתָה	הִגְלְתָה	הָגְלְתָה	הִתְגַּלְּתָה
	2. Pers. m.	גָּלִיתָ	נִגְלֵיתָ	גִּלִּיתָ	גֻּלֵּיתָ	הִגְלִיתָ	הָגְלֵיתָ	הִתְגַּלִּיתָ
	2. Pers. f.	גָּלִית	נִגְלֵית	גִּלִּית	גֻּלֵּית	הִגְלִית	הָגְלֵית	הִתְגַּלִּית
	1. Pers. c.	גָּלִיתִי	נִגְלֵיתִי	גִּלִּיתִי	גֻּלֵּיתִי	הִגְלִיתִי	הָגְלֵיתִי	הִתְגַּלִּיתִי
	3. pl. c.	גָּלוּ	נִגְלוּ	גִּלּוּ	גֻּלּוּ	הִגְלוּ	הָגְלוּ	הִתְגַּלּוּ
	2. pl. m.	גְּלִיתֶם	נִגְלֵיתֶם	גִּלִּיתֶם	גֻּלֵּיתֶם	הִגְלִיתֶם	הָגְלֵיתֶם	הִתְגַּלִּיתֶם
	2. pl. f.	גְּלִיתֶן	נִגְלֵיתֶן	גִּלִּיתֶן	גֻּלֵּיתֶן	הִגְלִיתֶן	הָגְלֵיתֶן	הִתְגַּלִּיתֶן
	1. pl. c.	גָּלִינוּ	נִגְלֵינוּ	גִּלִּינוּ	גֻּלֵּינוּ	הִגְלִינוּ	הָגְלֵינוּ	הִתְגַּלִּינוּ
Imperat.	2. s. m.	גְּלֵה	הִגָּלֵה	גַּלֵּה	Nicht gebräuchlich.	הַגְלֵה	Nicht gebräuchlich.	הִתְגַּלֵּה
	2. s. f.	גְּלִי	הִגָּלִי	גַּלִּי		הַגְלִי		הִתְגַּלִּי
	2. pl. m.	גְּלוּ	הִגָּלוּ	גַּלּוּ		הַגְלוּ		הִתְגַּלּוּ
	2. pl. f.	גְּלֶינָה	הִגָּלֶינָה	גַּלֶּינָה		הַגְלֶינָה		הִתְגַּלֶּינָה
Futur. sing.	3. Pers. m.	יִגְלֶה	יִגָּלֶה	יְגַלֶּה	יְגֻלֶּה	יַגְלֶה	יָגְלֶה	יִתְגַּלֶּה
	3. Pers. f.	תִּגְלֶה	תִּגָּלֶה	תְּגַלֶּה	תְּגֻלֶּה	תַּגְלֶה	תָּגְלֶה	תִּתְגַּלֶּה
	2. Pers. m.	תִּגְלֶה	תִּגָּלֶה	תְּגַלֶּה	תְּגֻלֶּה	תַּגְלֶה	תָּגְלֶה	תִּתְגַּלֶּה
	2. Pers. f.	תִּגְלִי	תִּגָּלִי	תְּגַלִּי	תְּגֻלִּי	תַּגְלִי	תָּגְלִי	תִּתְגַּלִּי
	1. Pers. c.	אֶגְלֶה	אֶגָּלֶה	אֲגַלֶּה	אֲגֻלֶּה	אַגְלֶה	אָגְלֶה	אֶתְגַּלֶּה

Futur. plur.	*Inf.*	*Partic. act.*	*Partic. pass.*
3. Perſ. m. 3. Perſ. f. 2. Perſ. m. 2. Perſ. f. 1. Perſ. c.		Sing. m. Sing. f. Plur. m. Plur. f.	Sing. m. Sing. f. Plur. m. Plur. f.
יִגְלוּ תִּגְלֶינָה תִּגְלוּ תִּגְלֶינָה נִגְלֶה	גָּלוֹת : גְּלוֹת	גּוֹלֶה גּוֹלָה גּוֹלִים גּוֹלוֹת	גָּלוּי גְּלוּיָה גְּלוּיִים גְּלוּיוֹת
יִגָּלוּ תִּגָּלֶינָה תִּגָּלוּ תִּגָּלֶינָה נִגָּלֶה	הִגָּלוֹת	נִגְלֶה נִגְלָה נִגְלִים נִגְלוֹת	
יְגַלּוּ תְּגַלֶּינָה תְּגַלּוּ תְּגַלֶּינָה נְגַלֶּה	גַּלּוֹת	מְגַלֶּה מְגַלָּה מְגַלִּים מְגַלּוֹת	
יְגֻלּוּ תְּגֻלֶּינָה תְּגֻלּוּ תְּגֻלֶּינָה נְגֻלֶּה	גֻּלּוֹת	מְגֻלֶּה מְגֻלָּה מְגֻלִּים מְגֻלּוֹת	
יַגְלוּ תַּגְלֶינָה תַּגְלוּ תַּגְלֶינָה נַגְלֶה	הַגְלוֹת	מַגְלֶה מַגְלָה מַגְלִים מַגְלוֹת	
יָגְלוּ תָּגְלֶינָה תָּגְלוּ תָּגְלֶינָה נָגְלֶה	הָגְלוֹת	מָגְלֶה מָגְלָה מָגְלִים מָגְלוֹת	
יִתְגַּלּוּ תִּתְגַּלֶּינָה תִּתְגַּלּוּ תִּתְגַּלֶּינָה נִתְגַּלֶּה	הִתְגַּלּוֹת	מִתְגַּלֶּה מִתְגַּלָּה מִתְגַּלִּים מִתְגַּלּוֹת	

§. 21.

Bemerkungen.

Zu Seite 38 und 39.

1. Zu Pignel.

Im Pignel anstatt קוֹמֵם verdoppeln einige Zeitwörter den ersten und dritten Radikal, wie von כּוּל כִּלְכֵּל.

2. Zu Hiphgnil.

Anstatt des Particip. מֵקִים מְקִימִים, wahrscheinlich gebildet vom Praet. הֵקִים, finden wir von לוּן und סוּת מַלִּינִים statt מְלִינִים Exod. 16, 8. und מַסִּית für מְסִית Jerem. 43, 3, vom Infinit. gebildet, nur daß מַ ַ statt ְ, des folgenden Dag. wegen, hat, sieh §. 4 R. 3 c.

§. 22.

ל״א.

Zu Seite 40 und 41.

Diese Klasse von Zeitwörtern faßt jene in sich, deren letzter Radikal א ist. Die Anomalie derselben besteht darin, daß vor dem ruhenden א immer ein langer Vokal vorhergeht, wo in dem regelmäßigen Zeitwörter sich ein kurzer findet.

Bemerkungen.

Zu dem vorhergehenden.

Niphgnal.

Von פלא ist die erste Person singul. Praeterit. im Niphgnal נִפְלֵיתִי, gleich als wäre es ein ל״ה; überhaupt wird in diesen Zeitwörtern oft א mit ה und umgekehrt ה mit א verwechselt.

§. 23.

ל״ה.

Die Anomalie der Zeitwörter ל״ה besteht darin, daß das ה am Ende entweder in dem vorhergehenden ָ, ֵ und ֶ ruht, oder in י vor ת und in ת vor ה verwandelt wird, wie bei dem Nomen, oder auch, daß es vor

einem Suffix ganz hinwegfällt. Diese Verba haben auch die apokopirte Form des Imperativs und Futur., wie im Arabischen.

§. 24.

Bemerkungen.

Zu Seite 42 und 43.

1. Zu Kal.

1. Gegen oben angeführte Regel ist ה bisweilen in י verwandelt, als: חָסָיָה für חָסְתָה von חָסָה „hoffen"; נָטָיוּ für נָטוּ von נָטָה „spannen", „neigen".

2. Bei dem Futur. apocopatum יֶגֶל finden Abweichungen in Hinsicht auf die Vokale statt, als: יֵרֶא von רָאָה „sehen"; יֵרְדְּ von רָדָה „herrschen"; יְהִי, תְּהִי, אֶהִי von הָיָה „seyn; יְחִי, תְּחִי von חָיָה „leben"; אַעַן von עָנָה „anreden, antworten"; יִחַן von חָנָה „lagern"; תֵּתַע von תָּעָה „irren", das ◌ַ steht wegen des Gutturals.

2. Zu Pignel.

1. Statt גִּלִּיתָ finden wir auch גִּלֵּית Jaias 57, 8 Vergleich §. 15 R. 3.

2. In Pugnal wird ◌ֻ bisweilen mit dem kurzen ◌ָ. verwechselt, wie כָּלּוּ (Kollu) für כֻּלּוּ. Ist der zweite Radikal ein Guttural, so nimmt man statt ◌ֻ das lange וֹ, um das Dag. forte zu ersetzen; wie דּוֹחוּ für דֻּחוּ.

3. Zu Hithpagnel.

Bei dem Zeitworte שָׁחָה wird in Hithpagnel ein ו zwischen dem zweiten und dritten Radikale eingeschoben, welches durch die ganze Conjugation beibehalten wird, als: הִשְׁתַּחֲוָה. Diese Form ist wahrscheinlich die dreizehnte Conjugation der Araber. Das Futurum apocopatum heißt יִשְׁתַּחוּ für יִשְׁתַּחֲו.

§. 25.

Unregelmäßige mangelhafte Zeitwörter (חסרים, וכפולים).

1. Darunter versteht man:

a) diejenigen Zeitwörter, welche נ als ersten oder dritten Radikal (sieh §. 11 R. 3) oder ה als dritten Radikal haben,

b) jene, deren zwei letzte Radikalen gleich sind.

2. In denjenigen Modis und Temporibus, in welchen das נ hinwegfällt, wird es durch Dagesch forte im folgenden Radikal ersetzt, wenn ein Praefix vorausgeht; denn weder der erste, noch der letzte Buchstabe eines Wortes kann Dagesch forte haben nach §. 4, 2. In Pignel, Pugnal und Hithpagnel sind diese Zeitwörter regelmäßig.

§. 26.

Bemerkungen.

Zu Kal des nachfolgenden Paradigma.

1. אֱגֹּשׁ. Statt des ָ wird bisweilen ֹ gesetzt, wie יִבֹּל Ps. 1, 3.

2. ן als dritter Radikal fällt hinweg, wenn entweder ein נ oder ת als Suffixum hinzukömmt, z. B. von נָתַן „er gab", נָתַתָּה für נָתַנְתָּה; נָתַתִּי für נָתַנְתִּי 2c.

Infinit. תֵּת und תְּנָה für תֶּנֶת, auch regelmäßig נָתוֹן.

Im Imperativ. und Futur. hat dieses Zeitwort ֵ für ַ, als: תֵּן, יִתֵּן „gib, er wird geben" 2c.

3. ת als dritter Radikal fällt aus vor ת Suffixum, wie von כָּרַת, כָּרַתָּ für כָּרַתְתָּ, כָּרַתִּי für כָּרַתְתִּי 2c.

Auch das Zeitwort לָקַח folgt den Zeitwörtern פ״נ, wie schon im §. 11 R. erwähnt worden ist.

7. Paradigma eines unregelmäßigen Zeitwortes mit נ als ersten Radikal.

הָפְעַל	הִפְעִיל	נִפְעַל	קַל		
הֻגַּשׁ	הִגִּישׁ	נִגַּשׁ	נָגַשׁ	Er nährte sich	Praeteritum.
הֻגְּשָׁה	הִגִּישָׁה	נִגְּשָׁה		3. P. f. s.	
הֻגַּשְׁתָּ	הִגַּשְׁתָּ	נִגַּשְׁתָּ		2. P. m. s.	
הֻגַּשְׁתְּ	הִגַּשְׁתְּ	נִגַּשְׁתְּ	Regelmäßig.	2. P. f. s.	
הֻגַּשְׁתִּי	הִגַּשְׁתִּי	נִגַּשְׁתִּי		1. P. c. s.	
הֻגְּשׁוּ	הִגִּישׁוּ	נִגְּשׁוּ		3. P. c. pl.	
הֻגַּשְׁתֶּם	הִגַּשְׁתֶּם	נִגַּשְׁתֶּם		2. P. m. pl.	
הֻגַּשְׁתֶּן	הִגַּשְׁתֶּן	נִגַּשְׁתֶּן		2. P. f. pl.	
הֻגַּשְׁנוּ	הִגַּשְׁנוּ	נִגַּשְׁנוּ		1. P. c. pl.	
הֻגַּשׁ	הַגִּישׁ	Regelmäß.	גֶּשֶׁת		In.
Nicht gebräuchlich.	הַגֵּשׁ	Regelmäßig.	גַּשׁ	2. P. m. s.	Imperativ.
	הַגִּישִׁי		גְּשִׁי	2. P. f. s.	
	הַגִּישׁוּ		גְּשׁוּ	2. P. m. pl.	
	הַגֵּשְׁנָה		גַּשְׁנָה	2. P. f. pl.	
יֻגַּשׁ	יַגִּישׁ	Regelmäßig.	יִגַּשׁ	3. P. m. s.	Futurum.
תֻּגַּשׁ	תַּגִּישׁ		תִּגַּשׁ	3. P. f. s.	
תֻּגַּשׁ	תַּגִּישׁ		תִּגַּשׁ	2. P. m. s.	
תֻּגְּשִׁי	תַּגִּישִׁי		תִּגְּשִׁי	2. P. f. s.	
אֻגַּשׁ	אַגִּישׁ		אֶגַּשׁ	1. P. c. s.	
יֻגְּשׁוּ	יַגִּישׁוּ		יִגְּשׁוּ	3, P. m. pl.	
תֻּגַּשְׁנָה	תַּגֵּשְׁנָה		תִּגַּשְׁנָה	3. P. f. pl.	
תֻּגְּשׁוּ	תַּגִּישׁוּ		תִּגְּשׁוּ	2. P. m. pl.	
תֻּגַּשְׁנָה	תַּגֵּשְׁנָה		תִּגַּשְׁנָה	2. P. f. pl.	
נֻגַּשׁ	נַגִּישׁ		נִגַּשׁ	1. P. c. pl.	
מֻגָּשׁ	מַגִּישׁ	נִגָּשׁ	Regelmäßig.	Sing. masc.	Particip.
מֻגָּשָׁה	מַגִּישָׁה	נִגָּשָׁה		Sing. fem.	
	מַגֶּשֶׁת				
מֻגָּשִׁים	מַגִּישִׁים	נִגָּשִׁים		Plur. masc.	
מֻגָּשׁוֹת	מַגִּישׁוֹת	נִגָּשׁוֹת		Plur. fem.	

8. Paradigma eines mangelhaften Zeitwortes mit ע״ע

		קַל	נִפְעַל	פִּעֵל	פֻּעַל	הִפְעִיל	הָפְעַל	הִתְפַּעֵל
Praeter.	Er umgab.	סַב	נָסַב	סֹבֵב	סֹבַב	הֵסֵב	הוּסַב	הִסְתּוֹבֵב
	3. P. f. s.	סַבָּה	נָסַבָּה	סֹבְבָה	סֹבְבָה	הֵסֵבָּה	הוּסַבָּה	הִסְתּוֹבְבָה
	2. P. m. s.	סַבּוֹתָ	נְסַבּוֹתָ	סֹבַבְתָּ	סֹבַבְתָּ	הֲסִבּוֹתָ	הוּסַבּוֹתָ	הִסְתּוֹבַבְתָּ
	2. P. f. s.	סַבּוֹת	נְסַבּוֹת	סֹבַבְתְּ	סֹבַבְתְּ	הֲסִבּוֹת	הוּסַבּוֹת	הִסְתּוֹבַבְתְּ
	1. P. c. s.	סַבּוֹתִי	נְסַבּוֹתִי	סֹבַבְתִּי	סֹבַבְתִּי	הֲסִבּוֹתִי	הוּסַבּוֹתִי	הִסְתּוֹבַבְתִּי
	3. P. c. pl.	סַבּוּ	נָסַבּוּ	סֹבְבוּ	סֹבְבוּ	הֵסֵבּוּ	הוּסַבּוּ	הִסְתּוֹבְבוּ
	2. P. m. pl.	סַבּוֹתֶם	נְסַבּוֹתֶם	סֹבַבְתֶּם	סֹבַבְתֶּם	הֲסִבּוֹתֶם	הוּסַבּוֹתֶם	הִסְתּוֹבַבְתֶּם
	2. P. f. pl.	סַבּוֹתֶן	נְסַבּוֹתֶן	סֹבַבְתֶּן	סֹבַבְתֶּן	הֲסִבּוֹתֶן	הוּסַבּוֹתֶן	הִסְתּוֹבַבְתֶּן
	1. P. c. pl.	סַבּוֹנוּ	נְסַבּוֹנוּ	סֹבַבְנוּ	סֹבַבְנוּ	הֲסִבּוֹנוּ	הוּסַבּוֹנוּ	הִסְתּוֹבַבְנוּ
Imperat.	2. P. m. s.	סֹב	הִסַּב	סֹבֵב	Nicht gebräuchlich.	הָסֵב	Nicht gebräuchlich.	הִסְתּוֹבֵב
	2. P. f. s.	סֹבִּי	הִסַּבִּי	סֹבְבִי		הָסֵבִּי		הִסְתּוֹבְבִי
	2. P. m. pl.	סֹבּוּ	הִסַּבּוּ	סֹבְבוּ		הָסֵבּוּ		הִסְתּוֹבְבוּ
	2. P. f. pl.	סֻבֶּינָה	הִסַּבֶּינָה	סֹבֵבְנָה		הֲסִבֶּינָה		הִסְתּוֹבֵבְנָה

Futur.							
3. P. m. s.	יָסֹב	יִסַּב	יְסֹבֵב	יְסֹבַב	יָסֵב	יוּסַב	יִסְתּוֹבֵב
3. P. f. s.	תָּסֹב	תִּסַּב	תְּסֹבֵב	תְּסֹבַב	תָּסֵב	תּוּסַב	תִּסְתּוֹבֵב
2. P. m. s.	תָּסֹב	תִּסַּב	תְּסֹבֵב	תְּסֹבַב	תָּסֵב	תּוּסַב	תִּסְתּוֹבֵב
2. P. f. s.	תָּסֹבִּי	תִּסַּבִּי	תְּסֹבְבִי	תְּסֹבְבִי	תָּסֵבִּי	תּוּסַבִּי	תִּסְתּוֹבְבִי
1. P. c. s.	אָסֹב	אֶסַּב	אֲסֹבֵב	אֲסֹבַב	אָסֵב	אוּסַב	אֶסְתּוֹבֵב
3. P. m. pl.	יָסֹבּוּ	יִסַּבּוּ	יְסֹבְבוּ	יְסֹבְבוּ	יָסֵבּוּ	יוּסַבּוּ	יִסְתּוֹבְבוּ
3. P. f. pl.	תְּסֻבֶּינָה	תִּסַּבֶּינָה	תְּסֹבֵבְנָה	תְּסֹבַבְנָה	תְּסִבֶּינָה	תּוּסַבֶּינָה	תִּסְתּוֹבֵבְנָה
2. P. m. pl.	תָּסֹבּוּ	תִּסַּבּוּ	תְּסֹבְבוּ	תְּסֹבְבוּ	תָּסֵבּוּ	תּוּסַבּוּ	תִּסְתּוֹבְבוּ
2. P. f. pl.	תְּסֻבֶּינָה	תִּסַּבֶּינָה	תְּסֹבֵבְנָה	תְּסֹבַבְנָה	תְּסִבֶּינָה	תּוּסַבֶּינָה	תִּסְתּוֹבֵבְנָה
1. P. c. pl.	נָסֹב	נִסַּב	נְסֹבֵב	נְסֹבַב	נָסֵב	נוּסַב	נִסְתּוֹבֵב
Inf.	סֹב	הִסּוֹב	סֹבֵב	סֹבַב	הָסֵב	הוּסַב	הִסְתּוֹבֵב
Particip.							
Sing. masc.	Regelmäßig.	נָסַב	מְסֹבֵב	מְסֹבָב	מֵסֵב	מוּסָב	מִסְתּוֹבֵב
Sing. fem.		נְסַבָּה	מְסֹבְבָה	מְסֹבָבָה	מְסִבָּה	מוּסַבָּה	מִסְתּוֹבְבָה
Plur. masc.		נְסַבִּים	מְסֹבְבִים	מְסֹבָבִים	מְסִבִּים	מוּסַבִּים	מִסְתּוֹבְבִים
Plur. fem.		נְסַבּוֹת	מְסֹבְבוֹת	מְסֹבָבוֹת	מְסִבּוֹת	מוּסַבּוֹת	מִסְתּוֹבְבוֹת

§. 27.

ע״ע oder Geminantia.

Zu Seite 48.

Hierunter versteht man, wie wir schon oben gesagt haben, jene Verba, deren zweiter und dritter Radikal dieselben sind. Der zweite Radikal fällt gewöhnlich aus, in Kal, Niphgnal, Hiphgnil und Hophgnal, und wird, wenn ein Suffix folgt, durch ein Dagesch forte im dritten Radikal ersetzt. In Pignel, Pugnal und Hithpagnel stimmen diese Verba mit den נחי ע״ו überein.

Bemerkungen.

Zu Seite 49.

1. Zu Kal. Praeteritum.

סַבּוּ, auch regelmäßig, wie Psalm 118, 9. סְבָבוּנִי wie von לָמְדוּ, לְמָדוּנִי.

Imperativ.

סֹבּוּ, auch kurzes ָ, רָנּוּ von רָנַן Isai. 44, 23.

Futurum.

אָסוֹב Auch אֶסּוֹב, wie אֶקֹּב 4. B. M. 28, 8. Mit ו Conversivum, wo der Accent dann auf Pentult. gesetzt ist, geht וֹ in ָ über, wie וַיָּסָב Richter 11, 18.

Infinitiv.

סֹב Mit Mackaph darauf folgend, geht ֹ in kurzes ָ über, als רָן־ Job. 38, 7.

2. Zu Niphgnal.

נָסַב und הִסּוֹב. Häufig hat die Endsylbe ֵ statt ַ und וֹ, wie הִמֵּס II. Sam. 17, 10 und נְמִבְזָה I. Sam. 15, 9.

3. Zu Pignel.

סֹבֵב Bisweilen wird auch hier, wie in den נחי ע״ו, auch der erste Radikal verdoppelt, z. B. גִּלְגֵּל von גָּלַל Jer. 51, 25, und Hithpagnel הִתְגַּלְגָּלוּ Job. 30, 15. So auch קִלְקֵל von קָלַל Ezech. 21, 25.

Anm. a) Verba, welche zwei von den Radikalen, die Unregelmäßigkeiten verursachen, enthalten, wie יָרָה, von פ״י

und ל״ה, haben auch die doppelte Unregelmäßigkeit, welche jene Buchstaben veranlassen, wie הוֹרִית, die erste Sylbe, wie פ״י als הוֹשִׁיב von יָשַׁב und die übrigen sind gebildet, wie ל״ה als הִגְלִית von גָּלָה.

b) Aus den vorhergehenden Paradigmen gehet hervor, daß eine jede Conjugation nur zwei Hauptformen habe, nämlich: a) das Praeterit. und b) den Infinit., aus welchem der Imperat. und aus diesem wieder das Futur. und Particip., mit Ausnahme des Particip. Niph. in allen Zeitwörtern und Particip. Hiph. von ע״ו und ע״ע, gebildet sind; welche letztere von dem Praeterit. abgeleitet sind.

§. 28.

Ueber Zeitwörter mit den Affixis als Casus obliqui.

1. Schon oben §. 10 R. 2 wurde bemerkt, daß die Pronominal-Suffixa auch dem Zeitworte angehängt werden. Hier ist noch zu erwähnen, daß, wie auch das folgende Paradigma zeigt, anstatt ־ִי 1. Pers. sing. com. dem Zeitworte, mit Ausnahme des Infinit. und Particip., ־נִי angehängt wird, dem bisweilen noch ein נ epentheticum vorangeht, wie יְכַבְּדֻנְנִי Jerem. 49, 19. Dieses נ wird auch oft durch Dag. forte, gleich den Nom. pers. wie מִמֶּנִּי etc. ersetzt.

2. Der vorhergehende Vokal ist im Praeterit. ־ַ oder ־ָ, in den übrigen Fällen ־ֵ.

3. Die dritte Person sing. m. im Praeter. ist bisweilen ־ָהוּ statt ־וֹ; in den übrigen Fällen aber bald ־ֵהוּ, bald ־ָיו, ersteres wird auch bei denen Nom., die von den Verb. ל״ה abstammen, wie מַעֲשֵׂהוּ „sein Werk", und letzteres bei den Nom. אָב, אָח, wie אָבִיו „sein Vater", אָחִיו „sein Bruder", gebraucht; auch wird bisweilen ־ֶנּוּ statt der obigen, gesetzt, wie auch ־ֶנָּה f. Die dritte Person pl. heißt beim Imp. und Fut. ־ֵם m. und ־ֵן f. statt ־ָם und ־ָן; auch finden wir bisweilen ־מוֹ statt ־ם.

9. Paradigma eines Zeitwortes mit Affixis.

Praeteritum.

Feminin.	Masculin.	Feminin.	Masculin.	Commun.		
sie. פְּקָדָהּ	ihn. פְּקָדוֹ, פְּקָדָהוּ	dich. פְּקָדֵךְ	dich. פְּקָדְךָ, פְּקָדֶךָ	mich. פְּקָדַנִי	sing.	פָּקַד er hatte heimgesucht.
sie. פְּקָדָן	sie. פְּקָדָם	euch. פְּקַדְכֶן	euch. פְּקַדְכֶם	uns. פְּקָדָנוּ	plur.	
פְּקָדַתָּה	פְּקָדַתּוּ, פְּקָדַתְהוּ	פְּקָדָתֵךְ	פְּקָדָתְךָ	פְּקָדַתְנִי	sing.	פָּקְדָה
פְּקָדָתַן	פְּקָדָתַם	פְּקַדְתְּכֶן	פְּקַדְתְּכֶם	פְּקָדַתְנוּ	plur.	
פְּקַדְתָּהּ	פְּקַדְתּוֹ, פְּקַדְתָּהוּ			פְּקַדְתַּנִי	sing.	פָּקַדְתָּ
פְּקַדְתָּן	פְּקַדְתָּם			פְּקַדְתָּנוּ	plur.	
פְּקַדְתִּיהָ	פְּקַדְתִּיו, פְּקַדְתִּיהוּ	פְּקַדְתִּיךְ	פְּקַדְתִּיךָ	פְּקַדְתִּינִי	sing.	פָּקַדְתְּ
פְּקַדְתִּין	פְּקַדְתִּים	פְּקַדְתִּיכֶן	פְּקַדְתִּיכֶם	פְּקַדְתִּינוּ	plur.	פָּקַדְתִּי

פָּקְדוּ	sing.	פְּקָדוּנִי	פְּקָדוּךָ	פְּקָדוּךְ	פְּקָדוּהוּ	פְּקָדוּהָ
	plur.	פְּקָדוּנוּ	פְּקָדוּכֶם	פְּקָדוּכֶן	פְּקָדוּם	פְּקָדוּן
פְּקַדְתֶּם	sing.	פְּקַדְתּוּנִי			פְּקַדְתּוּהוּ	פְּקַדְתּוּהָ
פְּקַדְתֶּן	plur.	פְּקַדְתּוּנוּ			פְּקַדְתּוּם	פְּקַדְתּוּן
פָּקַדְנוּ			פְּקַדְנוּךָ	פְּקַדְנוּךְ	פְּקַדְנוּהוּ	פְּקַדְנוּהָ
			פְּקַדְנוּכֶם	פְּקַדְנוּכֶן	פְּקַדְנוּם	פְּקַדְנוּן
Imperativ.						
פְּקֹד	sing.	פָּקְדֵנִי			פָּקְדוֹ / פָּקְדֵהוּ / פָּקְדֵנּוּ	פָּקְדָהּ / פָּקְדֶהָ / פָּקְדֶנָּה
	plur.	פָּקְדֵנוּ			פָּקְדֵם	פָּקְדֵן
פִּקְדִי	sing.	פִּקְדִינִי			פִּקְדִיהוּ	פִּקְדִיהָ
	plur.	פִּקְדִינוּ			פִּקְדִים	פִּקְדִין
פִּקְדוּ	sing.	פִּקְדוּנִי			פִּקְדוּהוּ	פִּקְדוּהָ
פְּקֹדְנָה	plur.	פִּקְדוּנוּ			פִּקְדוּם	פִּקְדוּן

Futurum.						
יִפְקְדָהּ יִפְקְדֶהָ יִפְקְדֶנָּה	יִפְקְדוֹ יִפְקְדֵהוּ יִפְקְדֶנּוּ	יִפְקְדֵךְ	יִפְקָדְךָ יִפְקְדֶךָּ	יִפְקְדֵנִי יִפְקְדֵנִּי יִפְקְדֶנִּי	sing.	יִפְקֹד תִּפְקֹד אֶפְקֹד נִפְקֹד
יִפְקְדֵן יִפְקְדָן	יִפְקְדֵם יִפְקְדָם	יִפְקָדְכֶן	יִפְקָדְכֶם	יִפְקְדֵנוּ	plur.	
תִּפְקְדִיהָ	תִּפְקְדִיהוּ			תִּפְקְדִינִי	sing.	תִּפְקְדִי
תִּפְקְדִין	תִּפְקְדִים			תִּפְקְדִינוּ	plur.	
יִפְקְדוּהָ	יִפְקְדוּהוּ	יִפְקְדוּךְ	יִפְקְדוּךָ	יִפְקְדוּנִי	sing.	יִפְקְדוּ תִּפְקְדוּ תִּפְקֹדְנָה
יִפְקְדוּן	יִפְקְדוּם	יִפְקְדוּכֶן	יִפְקְדוּכֶם	יִפְקְדוּנוּ	plur.	
Infinitiv.						
פָּקְדָהּ פָּקְדֶהָ פָּקְדֶנָּה	פָּקְדוֹ פָּקְדֵהוּ	פָּקְדֵךְ	פָּקָדְךָ פָּקְדֶךָ	פָּקְדִי פָּקְדֵנִי	sing.	פְּקֹד
פָּקְדֵן פָּקְדָן	פָּקְדֵם פָּקְדָם	פָּקָדְכֶן פָּקְדְכֶן	פָּקָדְכֶם פָּקְדְכֶם	פָּקְדֵנוּ	plur.	

Capitel IV.

Ueber die Partikeln.

§. 29.

Ueber die Adverbien.

1. Die eigentlichen Adverbia der hebräischen Sprache sind nicht zahlreich; diese sind entweder trennbar, wie שָׁם „dort", כֹּה „hier", oder untrennbar, als כ „wie, gleich", welches meistens als Praefixum steht, und sein Vokalpunkt gewöhnlich wie bei den meisten andern Präfixen ְ ist; die Modifikation dieses ְ. siehe §. 30 R. 5.

Diesem כ wird auch bisweilen die poetische Sylbe מוֹ angehängt, und in dieser Form können noch die persönlichen Fürwörter hinzugefügt werden, wie כְּמוֹנִי „wie ich", כְּמוֹהֶם „wie sie" ꝛc.

Anm. Es gibt jedoch manche Stellen in der Bibel, die den Anschein haben, als wäre auch diesem כ bisweilen ִי paragogisch angehängt, und heißt also כִּי, welches aber von den bisherigen Uebersetzern mit der Conjunction כִּי verwechselt wurde, als: כִּי מֵי נֹחַ זֹאת לִי „Solches ist mir wie das Wasser Noah.", Jes. 54, 9; hier steht כִּי מֵי für כְּמֵי; כִּי גָבְהוּ שָׁמַיִם מֵאָרֶץ „So viel der Himmel höher denn die Erde ist", Jes. 55, 9. für כְּגֹבַהּ

2. Statt des Fragezeichens bedient sich der Hebräer des אם oder des Präfixums הֲ, dessen Vokalpunkt muß, weil es Guttural ist, nach §. 3 R. 4. ֲ seyn, wie הֲלֹא שָׁמַעְתָּ „hast du nicht gehört?" Isa. 37, 26; folgt aber das einfache oder zusammengesetzte ְ darauf, so hat הַ, des Wohlklanges wegen, ַ und der folgende Buchstabe bisweilen Dagesch forte, wie הַכְּצַעֲקָתָהּ „Ob es wie das Geschrei?" 1. B. M. 18, 21. הַבְרָכָה אַחַת לְךָ „hast du nur einen Segen?" ibid. 27, 28, הַצֳרִי אֵין בְּגִלְעָד „ist denn kein Balsam in Gilead?" Jer. 8, 22. Vor dem Gutteral, nur vor

ה ausgenommen, hat es auch gewöhnlich ַ und vor ָ auch ֶ wie der Artikel, als: הַאַתֶּם תְּרִיבוּן „streitet ihr?" Richter 6, 31. הֶהָיְתָה זֹּאת „war dieses?" Joel 1, 2.

3. Dem fragenden Adverb. אַיֵּה „wo" werden auch die persönlichen Fürwörter angehängt, wie אַיֶּכָּה „wo bist du?" אַיּוֹ „wo ist er?"

4. Die folgenden neun sind die gewöhnlichen Verneinungs-Partikeln: לֹא „nicht, nein"; אַל „nicht"; פֶּן „damit nicht"; בִּלְתִּי, בְּלִי, בַּל „ohne" (von בָּלָה „veraltern, verzehren"); אַיִן und im Stat. construct. אֵין „es gibt keine" ꝛc. אֶפֶס „außer", von אָפֵס „ein Ende nehmen", und בִּלְעֲדֵי Stat. construct. בִּלְעֲדֵי „außer, ohne"; den letzteren vieren können auch die Pronomina suffixa angehängt werden, z. B. בִּלְתְּךָ „ohne dich", בִּלְתִּי „ohne mich", אֵינֶנּוּ „er ist nicht da", אֵינְךָ „du nicht", אַפְסִי עוֹד „außer mir niemand", בִּלְעָדֶיךָ „ohne dich". Mehreres hierüber, wie über die Partikeln überhaupt, sieh Concordancia Particularum Noldii.

5) Zu diesen Adverbiis kommen noch andere hinzu, die auf verschiedene Weise gebildet werden, als:

a) durch die Intensität des Pignel und Pugnal, sieh §. 12 R. 3.

b) durch das Nomen מְאֹד „Kraft, Macht", entweder ohne irgend einen Zusatz, wie z. B. von בְּכָל־מְאֹדֶךָ „mit all deiner Kraft" 5. B. M. 6. 5, als Adverbium, „kräftig, sehr"; wie הִשָּׁמֶר מְאֹד „nimm dich sehr in Acht", oder durch das dem Nomen hinzugefügte Praefixum ב, כ, ל, מ, wie בִּמְאֹד „sehr", כְּאֶחָד „zusammen, einzig", לְאָחוֹר „rückwärts", מִבַּיִת „innerhalb", מִחוּץ „außerhalb", oder auch durch das Suffixum ם, wie von יוֹם „Tag", יוֹמָם „täglich", und durch das paragogische ה, wie von עֵת „Zeit", עַתָּה „jetzt, nun, gegenwärtige Zeit".

c) Durch das Participium oder Nomen plural, wie נוֹרָאוֹת נִפְלֵיתִי „ich bin wundervoll furchtbar gebildet", Psalm 139, 14. תֵּרֶד פְּלָאִים „sie sinkt wundervoll", Klagelied. 1, 9.

d) Durch den Infinitiv. mit dem Praeter. oder Futur., z. B. רָאֹה רָאִיתִי „ich habe wahrlich gesehen", 2. B. M. 2, 7. שָׁמֹעַ אֶשְׁמַע „ich werde gewiß erhören", 2. B. M. 22, 23.

§. 30.

Ueber die Präpositionen.

1. Die Präpositionen sind auch, wie die Adverbien, entweder trennbar oder untrennbar. Im erstern Falle erscheinen sie als selbstständige Wörter, im letztern als bloße Praefixa. Die meisten der ersten Klasse sind an und für sich Nomina, wie תַּחַת (eigentlich) „Unten", dann „unter", so מַעְלָה „Oben", dann „über" ꝛc., jedoch müssen einige dieser Klasse, wenn wir nicht ganz fremdartige Ableitungen und Hypothesen aufstellen wollen, als wirkliche Präpositionen betrachtet werden, z. B. אֶל „zu, nach", מִן „von" u. a.

2. Die Suffixa, die dem Nomen als possessiva angehängt werden, können auch den Präpositionen als casus obliqui hinzugefügt werden, z. B. von נֶגֶד „vor," נֶגְדִּי „vor mir" und נֶגְדְּךָ ꝛc.

3. Die folgenden haben, besonders im poetischen Theil des A. T., die Form eines Nom. plur. in stat. construct., nämlich אֱלֵי von אֶל „zu", עֲדֵי von עַד „zu, nach", אַחֲרֵי von אַחַר „nach"; aber פְּנֵי „vor" und בִּלְעֲדֵי „außer", kommen nur in dieser Form plur. vor; daher nehmen auch alle analog die Suffixa eines Nomen plur. an, wie אֵלַי „zu mir", אֵלֶיךָ „zu dir" ꝛc. Jedoch werden dieselben Suffixa auch der Präposition תַּחַת und bisweilen auch בֵּין angehängt, obwohl diese nie die plur. Formen haben.

4. Wenn אֵת, das gewöhnliche Zeichen des Accus., sieh §. 7 Tab., als Präposition „mit" steht, heißt es mit

den Suffixis אִתִּי „mit mir", אִתְּךָ, אִתָּךְ, אִתּוֹ, אִתָּהּ, אִתָּנוּ, אִתְּכֶם, אִתָּם, אִתָּן.

5. Die Praefixa, als Präpositionen gebraucht, sind לְ, abgekürzt von אֶל „zu", מִ von מִן „von, wegen", בְּ „in, durch, bei". Die Vokalpunkte des בְּ und לְ, wie auch כְּ sind dieselben, wie die §. 3. R. 4. und §. 7. Tab. genannten, das מִ aber behält wegen des erforderlichen Dagesch forte im folgenden Buchstaben seinen ursprünglichen Vokal ִ; folgt aber ein Gutural, so wird meistens das kurze ִ in das lange ֵ verwandelt, z. B. מֵעֵדֶן „von Eden".

§. 31.

Ueber die Conjunctionen.

1. Die Conjunctionen sind mit Ausnahme weniger, als וְ, גַּם, „auch" אוֹ „oder" ꝛc. Wörter, die auch als Nomina, z. B. עֵקֶב, Nom. „das Ende, der Zweck", als Conjun. „weil"; Pronom., wie אֲשֶׁר Pronom. rel. und als Conjun. „daß, obwohl" (sieh §. 7); Adverbia אִם „ob, wenn", und Praeposit. עַל „auf, über", und עַל־כֵּן „daher", gebraucht werden. Ihr Gebrauch nebst ihrer Bedeutung ist aus den Wörterbüchern zu erlernen.

2. Das וְ copulat. (וַ convers. vid. Syntax. §. 35 R. 2) hat wie ein jedes Praefixum ְ, z. B. וְאַתָּה „und du". Schurek aber hat es

a) vor einem Consonanten mit ְ, z. B. וּשְׁלשִׁים für וְשְׁלשִׁים „und dreißig", וּלְכֹל für וְלְכֹל „und für Alle";

b) vor den Labiales, als וּמִכְסֶה „und die Decke" für וְמִכְסֶה. וּבָא „und er soll kommen", für וְבָא; aber vor einsylbigen oder auch zweisylbigen Nominibus, mit dem Ton auf der vorletzten Sylbe, hat וָ Kametz, als וָמַעְלָה „und darüber", פַּחַד וָפַחַת וָפָח Isaias 24, 17. וָבֹהוּ Gen. 1, 2 — „und leer". Vor den Gutturalen nimmt es denselben Vokal an, wie

die übrigen Buchstaben vor einem Guttural; doch in den Zeitwörtern הָיָה „seyn" und חָיָה „leben" hat es bisweilen Chirek, als וִהְיִיתֶם „und ihr werdet seyn", וִחְיִיתֶם „und ihr solltet leben"; auch hat es Chirek vor י, welches ְ haben sollte, wo dann י leer bleibt, als וִיהִי „und es soll seyn".

3. Die Form כִּי kommt in der Bedeutung: **daß, denn, weil, sondern,** vor.

§. 32.

Ueber die Interjectionen.

Die Interjectionen sind entweder:

a) Laute, welche bloße Naturgefühle ausdrücken, wie הָאָח, הוֹי „ach! weh!" אֲהָהּ, הָהּ „oh! o!" הֶאָח „ahah!"

b) auch eigentliche Zeit- oder Hauptwörter, wie לְכָה eigentlich: Imperat. „gehe!" als Interject. „auf!" חָלִילָה als Nomen „Entweihung", als Interject. „bewahre!" Vielleicht kann auch das Wort סֶלָה, welches nur im Buche der Psalmen und einmal bei Habbakuk vorkommt, zu dieser Klasse gerechnet werden. אָנָּא und נָא, ein Ausdruck des Betenden, „doch". בִּי, welches häufig bei den Uebersetzern der Bibel für gleichbedeutend mit נָא gehalten wurde, ist wahrscheinlicher die gewöhnliche Präposition mit dem Suffix. „in, an, auf mir", wobei das vorhergehende Zeitwort רְאֵה „sieh, schaue!" hinweggelassen ist.

Zweiter Theil.

Syntax.

Capitel V.

§. 33.

Allgemeine Bemerkungen über das Zeitwort.

Wenn wir oben §. 13 die Tempora der Zeitwörter Aoristica genannt haben, so ist das nicht so zu verstehen, als ob der Gebrauch derselben nirgends bestimmt sey, sondern man wollte mit jenem Ausdrucke nur so viel sagen, daß die Formen des Praeteritums für das Futurum und umgekehrt gebraucht werden können. Es findet aber hiebei durchaus keine Willkühr statt, sondern alles bildet sich nach bestimmten Regeln, die wir jetzt aufzustellen haben. Das Auffallende dieser Eigenthümlichkeit der hebräischen Sprache wird wohl sehr dadurch gemildert, wenn man bedenkt, daß die Verschiedenheit der Tempora ihren Grund darin hat, daß bei dem Praeteritum in der Abwandlung gewisse Affixa, im Futurum aber Prae- und Affixa zum Vorschein kommen; die Wurzel des Wortes aber in den meisten Zeitwörtern durchaus keine Veränderung erleide.

§. 34.

Der Gebrauch des Präteritums.

1. Das Praeteritum steht als solches:

a) wenn es als das erste Zeitwort ohne ו Copulativ. in irgend einer Erzählung oder Rede vorkommt; z. B. בְּרֵאשִׁית בָּרָא אֱלֹהִים „im Anfang erschuf Gott", 1. B. M. 1, 1. חֲזוֹן יְשַׁעְיָהוּ בֶן־אָמוֹץ אֲשֶׁר חָזָה „Gesicht Jsaias, des Sohnes Amoz, welches er sah", Jsaias 1, 1.

b) wenn die vorhergegangenen Tempora, seyen es Formen des Futurums oder Praeterit., ein vergangenes

Ereigniß ausdrücken, und das darauf folgende **Praeteritum** hat ו als **Praefixum** angehängt, wie: וַיַּעַשׂ לוֹ אַבְשָׁלוֹם מֶרְכָּבָה וְהִשְׁכִּים וְעָמַד עַל יַד דֶּרֶךְ הַשָּׁעַר „da Absalom sich einen Wagen verschafft hatte, stand er früh auf, und stellte sich an den Weg zum Thore", 2. Sam. 15, 2. Hier sind die zwei Zeitwörter שָׁכַם und עָמַד durch das ו **Copulativum** mit dem vorausgegangenen Zeitworte עָשָׂה, welches nach §. 35 R. 2 als vergangene Zeit dasteht, verbunden, und müssen daher auch als **Praeteritum** verstanden werden.

2. Geht aber ein wirkliches **Futurum** der Form des **Praeteritum** mit ו **Copulat.** vorher, so ist letzteres mittelst solcher Verbindung auch als zukünftig zu verstehen, z. B. אֲשֶׁר נָשִׂיא יֶחֱטָא וְעָשָׂה „sollte der Fürst sündigen und thun", 3. B. M. 4, 22. וְעָשָׂה ist zwar das **Praeteritum**, weil es aber durch das **Copulat.** ו mit יֶחֱטָא dem **Futur.** verbunden ist, hat es auch dieselbe Bedeutung.

3. Aus demselben Grunde ist es, wenn es einem **Imperativ.** folgt, auch als **Imperativ.** zu fassen, z. B. דַּבֵּר אֶל בְּנֵי יִשְׂרָאֵל וְאָמַרְתָּ אֲלֵיהֶם „sprich zu den Kindern Israels und sage ihnen", 3. B. M. 23, 2. אָמַרְתָּ das **Praeteritum** ist hier als **Imperat.** gebraucht, weil es mit דַּבֵּר **Imperat.** verbunden ist.

Anmerk. Die Grammatiker nennen das ו in solchen Stellen conversivum; man muß aber bemerken, daß dieser Buchstabe nicht mittelst seiner Ableitung schon geeignet sey, dem Zeitworte dieses oder jenes Zeitverhältniß zu geben, sondern es führt dieses, vermöge seiner Eigenschaft als copulativum herbei.

4. Statt des **Praesens** wird das **Praeteritum** gebraucht, wenn eine Handlung als ganz gewiß hingestellt ist, z. B. הַכֶּסֶף נָתַתִּי קַח מִמֶּנִּי „das Geld gebe ich, nimm es von mir", 1. B. 23, 14, d. h. „das Geld ist schon bereit zum Geben."

§. 35.

Ueber den Gebrauch des Futurums.

1. Die Form des Futurums wird als solches gebraucht, wenn es entweder ohne ו Praefixum, mit Ausnahme einiger poetischen Stellen, oder mit ו steht, dessen Vokalpunkte dieselben sind, die das ו Copulat. gewöhnlich hat (sieh §. 31 R. 2), z. B. אַרְבֶּה עִצְּבוֹנֵךְ׃ „ich will deinen Schmerz groß seyn lassen", 1. B. M. 3, 6. וִיהִי כְנַעַן עֶבֶד לָמוֹ „und Canaan soll (oder wird) ihnen zum Knecht seyn", 1. B. M. 9, 27.

2. Als Praeteritum aber steht es, wenn das ו Praefix. ַ oder ָ hat, nämlich vor den Buchstaben יתנ wird ַ gesetzt, und diese haben dann, mit Ausnahme יְ, Dagesch forte, vor א aber steht ָ; wie וַיִּקְרָא „er ruft", וַיְדַבֵּר „er sprach", וַתֹּאמֶר „sie sagte", וַנֹּאמֶר „wir sagten", וָאֹמַר „ich sagte". Was aber Grammatiker als Regel aufstellen, daß die Partikeln אָז „dann", טֶרֶם und בְּטֶרֶם „vor, ehe", vor dem Futurum andeuten, daß eine vergangene Zeit zu verstehen sey, bestätigt sich nicht. Sieh Josua. 19. 10, 33. 20, 6. 22, 31. Richter 5, 19. Is. 7, 16.

Anmerk. Dieses Dagesch forte oder der lange Vokal, der die Stelle desselben vertritt, wo es nicht Statt finden kann, läßt auf einen ausgelassenen Buchstaben schließen, laut §. 4 R. 3 a. Sicher läßt sich aber nicht mehr bestimmen, was eigentlich ausgefallen sey. Mehrere Grammatiker nehmen an, daß das Verbum substantivum הָיָה oder ein Theil desselben als weggeworfen betrachtet werden müßte, und suchten diese Hypothese durch Analogie mit dem Arabischen zu unterstützen, wo das Verbum كَانَ = הָיָה oder הָוָה, wenn es vor dem Futurum zu stehen kommt, dieses in die vergangene Zeit umwandelt.

Man möge hier noch bemerken, daß das Futurum häufig als Praesens gefaßt werden müsse, da in allen

Sprachen die Bedeutungen beider Tempora sehr oft in einanderfallen, denn, was man als gegenwärtig darstellt, wird als noch nicht vollendet, zugleich zukünftig gedacht.

§. 36.

Ueber den Gebrauch der Modi.

1. Da der Hebräer nur eine Form, nämlich die des Indicativs hat, so drückt er Subjunctiv. und Optativ. durch Vorsetzung gewisser Partikeln vor dem Praeteritum oder Futurum des Indicativs aus; nämlich den Subjunctiv

a) durch Anhängung des ו Copulativ am Futurum, z. B. הַגִּידוּ לִי וְאֶפְנֶה עַל־יָמִין אוֹ עַל־שְׂמֹאל „saget mir, daß ich mich wende zur Rechten oder zur Linken", 1. B. M. 24, 49. קְרָא אֶת־יְהוֹשֻׁעַ וַאֲצַוֶּנּוּ „rufe den Josua, daß ich ihm Befehl ertheile", 5. B. M. 31, 14.

b) Wenn die Conjunction לְמַעַן „darum, damit", und andere Conjunctionen von ähnlicher Bedeutung vorausgehen, z. B. לְמַעַן יִרְבּוּ יְמֵיכֶם „damit eure Tage verlängert werden", 5. B. M. 11, 20.

c) Auch bisweilen durch den Infinitiv. mit dem Praefix. ל, z. B. הָחֵל רָשׁ לָרֶשֶׁת אֶת־אַרְצוֹ „fange an, einzunehmen, daß ihr sein Land in Besitz nehmet", 5. B. M. 2, 31.

2. Der Optativ. wird durch לוּ „wenn doch", לוּלֵי „wenn nicht" u. a., die dem Praeteritum, Futurum oder Infin. vorausgesetzt werden, oder auch durch מִי יִתֵּן (wörtlich) „wer gebe", ausgedrückt, als: לוּ מַתְנוּ בְּאֶרֶץ מִצְרַיִם „wenn wir doch in Aegypten gestorben wären", לוּלֵי יְהוָה צְבָאוֹת הוֹתִיר לָנוּ שָׂרִיד „wenn uns der Herr Zebaoth nicht ein Ueberbleibsel ließe", Isai. 1, 9. מִי יִתֵּן מוּתֵנוּ בְיַד יְהוָה „o! daß wir doch gestorben wären durch des Herrn Hand", 2. B. M. 16, 3.

3. Von dem Imperativ. gibt es im Hebräischen sowohl, als in den mit ihm verwandten Dialekten nur die

zweite Person beider Zahlen und Geschlechter affirmativ, wie schon in §. 13 erwähnt worden ist; will man aber die dritte Person ausdrücken, so setze man die dritte Person des Futurum, z. B. אָז יֹאכַל בּוֹ „dann lasse ihn davon essen", 2. B. M. 12, 24.

So auch, wo im Deutschen dieser Modus mit einer Verneinung gebraucht wird, da steht im Hebräischen immer das Futurum mit der Negation.

4. Wie in andern Sprachen, regiert auch im Hebräischen ein Zeitwort das andere im Modus Infinitivus, als לֹא תֹסֵף תֵּת כֹּחָהּ (wörtlich) „sie soll nicht hinzufügen, ihre Kraft zu geben", d. h. „sie soll ihre Kraft nicht mehr geben", 1. B. M. 4, 12. וְלֹא יָכֹל יוֹסֵף לְהִתְאַפֵּק „und Joseph konnte sich nicht enthalten", 1. B. M. 45, 6.

5. Da der Infinitiv. häufig als Substantiv. gebraucht wird, nimmt er auch, wie dieses, die Form Absolut. und Construct. an, und zwar die letztere nur von Kal,

a) wenn ein Nomen darauf folgt, z. B. בְּיוֹם עֲשׂוֹת יְהוָה אֱלֹהִים אֶרֶץ וְשָׁמָיִם (wörtlich) „am Tage des Herrn Gottes Machens Himmel und Erde", 1. B. M. 2, 4. עֲשֹׂה סֵטִים שָׂנֵאתִי „das Thun der Abfallenden hasse ich", Psal. 101, 3;

b) wenn das persönliche Fürwort hinzugefügt ist, als: בְּיוֹם אֲכָלְךָ מִמֶּנּוּ „am Tage deines Essens davon", 1. B. M. 2, 27;

c) wenn die Praefixa ב כ ל ם angehängt werden, wie כִּלְמוֹד, לִלְמוֹד, מִלְּמוֹד; in andern Fällen aber steht der Status absolutus;

d) kommt der Infinitiv. häufig vor oder nach dem Praeteritnm oder Futurum, um einen Nebenbegriff auszudrücken, d, h. statt des Adverbiums in andern Sprachen, z. B. מוֹת תָּמוּת „du bist gewiß dem Tode ausgesetzt", 1. B. M. 2, 17. וְהָפְדֵּה לֹא נִפְדָּתָה „sie wurde keines Weges ausgelöst", 3. B. M. 19, 20.

6. Der Infin. von הָלַךְ oder שׁוּב begleitet oft einen andern Infin., um eine fortdauernde Handlung anzuzeigen, z. B. וְהַמַּיִם הָיוּ הָלוֹךְ וְחָסוֹר „und die Wasser haben fortwährend abgenommen", 1. B. M. 8, 5. וְהַחַיּוֹת רָצוֹא וָשׁוֹב „die Thiere liefen immer herum", Ezekiel 1, 4.

7. Auch wird der Infinit. mit dem ו Copulativ. als Praeter. gebraucht, wenn eine vergangene Zeit, mit der er verbunden ist, vorausgeht, als: וַיַּרְא פַּרְעֹה כִּי הָיְתָה הָרְוָחָה וְהַכְבֵּד אֶת־לִבּוֹ „wenn Pharao sah, daß Erleichterung war, so verhärtete er sein Herz", 2. B. M. 8, 11. Hier steht der Infin. וְהַכְבֵּד statt des Praet. וְהִכְבִּיד.

§. 37.

Ueber den Gebrauch der Participien.

1. Das Particip. activ. steht häufig statt der gegenwärtigen Zeit im Deutschen, in welchem Fall das Nomen oder Pronomen vorausgeht, z. B. אָנֹכִי הוֹלֵךְ לָגוּר „ich gehe zu wohnen", Richter 17, 9. So sagt man auch im Englischen „J am going to dwell". וְאַבְרָהָם עוֹדֶנּוּ עֹמֵד לִפְנֵי יְהוָֹה „und Abraham steht noch vor dem Herrn", 1. B. M. 18, 22.

2. Auch als Substantiv. wird es gebraucht vor einem Substantiv. oder Pronomen, wo es dann auch gleich einem wirklichen Nomen in Status constructus zu stehen kommt, z. B. אַשְׁרֵי יוֹשְׁבֵי בֵיתֶךָ „Heil den Einwohnern deines Hauses", Ps. 84, 5. אַשְׁרֵי כָּל־חוֹסֵי בוֹ „Heil allen Vertrauenden auf ihn", Ps. 2, 12.

3. Das Participium nimmt, wie bekannt, seiner Bedeutung nach, sowohl an dem Eigenschaftsworte, als an dem Verbum, Theil. Hiebei ist aber besonders der Unterschied des Partic. pass. vocis von Kal und das Partic. von Niphgnal zu beachten. Ersteres steht mehr als reines Adjectiv., ohne Rücksicht auf die Handlung oder Zeit derselben. Letzteres steht als wirkliches Participium, z. B.

„mit Oel gemischte ungesäuerte Kuchen", 3. B. M. 2, 4. חַלֹּת מַצּוֹת בְּלוּלֹת בַּשָּׁמֶן „und der Gerüstete ging vor ihnen her", Jos. 6, 13. וְהֶחָלוּץ הֹלֵךְ לִפְנֵיהֶם „was übergeblieben ist bis morgen, sollt ihr im Feuer verbrennen". וְהַנֹּתָר מִמֶּנּוּ עַד בֹּקֶר בָּאֵשׁ תִּשְׂרֹפוּ

Anm. Bisweilen kommt das Partic. im Niph. auch in der Bedeutung eines Adjectivi verbalis, entsprechend dem lateinischen Adject. auf ilis und dem griechischen Adj. verbale auf τός, τέος, vor; z. B. 1. B. M. 3, 6.

§. 38.

Ueber die Uebereinstimmung des Verbums mit dem Nomen.

1. Als allgemeine Regel gilt hier, daß das Zeitwort mit seinem Nomen in Zahl, Person und Geschlecht übereinstimmt; es sind daher nur einige Anomalien, die hier und da in der hebräischen Bibel zu finden sind, zu bemerken.

a) Die folgenden Hauptwörter אֱלֹהִים, אֲדֹנִים, בְּעָלִים haben meistens das Zeitwort einfacher Zahl bei sich, wie בָּרָא אֱלֹהִים „Gott erschuf", 1. B. M. 1, 1. אִם אֲדֹנָיו יִתֶּן לוֹ אִשָּׁה „wenn ihm sein Herr eine Frau gibt", 2. B. M. 21, 4. וְלָקַח אֲדֹנָיו „sein Eigenthümer soll nehmen", 2. B. M. 22, 10.

b) In Job 17, 10. steht das Zeitwort in der zweiten Person und sein Nomen unrichtig in der dritten Person. כֻּלָּם תָּשֻׁבוּ וּבֹאוּ נָא „kehret euch alle, und kommt her". כֻּלָּם „sie alle", steht anstatt כֻּלְּכֶם „ihr alle".

c) Jerem. 49, 11. steht das Zeitwort unrichtigerweise im Masculinum, dessen Nomen aber fem. ist; als: וְאַלְמְנוֹתֶיךָ עָלַי תִּבְטָחוּ „und deine Wittwen werden auf mich hoffen". תִּבְטָחוּ zweite Person fut. masc. statt תִּבְטַחְנָה fem.

2. Ist das persönliche Fürwort in seiner abgekürzten Form schon dem Zeitwort angehängt, vide Paradigma, so wird das trennbare Fürwort nur dann als Nominat. dem Zeitwort vorausgesetzt, wenn ein besonderer Nachdruck darauf zu legen ist; z. B. וַאֲנִי בְּרֹב חַסְדְּךָ אָבֹא בֵיתֶךָ „aber ich will eintreten in dein Haus durch die Größe deiner Barmherzigkeit", Ps. 5, 8. אַתָּה עָשִׂיתָ אֶת־הַשָּׁמַיִם וְאֶת־הָאָרֶץ „ja du, du hast den Himmel und die Erde gemacht", Esra 9, 7.

3. Steht das persönliche Fürwort für הָיָה „seyn", oder wird es darunter verstanden (sieh §. 44), so kommt es in Geschlecht und Person mit dem Object und nicht mit dem Subject überein; z. B. כִּי בָתֵּי עָרֵי הַלְוִיִּם הִוא אֲחֻזָּתָם „denn die Häuser der Städte der Leviter (wörtlich) ist ihr Erbtheil", 3. B. M. 25, 33. Hier kömmt הִוא dritte Person fem. sing. mit dem Nomen אֲחֻזָּה überein, statt daß es הֵמָּה heißen sollte. חֻקּוֹת הָעַמִּים הֶבֶל הוּא „die Gebräuche der Völker (wörtl.) ist Eitelkeit", Jer. 10, 3. Hier steht הוּא statt הֵמָּה.

4. Wenn mehrere Hauptwörter von verschiedenem Geschlecht im Nominat. zu stehen kommen, so kommt das Zeitwort, wenn es vorausgeht, meistens, doch nicht immer in die einfache Zahl, so daß es einzeln mit jedem Nomen übereinkommt; in Ansehung des Geschlechtes aber richtet es sich nach dem Nomen, welches das erhabenste ist, oder nach dem, welches ihm am nächsten steht; wenn aber das Zeitwort den verschiedenen Hauptwörtern folgt, so kommt es meistens in die vielfache Zahl zu stehen; z. B. וַיִּקַּח שֵׁם וָיֶפֶת אֶת־הַשִּׂמְלָה וַיָּשִׂימוּ עַל־שְׁכֶם שְׁנֵיהֶם 1. B. M. 9. 23. „Da nahm Sem und Jephet ein Kleid, und legten auf ihre beiden Schultern". יִקַּח steht im Singul., weil es den Substantiven vorausgeht, וַיָּשִׂימוּ im Plural., weil es diesen nachfolgt. וַתִּגַּשְׁנָה הַשְּׁפָחוֹת הֵנָּה וְיַלְדֵיהֶן וַתִּשְׁתַּחֲוֶיןָ „und die Mägde traten herzu, sie und ihre Kin-

der, und neigten sich", 1. B. M. 33, 6. Hier richten sich die Zeitwörter nach dem Subst. שְׁפָחוֹת als dem erhabensten.

5. Mit einem Nomen collect. kann das Zeitwort im Singular. oder Plural. stehen. Im ersten Fall ist es als Distributivum, im zweiten als Collectivum zu betrachten; z. B. כִּי יֵצֵא עַמְּךָ לַמִּלְחָמָה וְהִתְפַּלְלוּ „wenn dein Volk auszieht zum Kriege und beten wird". Hier ist יֵצֵא in der einfachen Zahl, aber וְהִתְפַּלְלוּ in der vielfachen.

6. Wenn ein Fürwort Subjekt ist, und dieses eine Apposition bei sich hat, so kommt das Zeitwort in Hinsicht auf die Person mit der Apposition überein; z. B. אֲנִי הַגֶּבֶר רָאָה עֳנִי „ich, der Mann, hat die Plage gesehen", Klagelied 3, 1. רָאָה die dritte Person kommt mit הַגֶּבֶר aber nicht mit אֲנִי der ersten Person, überein.

7. Steht ein Nomen im Status constructus, so richtet sich das Zeitwort in Geschlecht und Zahl bald nach dem letzten Nomen, obschon es dem Sinne nach mit dem ersten übereinstimmen sollte, bald nach dem ersten; z. B. קוֹל דְּמֵי אָחִיךָ צֹעֲקִים „die Stimme deines Bruders Blutes (wörtlich schreien) schreit". צֹעֲקִים vielfache Zahl nach דְּמֵי anstatt der einfachen, nach קוֹל 1. B. M. 4, 10. נֶגַע צָרַעַת כִּי תִהְיֶה „wenn ein Geschwür des Aussatzes seyn wird". תִהְיֶה fem. nach צָרַעַת statt des masc. nach נֶגַע 1. B. M. 13, 9. וּבָאוּ חֶמְדַּת כָּל־הַגּוֹיִם „und der Wunsch aller Nationen wird kommen". וּבָאוּ plur. nach הַגּוֹיִם statt nach חֶמְדַּת Hag. 2, 7.

8. Kommt ein Zeitwort in die dritte Person ohne Subject zu stehen, so ist es als unpersönlich anzusehen, als: אַל יִחַר בְּעֵינֵי אֲדֹנִי „laß es keinen Zorn erregen in den Augen meines Herrn", 1. B. M. 31, 35. אַל יֵרַע בְּעֵינֶיךָ „laß es nicht übel erscheinen in deinen Augen!" Ibid. 21, 12. Auch ist es oft durch das deutsche „man" zu übersetzen; z. B. 1. B. M. 16, 14. עַל־כֵּן קָרָא לַבְּאֵר „darum nenn man den Brunnen" 2c.

9. Das Zeitwort הָיָה, welches dem Anscheine nach so häufig von seinem Nominat. sowohl in Zahl als Geschlecht verschieden ist, muß zur Erläuterung dieser Anomalie absolut stehend, betrachtet werden; z. B. וְהָיָה הַנַּעֲרָה אֲשֶׁר אֹמַר אֵלֶיהָ welches zu übersetzen ist: „Es möge sich ereignen, daß das Mädchen, zu welchem ich sagen werde", 1. B. M. 24, 14. Demnach ist הַנַּעֲרָה nicht als der Nomin. des Zeitwortes anzusehen.

10. Das Zeitwort הָיָה hat den Dativ. mit ל nach sich, wenn es einen Besitz (das deutsche haben), eine Lage, einen Stand oder eine Veränderung andeutet; z. B. וַיְהִי־לִי שׁוֹר וַחֲמוֹר „ich habe Ochsen und Esel", 1. B. M. 32, 6. וְהָיִיתָ לְאַב הֲמוֹן גּוֹיִם „du sollst der Vater vieler Nationen werden", 1. B. M. 17, 4. הוּא יִהְיֶה לְרֹאשׁ „er soll das Haupt werden", 5. B. M. 28, 44. וְהָיוּ לְדָם בַּיַּבָּשֶׁת „sie sollen zu Blut auf dem trockenen Land werden", 2. B. M. 4, 9. — Erstere Bedeutung wird auch bisweilen durch das unpersönliche Zeitwort יֶשׁ־לְ ausgedrückt, als: יֶשׁ־לִי רָב „ich habe viel", 1. B. M. 33, 9.

§. 39.

Ueber die Regierung der Casus.

1. Wenn auch als allgemeine Regel anzunehmen ist, daß ein thätiges Zeitwort den Accus. bei sich habe, so ist dennoch die Sprache in dieser Hinsicht keineswegs so bestimmt, als andere. So finden wir z. B., daß אֵת als Zeichen des Accusativ. nach jenem bald gesetzt wird, bald wegbleibt, ja noch mehr, daß dasselbe Zeitwort in derselben Bedeutung bald den Accusativ., bald den Dativ. regiert; als Beispiel hat man nur die verschiedenen Stellen aufzuschlagen, wo das Zeitwort קָרָא „rufen, nennen", vorkommt; vid. 1. B. M. 30, 20 — 24 und vergl. 1. B. M. 2, 20 mit 4. B. 32, 42. וַתִּקְרָא אֶת־שְׁמוֹ זְבֻלוּן׃

וַיִּקְרָא הָאָדָם שֵׁמוֹת׃

וַיִּקְרָא לָהּ נֹבַח בִּשְׁמוֹ׃

Anm. Die Ursache solcher Unbestimmtheiten läßt sich schwerlich jetzt, wo die Sprache schon über zwei tausend Jahre abgestorben ist, ausfindig machen; allerdings aber erfolgt hieraus, daß diejenigen theologischen Beweise, welche sich blos auf den Gebrauch eines Casus stützen, nicht haltbar sind. Man betrachte folgende Stelle: קָנִיתִי אִישׁ אֶת־יְהוָֹה 1. B. M. 4, 1. Schwerlich läßt sich hier אֶת als Zeichen des Accusativ. und in Apposition mit אִישׁ rechtfertigen, wahrscheinlicher steht es statt מִן, da es sehr oft der Fall ist, daß das Eine für das Andere zu stehen kommt, oder ist in der Bedeutung „mit“ (sieh §. 28 R. 4), und heißt dann: „mit der Hilfe Jehowas“.

2. Wird die Partikel אֶת bisweilen auch zur Bezeichnung des Subjekts gebraucht, wenn ein Zeitwort im Passiv. vorhergeht, z. B. לֹא יִקָּרֵא עוֹד אֶת־שִׁמְךָ אַבְרָהָם „dein Name soll nicht länger Abram genannt werden“, 1. B. M. 17, 5.

§. 40.

Ueber das Hauptwort und dessen Status.

1. Ein Nomen in Apposition steht in demselben Casus, wie sein Antecedens, als: כֹּה תֹאמְרוּן לַאדֹנִי לְעֵשָׂו „so sollt ihr sagen zu meinem Herrn Esau“, 1. B. M. 32, 5. Doch ist die Präposition, die den Casus bezeichnet, nicht immer wiederholt, sieh §. 44 R. 1.

2. Ein Nomen in Status constructus dient oft zur Bezeichnung des Genitiv. des folgenden Nomen, und zwar sowohl des Subjekts, als Objekts, z. B. לִמְטַר הַשָּׁמַיִם תִּשְׁתֶּה מָּיִם „durch den Regen des Himmels soll sie Wasser trinken“, וְנָתַתִּי מְטַר אַרְצְכֶם בְּעִתּוֹ „ich werde Regen für euer Land zu seiner Zeit geben“, 5. B. M. 11, 14, so auch גָּלוּת יְהוּדָה und גָּלוּת בָּבֶל „die Gefangenschaft Juda und Gefangenschaft in Babylon“.

3. Der Status constructus wird auch mit trennbaren und untrennbaren Fürwörtern verbunden, ja sogar mit dem Zeitworte bei vorausgehender Negation, in welchem Falle letzteres anstatt des Adjektivs im Deutschen gebraucht wird, z. B. בֶּן־מִי אַתָּה „wessen Sohn bist du?“ 1. Sam. 17, 58. וְחָכְמַת מֶה לָהֶם „was für eine Weisheit haben sie?“ Jer. 8, 9. אַשְׁרֵי כָּל־חוֹסֵי בוֹ „Heil allen denen, die auf ihn vertrauen“, Psal. 2, 12. שְׂפַת לֹא יָדַעְתִּי אֶשְׁמָע „eine mir unbekannte Sprache hörte ich“, Psal. 81, 6. מַכַּת בִּלְתִּי סָרָה „ein unaufhörliches Schlagen“. Js. 14, 6.

4. Das Genitiv-Verhältniß wird auch noch auf folgende Weise ausgedrückt:

a) Durch das Praefix. לְ, wie schon §. 7 Tabelle, bemerkt worden ist, als: מִזְמוֹר לְדָוִד „ein Psalm Davids“; aber ein anderes Verhältniß ist: לְדָוִד מִזְמוֹר, wo לְ das Zeichen des Dativs ist, und heißt: „dem David (gewidmet) ein Psalm“.

b) Die folgenden Wörter: אָב „Vater“, אָח „Bruder,“ חָם „Schwiegervater, -sohn“, בֵּן „Junge“, haben bisweilen die Endung ִי im Status constr. als: אֲבִי כָּל־בְּנֵי עֵבֶר אֲחִי יֶפֶת „der Vater aller Kinder von Eber der Bruder Jephet“, 1. B. M. 10, 21. בְּנִי אֲתֹנוֹ „das Junge seiner Eselin“, 1. B. M. 49, 11.

Anm. Die Stelle: בְּנוֹ צִפֹּר, בְּנוֹ בְעֹר statt בֵּן, 4. B. M. 23, 18. 24, 3. ist die gewöhnliche syrische Construktion, wie: ܒܪܗ [illegible] Matth. 1, 2.

5. Elyptisch fällt nach dem Stat. constr. bisweilen das Substant. weg, z. B. וּמֵי מָלֵא יִמָּצוּ לָמוֹ statt וּמֵי כּוֹס מָלֵא (ein Becher von) „Wasser voll werden ihm ausgedrückt“, Psal. 73, 10.

6. Auch wird häufig das Hauptwort, welches nach dem Stat. constr. zu stehen kommt, als Adjectiv. des Regens gebraucht, wie הַר הַקֹּדֶשׁ (wörtlich) „der Berg der Heiligkeit“, d. h. „der heilige Berg“.

7. Eine Wiederholung des Nomens ist entweder distributiv, oder adjectivisch zu fassen, z. B. אִישׁ אִישׁ „irgend einer", שְׁנַיִם שְׁנַיִם „je zwei und zwei", יוֹם יוֹם „täglich".

§. 41.

Ueber den Gebrauch des Adjectivs.

1. Das Adjectivum als solches steht nach seinem Substantivum, als: בֵּן חָכָם יְשַׂמַּח אָב „ein kluges Kind erfreuet den Vater", Sprw. 15, 20.

2. Geht aber das Adject. unmittelbar dem Substant. vorher, so muß ersteres in Stat. constr. stehen, und als Substant. verstanden werden, wie בִּגְדֹל זְרוֹעֲךָ יִדְּמוּ כָּאָבֶן „durch die Größe deines Arms verstummen sie wie ein Stein", 2. B. M. 15, 16. גְּדֹל ist der Stat. constr. von גָּדוֹל Stat. absol. „groß".

3. Geht eine Negation dem Adjectiv. כֹּל vorher, so ist es distributiv zu fassen, wie לֹא תַעֲשֶׂה כָל־מְלָאכָה „du sollst keinerlei Arbeit thun", 2. B. M. 20, 9.

4. Das Adjectiv. wird bisweilen weggelassen, wenn der Eigenschaftsbegriff schon deutlich im Substant. liegt, z. B. הַנֹּתֵן שֶׁלֶג כַּצָּמֶר „welcher Schnee gibt wie Wolle", statt לָבָן כַּצֶּמֶר „weiß wie Wolle. So wird auch umgekehrt bisweilen das Substant. hinweggelassen, als: דִּבֶּר אִתָּנוּ קָשׁוֹת „er sprach mit uns harte (Worte)", statt אֲמָרוֹת קָשׁוֹת

5. Das Adjectiv. leidet keine Abänderung in comperativ. und superlativ., sondern ersterer wird durch מִן oder מִ, welches dem folgenden Nomen oder Pronomen vorgesetzt wird, ausgedrückt, z. B. כָּבֵד מִמְּךָ הַדָּבָר „die Sache ist schwerer als du, oder ist dir zu schwer", 2. B. M. 18, 18. גָּדוֹל יִהְיֶה כְּבוֹד הַבַּיִת הַזֶּה הָאַחֲרוֹן מִן הָרִאשׁוֹן „größer wird die Ehre dieses letzten Hauses, als die des ersten seyn", Hag. 2, 10.

Anm. Im Buche Koheleth (Prediger) wird noch nebenbei das Adjectiv. יוֹתֵר „mehr" gebraucht, um den Comparativ. zu bezeichnen, z. B. מַה־יּוֹתֵר לֶחָכָם מִן־הַכְּסִיל „was hat der Weise mehr, als der Thor?" 6, 8. Diese Form hat man auch später in der rabbinischen Literatur beibehalten.

6. Der Superlativus wird bezeichnet:

a) durch das Praefixum בְּ, wie הַיָּפָה בַּנָּשִׁים „du schönste aller Frauen";

b) durch das Adverbium מְאֹד „sehr", wie: גָּדוֹל יְהוָֹה וּמְהֻלָּל מְאֹד „Jehowah ist der Größte und Lobenswürdigste", Psal. 145, 3;

c) durch die Wiederholung des Nomens, wobei das zweite oder Genetiv. im Plural. zu stehen kommt, als: קֹדֶשׁ הַקֳּדָשִׁים „das Heilige der Heiligen", d. h. „das Allerheiligste". שִׁיר הַשִּׁירִים „das Lied der Lieder", d. h. „das höchste Lied".

§. 42.

Ueber den Gebrauch des Artikels.

1. Der bestimmte Artikel ה wird regelmäßig vor dem Nomen appellativum gesetzt, um einen schon erwähnten oder bekannten Gegenstand anzuzeigen, wie: וַיֹּאמֶר הָאָדָם „der Mensch sagte", 1. B. M. 2, 20. Doch wird er auch vor einige Nomina propria der Flüße und Städte ausnahmsweise gesetzt, wie: הַיַּרְדֵּן „Jordan", הָעַי „Ai".

2. Wird der Artikel dem Substantiv. angehängt, so hat auch das darauf folgende Adjectiv., Pronomen und Participium denselben; z. B. כִּתְבוּ לָכֶם אֶת־הַשִּׁירָה הַזֹּאת „schreibt euch dieses Lied", 5. B. M. 31, 19. וּבָאוּ הַמַּיִם הַמְאָרְרִים הָאֵלֶּה „so sollen diese verderblichen Wasser kommen," 4. B. M. 5, 22.

3. Derselbe aber bleibt oft weg:

a) vor einem Nomen regens, in welchem Falle der Artikel dem Genitiv. angehängt wird, wie z. B.

וְאֵת־כָּל־רֶמֶשׂ הָאֲדָמָה „und all das Gewürm der Erde“, 1. B. M. 1, 25;

b) wenn die Pronomina possessiva angehängt werden;

c) wenn die Praefixa בכל dem Nomen beigegeben werden, als: וַיִּקְרָא אֱלֹהִים לָאוֹר יוֹם „Gott nannte das Licht Tag“, 1. B. M. 1, 5. Hier steht לָאוֹר statt לְהָאוֹר. וַיהוָה בֵּרַךְ אֶת־אַבְרָהָם בַּכֹּל „der Herr segnete den Abraham in allen“, 1. B. M. 24, 1. בַּכֹּל statt בְּהַכֹּל: עַל־הָאָרֶץ תִּשְׁפְּכֶנּוּ כַּמָּיִם „auf die Erde sollst du es gießen, wie das Wasser“, 5. B. M. 12, 24, statt כְּהַמָּיִם.

§. 43.

Ueber den Gebrauch der Zahlwörter.

1. Die Cardinalia von 2 — 10 stehen entweder in demselben Casus, wie das Nomen, dessen Zahl ausgedrückt werden soll, oder im Stat. construct. mit demselben, und können vor oder nach dem Substant. gesetzt werden, z. B. בָּנִים שְׁנַיִם oder שְׁנֵי בָנִים „zwei Söhne“. Aber אֶחָד und אַחַת kommen immer nach dem Nomen, z. B. יוֹם אֶחָד „ein Tag“, שָׁנָה אַחַת „ein Jahr“.

2. Die Zahlen von 2 — 10 erfordern das Hauptwort, dessen Zahl man angeben will, in der vielfachen Zahl; aber von 10 und darüber bis 1000 steht das Nomen im Singul., z. B. וַיְחִי שֵׁת חָמֵשׁ שָׁנִים וּמְאַת שָׁנָה „Und Seth lebte 5 Jahre und 100 Jahre“, 1. B. M. 5, 6. וַיְחִי אַבְרָם בֶּן־תִּשְׁעִים שָׁנָה וְתֵשַׁע שָׁנִים „Abram war 90 Jahre und 9 Jahre alt“, ibid. 17, 1. אֶלֶף שָׁנִים „tausend Jahre“, Psalm. 90, 4.

3. Epenthesis finden wir bald im Hauptwort, bald im Zahlwort; z. B. בִּשְׁנַת עֶשְׂרִים וְשָׁלֹשׁ שָׁנָה „Im Jahre drei und zwanzig“, 2. König. 3, 1; also hier ist שָׁנָה überflüßig. צֹאן שֵׁשׁ מֵאוֹת אֶלֶף וְשִׁבְעִים אֶלֶף וַחֲמֵשֶׁת אֲלָפִים „Schafe sechs hundert und 75 tausend“, 4. B. M. 31, 33; hier demnach steht אֶלֶף überflüßig.

§. 44.

Ueber den Gebrauch der Fürwörter.

Das persönliche Fürwort.

1. Bei den persönlichen, wie auch in allen andern Fürwörtern, ist oft das Verb. Substantiv. הָיָה „seyn", zu suppliren, bisweilen steht auch ersteres als solches nur; z. B. אֲנִי יְהוָה „ich bin der Herr". יְהוָה הוּא הָאֱלֹהִים „Jehowah ist der Gott". אֲשֶׁר מִתַּחַת לָרָקִיעַ „welche unter der Ausdehnung waren", 1. B. M. 1, 7.

Anm. a) Wenn auch, was in §. 10, N. 1 gesagt wurde, als allgemeine Regel anzunehmen ist, so finden sich dennoch manche Ausnahmen; z. B. finden wir im 1. B. M. 27, 38. בָּרְכֵנִי גַם אָנִי אָבִי als Accus. statt אֹתִי „mich", „segne mich, ja auch mich, mein Vater!" u. a. So auch ist die Endung ָם regelmäßig, das Pronominal-Suffixum im Accusativ., in der Bedeutung des Dativ. gebraucht; z. B. בִּשְּׁלָם statt בִּשֵּׁל לָהֶם „er kochte für sie", 1. Könige 19, 21. Auch sind einige andere Anomalien in Betreff der Zahlen und Geschlechter zu finden.

b) Wird das persönliche Fürwort dritter Person statt des anzeigenden „jener" gebraucht; als: בַּיּוֹם הַהוּא „an jenem Tage". בָּעֵת הַהִיא „in jener Zeit".

Anzeigende Fürwörter.

2. Die Wiederholung dieser Fürwörter ist distributiv zu verstehen, Einer den Andern, als: וְקָרָא זֶה אֶל זֶה „Einer ruft dem Andern zu", Jsai. 6, 3.

3. Emphatisch oder auch pleonastisch werden sie gebraucht, wenn sie mit dem Zeitverhältnisse in Verbindung stehen; z. B. זֶה עֶשְׂרִים שָׁנָה „diese (oder) seit zwanzig Jahre", 1. B. M. 31, 18. עַתָּה זֶה יָדַעְתִּי „jetzt weiß ich", 18, 13.

Beziehendes Fürwort.

4. Das Relativ wird sehr häufig, wie auch in der englischen Sprache sehr oft, weggelassen; z. B. נֹתֵן נְשָׁמָה לָעָם עָלֶיהָ „er gibt Odem dem Volk, welches darauf ist“, statt אֲשֶׁר עָלֶיהָ Jesai 42, 5. Bisweilen wird sogar auch das Antecedens mit dem Relativ. weggelassen, wie: אֶל הֲכִינוֹתִי לוֹ für אֶל הַמָּקוֹם אֲשֶׁר הֲכִינוֹתִי לוֹ „zu dem Orte, welchen ich für sie bereitet habe“, 1. Chron. 15, 12.

5. Das Relativ wird auch, wie „That“ im Englischen, als Conjunction gebraucht; z. B. אֲשֶׁר יַעֲבִירוּנִי „daß sie mich hinüber geleiten“, Nehem. 2, 7. מֶה הָיָה שֶׁהַיָּמִים הָרִאשֹׁנִים הָיוּ טֹבִים מֵאֵלֶּה „warum ist es, daß die vorigen Tage besser waren, als diese?“ Pred. 7, 10. אֲשֶׁר תְּנָה הוֹדְךָ עַל־הַשָּׁמָיִם מִפִּי עֹלְלִים וְיֹנְקִים יִסַּדְתָּ עֹז „obwohl der Sitz deiner Majestät über dem Himmel ist, hast du dennoch Lob von dem Munde kleiner Kinder und Säuglinge angeordnet!“ Ps. 8, 2. אֲשֶׁר נָשִׂיא יֶחֱטָא „wenn ein Fürst sündige“; 3. B. M. 4, 22.

Fragende Fürwörter.

6. Auch diese dienen bisweilen, wie im Deutschen und Engl., als Relative; z. B. הִגִּידָה אֶסְתֵּר מַה הוּא לָהּ „Esther erzählte, wie er ihr angehört“, Esther 8, 1. Folgt das Relativ darauf, so steht das מַה in der Bedeutung dasjenige ꝛc.; z. B. מַה־שֶּׁהָיָה „das, was war“, Pred. 1, 9.

Anm. Pronomina reflexiva gibt es im Hebräischen nicht, die Conjugation Hithpagnel dient, die reciproce Bedeutung auszudrücken; doch könnte man in einigen biblischen Stellen das Nomen נֶפֶשׁ als solches verstehen, wie im Arab. نَفْس und welches später auch in rabbinischen Schriften häufig gebraucht wird.

§. 45.

Ueber den Gebrauch der Adverbien.

1. Die Verneinungs-Partikel לֹא wird am gewöhnlichsten beim Verbot gebraucht; aber doch auch beim Verneinen überhaupt; z. B. לֹא תֹאכַל מִמֶּנּוּ „du sollst nicht davon essen", 1. B. M. 3, 17. לֹא הָיָה דָבָר „es war nichts", Josu. 8, 35. גּוֹי לֹא חָסִיד „ein nicht frommes Volk", d. h. ein frevlerisches Volk, Ps. Folgt der **Dativ.** darauf, so veranlaßt sie die Bedeutung „nicht haben, nicht besitzen"; z. B. בְּאֶרֶץ לֹא לָהֶם „in einem Lande, nicht das ihrige", 1. B. M. 15, 13.

2. Die Verneinungs-Partikel אַל wird nur selten beim Verbot gebraucht, am häufigsten aber beim Bitten und Ersuchen, und kommt daher auch nur mit dem **Futur.** vor (s. § 36, R. 3); wie z. B. אַל תִּשְׁכַּח עֲנָוִים „vergiß doch die Gedemüthigten nicht", Ps. 10, 12. הַאֲזִינָה אַל דִּמְעָתִי אַל תֶּחֱרַשׁ „neige dein Ohr auf meine Thränen, sey nicht taub", Ps. 39, 12.

3. Die Partikel אֵין entspricht dem französischen **il n'y a pas** und dem englischen **there is not etc.**; z. B. אֵין צַדִּיק בָּאָרֶץ „es gibt keinen Gerechten auf Erden", Ps. In **stat. absolut.** wird es als Antwort gebraucht; z. B. הֲיֵשׁ פֹּה אִישׁ אָיִן „ist jemand da? Nein." Richt. 4, 20.

4. Die Verneinungs-Partikeln בַּל, בְּלִי, בִּלְתִּי werden vor allen Zeiten und Arten des Zeitwortes gebraucht.

Anm. בְּלִי wird auch absolut gebraucht; z. B. הֲמִבְּלִי אֵין קְבָרִים בְּמִצְרַיִם „ist es aus Mangel, nämlich daß es keine Grabstätten in Aegypten gibt?" 2. B. M. 14, 11.

§. 46.

Ueber den Gebrauch der Präpositionen.

1. Wenn mehrere **Nomina** in demselben **Casus** nacheinander folgen, so kann die Präposition oder Partikel, die

den Casus bezeichnet, entweder vor jedem Nomen wiederholt, ja auch sogar vor dem ersten ausgelassen und vor dem folgenden gesetzt, oder ganz weggelassen werden; 1. B. Mos. 2, 19, 20 und 7, 21. 4. B. M. 12, 8. וַיִּצֶר יְהוָה כָּל־חַיַּת הַשָּׂדֶה וְאֵת כָּל־עוֹף הַשָּׁמַיִם׃ וַיִּקְרָא הָאָדָם שֵׁמוֹת לְכָל־הַבְּהֵמָה וּלְעוֹף הַשָּׁמַיִם וּלְכֹל חַיַּת הַשָּׂדֶה׃ Im ersten Vers ist את vor dem ersten Nomen weggelassen; im zweiten aber steht ל vor jedem Nomen.

Anm. Das Zeitwort בדל „scheiden, trennen", hat diese Eigenthümlichkeit, daß der Präposition בין „zwischen" vor dem zweiten Nomen zuweilen noch die Präposition ל angehängt wird, statt ו copulativ, oder בין wird weggelassen und ל nur angehängt, sieh 1. B. M. 1, 6. 7. Jesa. 59, 2.

2. Die zwei Präpositionen לְמִ oder מִל werden oft zusammengesetzt, wie מִלְמַעְלָה „von oben", לְמִן „von"; wobei Eines der Beiden, nach dem Idiom anderer Sprachen, ohne Bedeutung da steht.

§. 47.

Ueber den Gebrauch der Conjunctionen.

1. Das ו Copulativ., welches am häufigsten vorkommt, ist sowohl conjunctiv als disjunctiv, wie z. B. בְּרֵאשִׁית בָּרָא אֱלֹהִים אֵת הַשָּׁמַיִם וְאֵת הָאָרֶץ׃ וְהָאָרֶץ הָיְתָה „im Anfang erschuf Gott den Himmel und die Erde; die Erde aber rc.", 1. B. M. 1, 1, 2.

Anm. a) Daß dieses ו am Anfang eines Buches zu stehen kommt, wie z. B. 2. und 3. B. M., Josua, Richter rc., mag daher kommen, weil der Autor sein Werk als Fortsetzung irgend einer vorausgegangenen Erzählung, Prophezeiung rc., wenn solche auch von einem andern Autor geschrieben gewesen seyn mochte, betrachtete.

b) Daß ו wo es mehrere Nomen verbindet, auch schon dem ersten angehängt wird, z. B. וְאַיָּה וַעֲנָה „Ajah und

Anah", 1. B. M. 36, 24, ist nicht mehr Anomalie, als τε καὶ im Griechischen.

2. Die Conjunction גַּם „auch" kommt auch bisweilen schon vor dem ersten und zweiten Nomen, und heißt dann „sowohl als". Folgt eine Negation, so heißt es „weder, noch", als: צְאוּ גַּם אַתֶּם גַּם בְּנֵי יִשְׂרָאֵל „gehet sowohl ihr als auch die Kinder Israel", 2. B. M. 12, 31. גַּם לִי גַּם לָךְ לֹא יִהְיֶה „es soll weder mein noch dein seyn", 1. Kön. 4, 26. In Betreff anderer Bedeutungen und Anordnungen der verschiedenen einzelnen und zusammengesetzten Conjunctionen sieh Concord. Particularum Noldii.

Dritter Theil.

Capitel VI.

§. 48.

Ueber Prosodie.

Die kurze Abhandlung über die hebräische Poesie, welche wir hier beifügen, soll dem Schüler nur Winke zum Studium derselben verschaffen, da eine vollständige Darstellung der hebräischen Poesie die Grenzen, welche wir uns gesteckt haben, weit überschreiten würde. Sollte er dennoch sich darüber genauere Aufschlüsse zu erholen geneigt seyn, so empfehlen wir ihm die Werke von Bischof Lowth „De sacra poësi Hebraeorum Praelectiones“ und Herder „Ueber den Geist der hebräischen Poesie“.

§. 49.

1. Die hebräische Poesie, wie wir sie in der Bibel finden, besteht weder in Sylbenmaß, noch in Reimen. Wenn wir auch manchmal Spuren des Letztern finden, wie z. B.

עָדָה וְצִלָּה שְׁמַעַן קוֹלִי
נְשֵׁי לֶמֶךְ הַאְזֵנָּה אִמְרָתִי
כִּי אִישׁ הָרַגְתִּי לְפִצְעִי
וְיֶלֶד לְחַבֻּרָתִי׃ 1. B. M. 4, 23, 24.

לוּלֵא חֲרַשְׁתֶּם בְּעֶגְלָתִי
לֹא מְצָאתֶם אֶת־חִידָתִי׃ Richt. 14, 8.

so besteht der Rhythmus der Hebräer doch nur in dem Parallelismus. Dieser kann dreifach seyn. Entweder bildet der zweite Theil einer Periode einen Gegensatz zum Gedanken des ersten Theils, und dann entsteht antithetischer, als:

יֵשׁ מִתְעַשֵּׁר וְאֵין כֹּל
מִתְרוֹשֵׁשׁ וְהוֹן רָב׃ - Spr. 13, 7.

oder er enthält eine Wiederholung des ersten mit verschiedenen Ausdrücken (synonimer), als: עָדָה וְצִלָּה שְׁמַעַן קוֹלִי
נְשֵׁי לֶמֶךְ הַאְזֵנָּה אִמְרָתִי

oder er führt denselben Gedanken weiter aus (synthetischer Parallelismus), als: שְׁחוֹרָה אֲנִי וְנָאוָה בְּנוֹת יְרוּשָׁלָםִ
כְּאָהֳלֵי קֵדָר כִּירִיעוֹת שְׁלֹמֹה׃

Doch entsteht deßwegen keine Eintönigkeit oder ermüdende Gleichförmigkeit, sondern die Construction ist dennoch abwechselnd nach Belieben des begeisterten Poeten, je nachdem es der Gegenstand und die Regeln der Harmonie erfordern.

2. Die Strophe besteht bisweilen in sechs Versfüßen, wenn wir so sagen wollen. Es hat nämlich die erste Abtheilung drei und die zweite wieder drei Theile, bisweilen besteht jene auch in fünf oder gar vier Versfüßen. Im erstern hat die erste drei, die zweite nur zwei Theile, im letztern zwei und zwei. Bei dieser Versifikation werden die Partikeln größtentheils nicht berücksichtiget, sondern nur die Hauptttheile der Rede; und jene werden durch Mackaph mit dem nächst folgenden Worte verbunden; sieh das Buch מְאוֹר עֵינַיִם wo es heißt: לֹא לָךְ לִמְנוֹת לֹא הַתְּנוּעוֹת וְלֹא הַמִּלּוֹת בְּדִקְדּוּק כִּי אִם הָעִנְיָנִים וְהַמַּחְשָׁבוֹת מוּבָנוֹת׃ „In hebr. Poesie berücksichtige weder die Vokale noch Partikeln, sondern bloß den Hauptgegenstand und den sinnreichen Gedanken."

3. Eine Strophe kann vollkommen oder unvollkommen seyn; nämlich a) vollkommen ist sie, wenn alle Wörter des ersten Theils auch im zweiten durch Synonyma ausgedrückt sind; b) unvollkommen aber, wenn das Zeitwort des ersten Theils ergänzt wegbleibt, und durch ein anderes Wort, das ihm ganz oder doch beinahe an Sylbenzahl gleich ist, um das Versmaß beizubehalten, ersetzt wird.

a) Vollkommene Strophe: יַעֲרֹף כַּמָּטָר לִקְחִי
תִּזַּל כַּטַּל אִמְרָתִי׃
כִּשְׂעִירִם עֲלֵי־דֶשֶׁא
5. B. M. 32, 2. וְכִרְבִיבִים עֲלֵי־עֵשֶׂב׃

b) Unvollkommene Strophe: בְּצֵאת יִשְׂרָאֵל מִמִּצְרָיִם
*) -- בֵּית יַעֲקֹב מֵעַם לֹעֵז
הָיְתָה יְהוּדָה לְקָדְשׁוֹ
-- יִשְׂרָאֵל מַמְשְׁלוֹתָיו׃ Ps. 114.

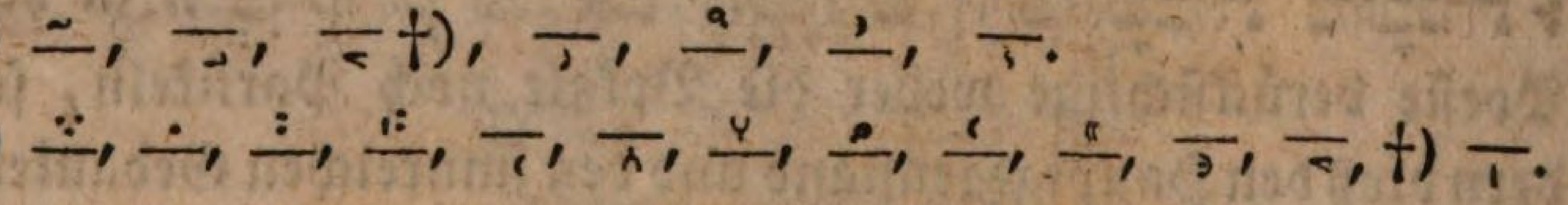
4. Noch gibt es Strophen, welche aus vier Gliedern bestehen, in denen das dritte mit dem ersten und das vierte mit dem zweiten übereinkommt, z. B.

הֵם קִנְאוּנִי בְלֹא־אֵל
כִּעֲסוּנִי בְּהַבְלֵיהֶם
וַאֲנִי אַקְנִיאֵם בְּלֹא־עָם
5. B. M. 32, 21. בְּגוֹי נָבָל אַכְעִיסֵם

§. 50.

Ueber die tonischen Accente.

1. Wie wir schon zu §. 7 angemerkt haben, folgen hier die Formen der tonischen Accente, welche wir in zwei Klassen eintheilen, nämlich a) conjunctive, das heißt solche, die das Wort, welches diesen Accent hat, mit dem folgenden verbinden, und b) disjunctive, das ist solche, die neben einander stehende Wörter trennen.

a) b)


---

*) Das Zeichen (--) deutet auf das darüberstehende und hier weggelassene Zeitwort.

†) Erstere, Mapach genannt, wird gesetzt, wie ein jeder andere Accent nach dem Vokal, den er begleitet; letzterer, Jetib genannt, vor dem ersten Vokal.

Appendix.

Ueber die Veränderung der Vokale des Nomen.

Das Vokalsystem beruht gänzlich auf den Regeln der Euphonie. Um dieser Genüge zu leisten, hatte man theils einzelne Buchstaben, theils die Bildungsformen ganzer Wörter zu berücksichtigen. Was den ersten Fall anbelangt, so galten die §. 3 und 6 gegebenen Regeln über die Kehl-Buchstaben.

Rücksichtlich der Bildungsform ganzer Wörter achtete man darauf, daß die durch die Anhängung der Servilen am Ende des Wortes verursachte Häufung der Sylben gemindert werde. Dieses geschieht durch die Veränderung der Vokale, wo bald ein langer Vokal in einen kurzen oder ◌ְ übergeht, wie von יוֹם „Tag" יָמִים Jŏmim „Tage", und im Stat. constr. plur., wo die Anhäufung der Sylben noch größer seyn würde — vide infera — geht ◌ָ wieder in ◌ְ über, als יְמֵי חַיַּי „die Tage meines Lebens", bald zwei kurze Vokale in einen langen, oder auch einer davon in ◌ְ übergehen. Was jene Servilen am Anfang des Wortes betrifft, so ist ◌ְ das eigenthümliche Punktzeichen, welches sie begleitet, mit Ausnahme der Verba ע'ו' und ע'ע' sammt deren Derivativis (sieh jene Paradigmata), folgt aber ◌ְ darauf, so geht ersteres in ◌ִ oder ◌ַ über.

Eine Häufung von Sylben findet statt durch ס'ר'כ'ן' das heißt סְמִיכוּת (Stat. const.), רִבּוּי (plur.), כִּנּוּי (Pronomen), נְקֵבָה (fem.):

a) Im Stat. construct., wobei dieser mit dem folgenden Genitiv. als ein Wort betrachtet wird.

b) Im Dual und Plural durch die Endsylbe ַיִם und ִים.
c) Beim Anhängen der Suffixe.
d) Beim Hinzufügen der Feminin-Endung.

In jedem der obigen Fälle, wo eine Anhäufung der Sylben stattgefunden haben würde, unterliegen also die Vokale einer Abkürzung. Demnach kann man als allgemeine Regel aufstellen, daß der Anwuchs der Consonanten meistens eine Verminderung der Vokale erfodert. Unser nächstes Trachten daher geht dahin, die gehörige Vokal-Veränderung kennen zu lernen. Dieses kann auf zweierlei Art gelehrt werden, nämlich: entweder durch Darstellung trockener Regeln, oder man verweiset den Schüler auf die Paradigmata, welches letztere bei weitem die leichteste und schnellste Methode, die verschiedenen Veränderungen zu erlernen, ist. Wir theilen daher die Nomen in folgende Klassen ein:

a) Nomina, welche ein oder zwei ָ haben:

1. Einsylbige Nomina mit ָ gehen regelmäßig nach folgenden Formen:

Stat. absol. s.	St. const.	mit Suff.	St. abs. dual.	St. const.	mit Suff.
יָד Hand,	יַד	יָדִי	יָדַיִם	יְדֵי	יָדַי
דָּג Fisch,	דַּג		דָּגִים pl.	דְּגֵי	
דָּל ein Armer,	דַּל		דַּלִּים	דַּלֵּי von דָּלַל	

Bei letzterem Worte wurde, des Dagesch forte wegen, ָ in ַ verwandelt.

Ausgenommen ist יָם „das Meer", wo ָ auch im Stat. const. beibehalten ist, außer in יַם־סוּף „das Schilfmeer".

Nach der Form דָּל gehen auch die einsylbigen Nomina mit ַ, welche auch größtentheils von den Zeitwörtern ע״ע abstammen, wie עַם „ein Volk", גַּג „ein Dach"; aber מַס hat im Plural מִסִּים wie überhaupt anzunehmen ist, daß ַ und ִ vor Dagesch forte wechseln. הַר „ein Berg",

von הרר hat, des ר wegen, welches kein Dagesch annimmt, im Plural ־ָ, wie הָרִים, הָרֵי.

פַּר „ein Stier", שַׁד „die Brust", gehen nach der Form יָד.

2. Zweisylbige Nomina mit ־ָ ־ָ gehen meistens nach der Form דָּבָר, דְּבַר, דְּבָרִים, דִּבְרֵי, דְּבָרֵי, und mit einem Gutturalen wie: חָכָם, חֲכַם, חֲכָמִים, חַכְמֵי.

Ausnahme: Von חָלָב „Milch", Stat. abs., bildet sich חֲלֵב Stat. const., und von לָבָן weiß, לְבֶן.

3. Diejenigen Nomina mit ־ִי ־ָ, welches eigentlich die aramäische Form des Partic. pass. ist, wie auch jene, welche die Form des Infin. (־ֹו) haben, behalten wie דָּבָר den zweiten langen Vokal in gewissen Fällen bei, ־ָ aber geht wie jenes in ־ְ über; wie נָזִיר „Nazaräer", נְזִירִים, נְזִירֵי und לָשׁוֹן „die Zunge" Stat. absol., לְשׁוֹן Stat. const., לְשׁוֹנוֹת plur.

4. Nomina mit ־ֶ ־ָ werden in zwei Klassen getheilt, nämlich diejenigen, welche von den Zeitwörtern ע״ו abstammen, und diese gehen nach der Form תָּוֶךְ „Mitte", Stat. abs., תּוֹךְ Stat. const. und מָוֶת „der Tod", מוֹת St. const.

Die aber, welche von ל״ה abstammen, gehen nach folgenden Formen:

Masc. יָפֶה „schön", St. abs. יְפֵה const. יָפִים, יְפֵי

Fem. יָפָה „ „ יְפַת „ יָפוֹת, יְפוֹת

5. Nomina mit ־ֵ ־ָ gehen bald nach einer oder anderer der folgenden Formen:

כָּתֵף „Achsel", St. absol. כֶּתֶף כְּתֵפוֹת absol. כִּתְפוֹת

יָרֵךְ „Seite", „ „ יֶרֶךְ יַרְכָתַיִם „ יַרְכְּתֵי

גָּדֵר „Zaum", „ „ גֶּדֶר גְּדֵרוֹת „ גִּדְרוֹת

6. Nomina mit ־ָ ־ַ kommen zwar nur selten vor, als: שַׁבָּת „Sabbath", St. abs. שַׁבַּת, const. שַׁבָּתוֹת, שַׁבְּתוֹת pl.

גַּנָּב „ein Dieb", „ גַּנָּבִים, גַּנָּבֵי

Anm. Auch חָרָשׁ „ein Handwerker", gehört zur letztern Klasse und nur weil ר kein Dagesch annimmt, ist das ַ in ָ verwandelt; daher ist auch der Plural חָרָשִׁים wie גַּנָּבִים.

7. Nomina mit ָ ֵ gehen regelmäßig nach der Form דָּבָר als:

עֵנָב „eine Traube", St. abs. עֵנָב, St. const. עֲנָבִים, עִנְּבֵי pl.
לֵבָב „das Herz", לְבַב, לְבָבִי, לְבָבוֹת, לִבְבֵי.

In den Nominibus dieser Klasse, welche von פ״י und ע״י abstammen, wird meistens ֵ beibehalten, als: מֵיטָב „das Gute" von יָטַב, אֵימָה „Furcht" von אִים, עֵצָה „der Rath" von יָעַץ.

8. Nomina mit ְ ָ bleiben unveränderlich, als: כְּתָב „eine Schrift", כְּתָבִים „Schriften"; aber von סְאָה sage im Dual סָאתַיִם weil א in ָ ruhet.

b) Nomina, welche ַ ִ haben.

1. Diejenigen Nomina, welche ַ ִ haben, gehen nach folgenden Formen:

זַיִת „eine Olive", St. abs. זֵית, St. const. זֵיתֵי, זֵיתִים, זֵיתְךָ.
עַיִן „das Auge", „ עֵין „ עֵינֵי, עֵינַיִם, עֵינְךָ.

Ausnahmen: בַּיִת „ein Haus" bildet den Plural des ausgefallenen נ wegen, (da es von dem Zeitwort בָּנָה „bauen" abstammt) בָּתִּים und בָּתֵּי Bottim, Botte.

Doch geht עִיר „eine Stadt" nach derselben Form, nämlich עִיר, עִירְךָ, עָרִים, עָרֵי, עָרֵי, aber von גְּדִי „das Junge einer Ziege" גְּדָיִים, und von כְּלִי „das Gefäß" כֶּלְיְךָ und כֵּלִים, und von שִׁיר „ein Lied" שִׁירִים „Lieder". תַּנִּים und תַּנִּין „ein Drache" hat im Plural תַּנִּינִים.

c) Nomina, welche ֶ haben.

1. Einsylbige Nomina mit ֶ theilen wir in zwei Klassen ein, nämlich:
a) In solche, welche von den Zeitwört. ע״ע abstammen, und
b) solche, welche von andern Stämmen abgeleitet sind.

Erstere gehen meistens nach der Form שֵׁן und das ◌ֵ geht größtentheils in ◌ִ über, als: שֵׁן „ein Zahn", שֵׁן, שִׁנִּי, שִׁנַּיִם, שִׁנֵּי und לֵב „das Herz", לֵב, לִבִּי, לִבּוֹת.

Letztere behalten das ◌ֵ durch alle Fälle, wie אֵל „Gott", אֵלִי, אֵלִים, אֵלֵי, mit Ausnahme der Nomina:

בֵּן „ein Sohn", St. abs. בֵּן, const. בֶּן, בְּנִי, בָּנִים, בְּנֵי, und
שֵׁם „Name", „ שְׁמִי, שֵׁמוֹת, שְׁמוֹת.

d) Nomina, welche ◌ֶ haben:

1. Einsylbige Nomina mit ◌ֶ gibt es nur wenige; diese endigen sich in ה, wobei, wie schon früher gemeldet worden ist, ◌ֶ im Stat. const. in ◌ֵ übergeht; als: von שֶׂה „ein Lamm", שֵׂה.

Ausgenommen: פֶּה „der Mund", heißt im Stat. const., wie auch mit dem Pronominal-Suffix. erster Person sing. פִּי.

2. Zweisylbige Nomina mit ◌ֶ◌ֶ erleiden im Stat. constr. singul. keine Veränderung. Der Plural. Stat. absol. geht nach der Form דְּבָרִים, und in den übrigen Fällen geht das erste ◌ֶ bald in ◌ַ, bald in ◌ָ über, als: מֶלֶךְ „ein König", מַלְכִּי, מְלָכִים, מַלְכֵי; קֶבֶר eine Grabstätte", קִבְרִי, קְבָרִים, קִבְרֵי.

Ausgenommen: הֶבֶל „eitel", hat im Stat. constr. הֲבֵל.

3. Nomina mit ◌ַ ◌ֶ gehen nach der Form ◌ֶ ◌ֶ; denn ◌ַ ◌ֶ wird statt ◌ֶ ◌ֶ in den Nominibus gesetzt, wo der letzte Radikal-Buchstabe ein Guttural ist, wie נֶגַע für נֶגֶע, und so auch ◌ַ ◌ַ statt ◌ֶ ◌ֶ, wenn der zweite Radikal ein Guttural ist, wie נַעַר „ein Junge", נַחַל „ein Bach".

4. Nomina mit ◌ֶ ◌ֵ gehen auch nach der Form ◌ֶ ◌ֶ, wo aber das ◌ֵ größtentheils in ◌ִ übergeht, als von שֵׂכֶל „Verstand" sagt man שִׂכְלְךָ

Ausnahme: רֵעֶה hat im Stat. constr., wie alle Nomina, die in ֶה sich endigen, ֵה, als: רֵעֵה דָוִד „ein Gesellschafter Davids". In עֵדֶר „eine Heerde", geht, des Gutturals wegen, ֵ in ֶ über, als: עֶדְרִי „meine Heerde".

e) Nomina mit וֹ oder ֹ.

1. Nomina dieser Klasse bleiben meistens unveränderlich, גּוֹי „Volk", גּוֹיִי „mein Volk", גּוֹיִם „Völker".

Ausgenommen sind: יוֹם „der Tag", hat im Plural. יָמִים, רֹאשׁ „der Kopf", רָאשִׁים, שׁוֹר „der Ochs", שְׁוָרִים und von חוֹר heißt es חֹרִים „Klüften".

Diejenigen dieser Klasse aber, welche von den Zeitwörtern ע״ע abstammen, verwandeln das ֹ in ֻ bei Anhängung der Suffixa; wie von עֹל „das Joch", עֻלִּי „mein Joch", כֹּל „alles", כֻּלְּךָ „dein Ganzes". Jedoch ist beim Letzteren auch schon im Stat. constr. das ֹ = ō in ָ = ŏ verwandelt.

2. Nomina in ֹ ֶ gehen nach der Form קֹדֶשׁ „das Heiligthum", und אֹהֶל „das Zelt": קֹדֶשׁ, קָדְשִׁי, קֳדָשִׁים, קָדְשֵׁי; אֹהֶל, אָהֳלוֹ, אֹהָלִים, אָהֳלֵי. So geht auch die Endsylbe ֻ in einigen Nominibus in ֻ über; als: חָרוּל, חֲרֻלִּים „Disteln".

Regeln

zum Ausfinden des Stammwortes bei den Nominibus.

Da wir aus Erfahrung wissen, daß beim Lesen der hebräischen Bibel der Anfänger manchesmal mit vielen Schwierigkeiten zu kämpfen hat, die Stammwurzel derjenigen Wörter, welche aus mehr oder weniger als drei Buchstaben bestehen, auszufinden; — Schwierigkeiten, welche zwar nur bei dem Nomen sich ereignen, weil man in Betreff der Zeitwörter nur die Paradigmata zu untersuchen hat, um einen jeden Zweifel zu beseitigen, — so haben wir folgende Regeln beigefügt, mittelst welcher die Auffindung der Radix sehr erleichtert wird.

1. Habe der Schüler stets die eilf Buchstaben: איתן משה וכלב, welche Servilen seyn können, vor Augen. Findet er ein Wort, welches aus mehr als drei Buchstaben besteht, so suche er, welche davon nach der Regel als Servilen anzusehen sind, z. B. בְּרֵאשִׁית „im Anfang", betrachte man ב nach Tabelle §. 7. als Präposition zur Bezeichnung des Ablativ.; die Endsylbe ־ִית nach §. 7. R. 2. als Bezeichnung des gener. fem., so bleibt dann רֵאשׁ als Stammwort. In הַמִּשְׁפָּט „das Gericht", ist הַ der Artikel, §. 8, מִ einer von den heemantischen Buchstaben, §. 7 R. 1, so bleibt noch שָׁפַט als die drei Radikalen, übrig.

2. Sollten aber nach Hinwegnahme der Servilen nur ein oder zwei Buchstaben als Radikalen übrig bleiben, so ist das Nomen als von einem unregelmäßigen Zeitwort abstammend zu betrachten, wobei man wissen muß, welche Buchstaben zu suppliren sind, und dieses ist auch wie beim Zeitwort gegründet, nämlich:

a) Gehet in solchen Fällen vor dem ersten Radikal eine Servile mit einem langen Vokal, dann muß י als erster Radikal supplirt werden, wie dieses auch bei den Zeitwörtern geschieht, als: תּוֹשָׁב „ein Ansäßiger"; das ת ist heemantisch, und da es das lange ō begleitet, so zeigt dieses, wenn es auch nicht plene (מָלֵא) stünde, an, daß der erste Radikal י hier mangelt, folglich ist das Wurzelwort יָשַׁב.

b) Hat aber der Buchstabe, welcher dem Servilen mit einem kurzen Vokal folgt, ein **Dagesch forte**, so deutet dieses auf ein weggefallenes נ als ersten Radikal, wie מַתָּן masc. und מַתָּנָה fem. „eine Schänkung", das מַ wie vorhin heemantisch und ָה Zeichen gen. fem. Radix נָתַן.

Anm. 1) Nur diejenigen Nomina, die von den acht Zeitwörtern פ״י oder von einem einzigen פ״ל abstammen mögen, nach §. 18 und 26, sind noch in vorhergehende Regel einzuschließen.

2) Sollte der Leser aber zweifeln, ob ein solches Nomen wie מַתָּן nicht selbst die Stammwurzel seyn könnte, so hat er blos das Wörterbuch nachzuschlagen, und da doch kein ähnliches Stammwort zu finden ist, so ist auch jener Zweifel beseitigt.

c) Hat der zweite Radikal das **Dagesch forte**, so muß dieser Buchstabe verdoppelt stehen; das Nomen ist dann von dem Zeitworte ע״ע abgeleitet, als: רִנָּה „das Jauchzen", von רָנַן; פִּתִּים „Brosamen", von פָּתַת.

Ausnahme: In folgenden Nominibus aber zeigt das Dagesch forte ein zu supplirendes נ an, als: חִטָּה „der Weizen", von dem Zeitworte חָנַט; אַפְּךָ „dein Zorn", von אָנַף; בִּתְּךָ „deine Tochter", für בִּנְתְּךָ von בָּנָה; שְׁתַּיִם „zwei", für שְׁנְתַּיִם von שָׁנָה.

d) Einsylbige Nomina mit einem langen Vokal, auch einige mit ◌ֱ stammen gewöhnlich von den Zeitwörtern ע״ו ab; mit ◌ָ oder ◌ַ von den ע״ע.

e) Diejenigen, welche von ל״ה abstammen, haben, wegen des weggefallenen ה, keinen Ersatz, welcher Buchstabe jedoch immer, wo noch ein anderer am Ende des Wortes hinzugefügt ist, weggelassen bleibt, außer vor den Pronominal-Suffixen, wo solcher in ת übergeht.

Das Folgende diene dem Schüler als Beispiel zum analisiren.

Der hundert und vierzehnte Psalm.

Als Israel auszog aus Aegypten;
Jakob's Haus vom Barbarenvolke;
Da ward sein Heiligthum, Juda;
Die Tochter Israel sein Reich;

Das Weltmeer sah und floh;
Der Jordan wich zurück.
Berge hüpften wie Widder,
Hügel wie Lämmer.

Was ist dir, Weltmeer! daß du fliehest?
Dir, Jordan! daß du weichest?
Berge, daß ihr hüpft wie Widder?
Hügel wie Lämmer?

Vor dem Herrn erbebe, Erde!
Vor dem Gotte Jakob's!
Der Fels in Wasser wandelt,
Kieselsteine in Quellen.

בְּצֵאת יִשְׂרָאֵל מִמִּצְרָיִם
בֵּית יַעֲקֹב מֵעַם לֹעֵז
הָיְתָה יְהוּדָה לְקָדְשׁוֹ
יִשְׂרָאֵל מַמְשְׁלוֹתָיו׃

הַיָּם רָאָה וַיָּנֹס
הַיַּרְדֵּן יִסֹּב לְאָחוֹר
הֶהָרִים רָקְדוּ כְאֵילִים
גְּבָעוֹת כִּבְנֵי צֹאן׃

מַה־לְּךָ הַיָּם כִּי תָנוּס
הַיַּרְדֵּן תִּסֹּב לְאָחוֹר
הֶהָרִים תִּרְקְדוּ כְאֵילִים
גְּבָעוֹת כִּבְנֵי צֹאן׃

מִלִּפְנֵי אָדוֹן חוּלִי אָרֶץ
מִלִּפְנֵי אֱלוֹהַּ יַעֲקֹב
הַהֹפְכִי הַצּוּר אֲגַם מָיִם
חַלָּמִישׁ לְמַעְיְנוֹ מָיִם׃

When Jacob's sons through paths unknown
From Egypt took their way,
In Judah's tribe his presence shone,
And Israel own'd his sway.

Old ocean saw them as they came;
He saw, and backward fled;
Recoiling Jordan turn'd his stream,
And sought his fountain-head.

The mountains feel the sudden shock;
As rams, from off the ground
They spring; as younglings of the flock,
The hills affrighted bound.

Thou, ocean, say, why, as they came,
Thy billows backward fled?
And what, O Jordan, urged thy stream
To seek its fountain-head?

Ye mountains, whence the sudden shock?
Why leap ye from the ground
As rams? as younglings of the flock,
Say why, O hills, ye bound?

Earth, instant, to thy lowest base
Convuls'd, avow thy fear,
While heaven's high Lord reveals his face,
While Jacob's God is near.

Dissolv'd beneath whose potent stroke
The flint a torrent gave;
Who spake; and from the yielding rcok
Gush'd forth the bidden wave.

Merrick's version.

Das בְּ mit Dagesch lene (nach §. 4. R. 1. und Tabelle §. 7.) ist hier eine Präposition; צֵאת ist der Infinit. von יָצָא verb. פ״י und ל״א, wie שֶׁבֶת von יָשַׁב, nur des א als dritten Radikal wegen, sind — — in — übergegangen, wie §. 3. R. 4. יִשְׂרָאֵל eigener Name, zusammengesetzt von שָׂר und אֵל, erst dem Jakob gegeben (1. B. M. 15, 10), und nachher wurde er als National-Name seinen Sprößlingen beigelegt. מִמִּצְרַיִם Das erste מִ ist eine Präposition, sieh §. 30. R. 5. מִצְרַיִם ein eigner Name. בֵּית ein Nomen im Stat. constr. von בַּיִת Stat. absol., sieh Appendix über Nomina in — — Radix בָּנָה. יַעֲקֹב eigner Name, 1. B. M. 25, 26. מֵעַם מֵ, Präposition, hat hier — statt — nach §. 4. d. לֹעֵז ist die Participial-Form Kal, wie לֹמֵד. הָיְתָה ist die dritte Person fem. sing. in Kal, s. Paradigma נחי ל״ה. יְהוּדָה ein eigener Name des Sohnes Jakob, und wie dieser wurde er auch später, in welchem Sinne er auch hier erscheint, als National-Name gebraucht. Daher auch steht das Zeitwort in gen. fem. הָיְתָה und nicht הָיָה. לְ לְקָדְשׁוֹ ist eine Präposition, §. 30, R. 5. u. §. 38, R. 10. קָדְשׁוֹ ein Nomen mit Pron. Suffix וֹ, dritte Person sing. masc. von dem Stat. absol. קֹדֶשׁ s. Appendix über Nomina — —. מַמְשְׁלוֹתָיו Das erste מַ ist eines der Heemantiv-Lettern. וֹת zeigt den plur. fem. an, ־ָיו das Pronom. posses. plur. von dem Stat. absol. sing. fem. מֶמְשָׁלָה §. 7. R. 3. und §. 10. R. 2. Das Stammwort מָשַׁל. הַיָּם das ה der Artikel, §. 8. יָם Nomen. רָאָה das Stammwort ל״ה. וַיָּנֹס Das וַ mit folgendem Dagesch zeigt an, daß das Futurum hier als Praeteritum zu verstehen ist, §. 35. R. 2. Das י die dritte Person sing. masc. §. 14. Das Wurzelwort ist נוּס, ע״ו. הַיַּרְדֵּן ה wie oben; יַרְדֵּן der Name eines Flusses, §. 42, R. 1. יִסֹּב s. Paradigma ע״ע, Bemerk. 1. Futur. לְאָחוֹר Adverbium. §. 29. R. 5, b. הֶהָרִים Artikel hat hier —

§. 8. הָרִים ִים zeigt den plur. gen. masc. §. 7. R. 3., von הַר sing. s. Appendix 1, a. רָקְדוּ ist die dritte Person plural. Praeterit. von Kal, s. Paradig. לָמַד. כְּאֵילִים כ similitudinis, die Endsylbe ִים, plur. masc. von אַיִל sing. und Wurzel; s. Appendix b, 1. גְּבָעוֹת Die Endsylbe wie vorhin; die übrigen sind die Radix. כִּבְנֵי כ wie oben. ֵי zeigt den Stat. construct. in plur. masc. §. 7. R. 6, b. Stammwort בָּנָה, sieh Appendix „Regeln über das Ausfinden des Stammwortes". צֹאן das Stammwort. מַה־לְּךָ מַה ist das Pronom. interrogat. s. §. 10, R. 6. לְךָ Pronom. person. §. 10. Tab. für Dagesch forte in ל, s. §. 4. R. 3, c. כִּי Conjunction. תָנוּס die zweite Person sing. masc. Futur. ע״ו. תִּרְקְדוּ zweite Person plural. Futur. Kal. מִלִּפְנֵי מ und ל sind Präpositionen, s. §. 46. R. 2. פְּנֵי von Stat. absol. פָּנִים Radix פָּנָה. אָדוֹן Nomen. חוּלִי Imperat. sing. fem. Kal, von ע״ו. אֶרֶץ Nomen fem. §. 7. R. 3. אֱלוֹהַּ Nomen. הַהֹפְכִי ה hier als relat. §. 10. R. 4. Die Endsylbe ִי Paragogicum, dem Participium angehängt; Radix הָפַךְ. הַצּוּר Nomen mit dem Artikel. אֲגַם Nomen in Stat. constr. מָיִם Nomen. ָ ist anstatt ַ, der Pausa wegen. חַלָּמִישׁ Ein Nomen quatrada. לְמַעְיְנוֹ wie oben, und sieh §. 38. R. 10. מ Heemantiv. ו das Pronom. possess., die Construktion ist syrisch. §. 10. R. 4. Anmerk. מַעְיָן, Radix עִין oder עָיַן.

Inhalt.

	Capitel I.	Seite
§. 1.	Von der hebräischen Sprache . . .	1
	Von den Consonanten	2
§. 2.	Von der Eintheilung derselben . . .	4
§. 3.	Von Vokalen (Punkten und Buchstaben) .	5—8
	Von Schwa (simplex und compos.) . .	6
	Von Unterscheidung des langen u. kurzen Kamez	7
§. 4.	Vom Dagesch lene und forte . . .	8
	Von dem Mappik, Mackaph und Metheg .	9
§. 5.	Von den Accenten (im Appendix) und . .	9
§. 6.	Von den Leseregeln	10
	Capitel II. Von den Redetheilen.	
§. 7.	Von den Nomina (radicalia und Heemantiva)	12
	Von den Geschlechtern und Zahlen des Nomen	13
	Die Declination des Nomen . . .	14
§. 8.	Von dem Artikel	15
§. 9.	Von den Cardinalzahlen	16
	Von den Ordinalzahlen	17
§. 10.	Von dem Personalpronomen . . .	20
	Von dem Pronomen possessivum . .	21
	Ibid. demonstrativ., relativ. u. interrogativum	22
	Capitel III. Vom Verbo.	
§. 11.	Allgemeine Uebersicht	23
§. 12.	Von den Conjugationen	24
§. 13.	Von den Tempora, Modis etc. . . .	24
§. 14.	Von den Affixis und Praefixis . . .	25
	Paradigma des regelmäßigen Verbums . .	28
§. 15.	Bemerkungen zum Vorhergehenden . .	30
§. 16.	Allgem. Uebersicht der unregelmäßigen Zeitwörter	31
	Vom Verbo פ״א und Paradigma . .	32
§. 17.	Bemerkungen zum Vorhergehenden . .	34
§. 18.	Vom Verbo פ״י und Paradigma . .	35
§. 19.	Bemerkungen zum Vorhergehenden . .	36
§. 20.	Vom Verbo ע״ו	36
	Paradigma desselben	38
	Paradigma des Verbums ל״א	40

Seite

Paradigma des Verbums ל״ה . . . 42
§. 21. Bemerkungen zum Verbo ע״ו . . . 44
§. 22 u. 23. Bemerkungen zum Verbo ל״א . . 45
§. 24. Bemerkungen zum Verbo ל״ה . . . 45
§. 25. Vom Verbo פ״נ 46
§. 26. Bemerkungen zum Verbo פ״נ . . . 46
Paradigma desselben 47
Paradigma des Verbums ע״ע 48
§. 27. Bemerkungen zum Verbo ע״ע . . . 50
Allgem. Uebersicht der doppelt unregelmäß. Verba 51
§. 28. Von den Affixis als Casus obliqui . . 51
Paradigma eines Verbums mit den Affixis . 52

Capitel IV. Von den Partikeln.

§. 29. Von den Adverbien 55
§. 30. Von den Präpositionen 57
§. 31. Von den Conjunctionen 58
§. 32. Von den Interjectionen 59

Capitel V. Von der Syntax.

§. 33 u. 34. Vom Gebrauche des Präteritums . 60
§. 35. Vom Gebrauche des Futurums . . . 62
§. 36. Vom Gebr. des Indicativs, Conjunct. u. Optativs 63
Ibid. des Imperativs und Infinitivs . . 65
§. 37. Vom Gebrauche der Participien . . . 65
§. 38. Die Uebereinstimmung des Verb. m. d. Nomen 66
§. 39. Die Regierung der Casus 69
§. 40. Nomen und dessen Status 70
§. 41. Vom Gebr. des Adjectivs u. Vergleichungsstufen 72
§. 42. Von der Setzung des Artikels . . . 73
§. 43. Vom Gebrauche der Zahlwörter . . . 74
§. 44. Vom Gebr. der Personalpronomen, demonstrativ, relativ und interrogativ 75
§. 45. Vom Gebr. der Adverbien 77
§. 46. Vom Gebr. der Präpositionen . . . 77
§. 47. Vom Gebr. der Conjunctionen . . . 78
§. 48. Die Prosodie. Bemerkung 80
§. 49. Von der hebräischen Poesie 80
§. 50. Von den tonischen Accenten 82

Appendix.

Ueber die Vokal-Aenderung des Nomen . . . 83
Regeln zum Ausfinden des Stammwortes bei den Nominibus 89
Der 114te Psalm 92

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Allemand, Judah d'

Hebräische Grammatik

München 1837

L.as. 62 h
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10571758-7